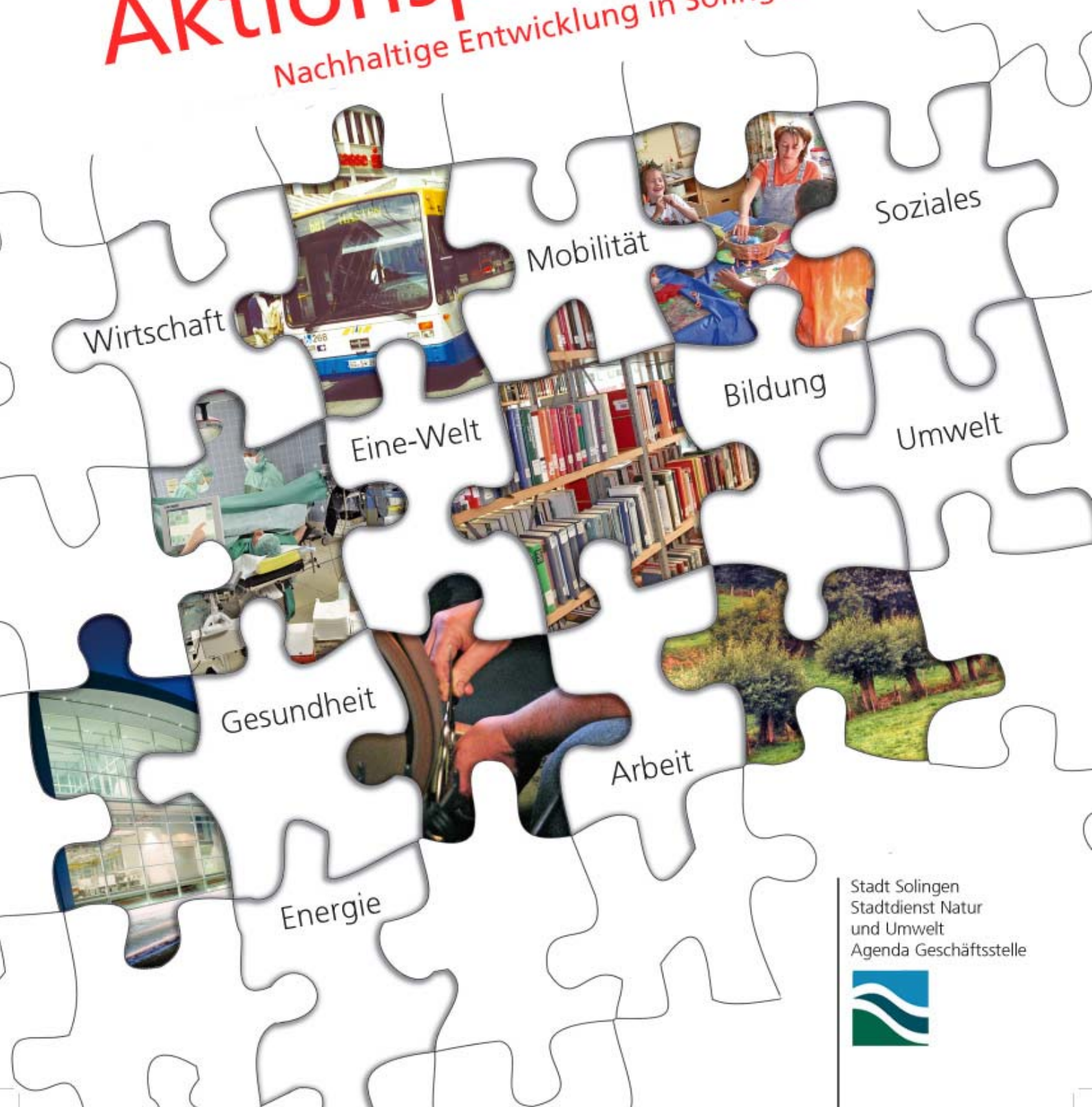


Solingen

# Aktionsprogramm

Nachhaltige Entwicklung in Solingen



Stadt Solingen  
Staddienst Natur  
und Umwelt  
Agenda Geschäftsstelle



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Impressum

### Herausgeber und Copyright

Stadt Solingen

© 2006, Stadt Solingen

### Koordinierung und Kontakt

Staddienst Natur und Umwelt, Agenda-Geschäftsstelle  
Bonner Straße 100  
42697 Solingen

Ariane Bischoff, Ilona Ginsberg, Peter Vorkötter

Tel.: 0212-290-6556 / -6557

Fax: 0212-290-6590

[a.bischoff@solingen.de](mailto:a.bischoff@solingen.de)

[i.ginsberg@solingen.de](mailto:i.ginsberg@solingen.de)

[p.vorkoetter@solingen.de](mailto:p.vorkoetter@solingen.de)

### Prozessbegleitung, Moderation und Dokumentation

Johannes Auge, Dorothee Meier, Ludwig Karg

B.A.U.M. Consult GmbH

Sachsenweg 9

59073 Hamm

[www.baumgroup.de](http://www.baumgroup.de)

© B.A.U.M. Consult GmbH

### Texte und Bilder

Stadt Solingen sowie die Träger der Leitprojekte

1. Auflage - Entwurfsfassung

Mai 2006

Das Projekt „Beteiligungsorientierte Erarbeitung des Aktionsprogramms Solingen“ wurde durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Solingen



Stadtdienst  
Natur und Umwelt



Solinger



Agenda 21



B.A.U.M.



Ministerium für Umwelt  
und Naturschutz, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz des  
Landes Nordrhein-Westfalen

**NRW.**

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Inhalt

Vorwort .....	4
Menschen, Messer, Motivationen .....	5
Was zu tun ist .....	7
Was zu tun ist .....	7
Und was heißt das für Solingen? .....	7
Startpunkt und Arbeitsprozess.....	10
Zukunft.Solingen - die Basis .....	11
Der Nachhaltigkeitsbericht - die Messlatte.....	11
Das Aktionsprogramm - Orientierung für das konkrete Handeln .....	12
Und wie geht's weiter?.....	16
Indikatoren des Erfolgs .....	18
Das Aktionsprogramm - Auftrag und Herausforderung für uns alle.....	18
Leitprojekte - oder: was wir konkret tun .....	19
Das Themenfeld „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ .....	20
Die Leitprojekte im Überblick .....	20
Leitprojekt: Erstellung eines Lokalen Aktionsplans zur nachhaltigen Arbeitsförderung .....	23
Leitprojekt: Marketing für Solingen .....	26
Leitprojekt: Gründerservice .....	28
Leitprojekt: Zentrale Abwasserbehandlung für Betriebe der Metallbranche in der Bergischen Region .....	30
Leitprojekt: Integration von Migrant/innen in Ausbildung, Arbeit und Selbstständigkeit .....	32
Leitprojekt: Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes zum Nachhaltigen Wirtschaften in der Region.....	35
Leitprojekt: Unternehmensnetzwerke .....	37
Leitprojekt: Unternehmerservice „One Face to the Customer“ .....	39

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Das Themenfeld „Stadtplanung, Wohnen, Umwelt und Verkehr“ .....	41
Die Leitprojekte im Überblick .....	42
Leitprojekt: Generationengerechter Stadtumbau .....	44
Leitprojekt: Entwicklung des Umfeldes des Bahnhofs Solingen-Ohligs .....	47
Leitprojekt: Rationelle Energieverwendung in Gebäuden.....	50
Leitprojekt: Grünraumentwicklung .....	52
Leitprojekt: Konzept für die wirtschaftliche Nutzung regionaler Energieträger im Konzern Stadt Solingen .....	55
Leitprojekt: Entwicklung und Umsetzung eines Bodenschutzkonzeptes .....	57
Leitprojekt: Nachhaltige Mobilitätsangebote und -konzepte .....	59
Leitprojekt: Energetische Sanierung der Siedlung „Weeger Hof“ und Nahwärmeversorgung durch ein BHKW .....	63
Das Themenfeld „Kultur, Bildung und Sport“ .....	65
Die Leitprojekte im Überblick .....	65
Leitprojekt: Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote .....	67
Leitprojekt: Beteiligung von Jugendlichen an Planungs- und Entscheidungsprozessen.....	69
Leitprojekt: Sportgerechte Stadt 2012 .....	72
Leitprojekt: Kinderführer durch Solingen.....	74
Leitprojekt: Servicestelle Jugendkultur .....	76
Das Themenfeld „Soziales, Jugend und Gesundheit“ .....	79
Die Leitprojekte im Überblick .....	80
Leitprojekt: Familienfreundliche Stadt Solingen.....	83
Leitprojekt: Durchführung von Integrationskursen für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer und bereits in Deutschland lebende Ausländer/innen.....	85
Leitprojekt: Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit .....	87
Leitprojekt: Gewaltprävention als Querschnittsaufgabe .....	89
Leitprojekt: Information und Koordination der Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren .....	91
Leitprojekt: Koordinierungsstelle für Eltern behinderter Kindern mit Migrationshintergrund .....	93
Leitprojekt: Strategische Ausrichtung und Qualifizierung des Solinger Integrationsnetzwerks .....	95
Leitprojekt: Erstellung eines Integrationsleitfadens .....	97
Leitprojekt: Miteinander von Jung und Alt.....	99

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Das Themenfeld „Zentren, Handel, Tourismus“ .....	101
Die Leitprojekte im Überblick .....	101
Leitprojekt: Verstetigung und Weiterentwicklung des Innenstadtforums .....	103
Leitprojekt: Regionalvermarktung .....	106
Leitprojekt: Innenstadtkonzept 2015 .....	109
Leitprojekt: Kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau der touristischen Infrastruktur .....	111
Das Themenfeld „Übergreifende Handlungsbereiche“ .....	113
Die Leitprojekte im Überblick .....	113
Leitprojekt: Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit .....	114
Leitprojekt: Vernetzung von Eine-Welt-Initiativen / sozialgerechter Handel .....	116
Leitprojekt: Vernetzung von Eine-Welt-Initiativen / sozialgerechter Handel .....	117
Anlage 1 .....	120

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Vorwort

*Das Vorwort des Oberbürgermeisters wird später ergänzt.*

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Menschen, Messer, Motivationen

Solingen ist eine Stadt der vielen Gesichter: Zwischen Rheinebene und Mittelgebirge gelegen, kennzeichnet Solingen ein abwechslungsreiches Nebeneinander von Siedlungsflächen und Freiräumen. Gesiedelt wurde überwiegend auf den von Nordost nach Südwest verlaufenden Bergrücken, so dass sich die dazwischen liegenden un bebauten Bachtäler wie Grüne Finger durch die Stadt ziehen. Fünf eigenständige Stadtbezirke, mit gewachsenen Stadtteilzentren, Sehenswürdigkeiten und Festen tragen zu einem abwechslungsreichen Gesicht bei. Gerade die starke Verbundenheit mit ihrem Stadtteil und das vielfach vorhandene enge Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit schätzen die Solingerinnen und Solinger als Lebensqualität. Menschen aus vielerlei Nationen haben in Solingen ihre Heimat gefunden und tragen mit zu ihrer Vielfalt bei.

Wirtschaftlich hat sich Solingens traditionsreiches Gesicht als Stadt der Schneidwaren bereits erweitert: In der Galvanik und Oberflächentechnik, aber auch in vielen anderen Produktions- und Dienstleistungssparten sind überwiegend klein- und mittelständische Unternehmen zu finden, die zudem oft mit dem Standort Solingen eng verbundenen sind. Menschen wie Wirtschaft profitieren von einer verkehrsgünstigen Lage - zwischen den Zentren Düsseldorf und Köln sowie in der Nähe des südlichen Ruhrgebiets -, die auch mit dem öffentlichen Nahverkehr gut erreichbar sind.

Eine lebendige Schul-, Bildungs- und Kulturlandschaft mit interessanten Angeboten und Museen prägen die Stadt ebenso wie das Engagement sozialer Träger, Verbände, Organisationen und Vereine. Auch das breite bürgerschaftliche Engagement und eine engagierte Kultur der Bürgerbeteiligung (wie z.B. der Jugendstadtrat veranschaulicht) sorgen für ein lebendiges Miteinander.

Solingen ist eine grüne Großstadt (mehr als die Hälfte der Stadtfläche sind Landschaftsschutzgebiete, 9 Prozent davon Naturschutzgebiete), und auch das umfangreiche Wanderwegenetz und Sehenswürdigkeiten machen Solingen auch für Auswärtige interessant.

Solingen setzt sich für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung ein, der breite Prozess zum interkulturellen Miteinander und zur Integration von zugewanderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (ausgezeichnet mit dem Integrationspreis 2005), der von aktivem Bürgerengagement getragene Lokale Agenda 21-Prozess, das Solinger Familienbündnis mit seinen Aktivitäten, das Stadt- und Standortmarketing, das „Unternehmen Solingen“ (als neu strukturierte Wirtschaftsförderung) und insbesondere die im Rahmen der Regionale 2006 realisierten Projekte - wie z.B. die Südliche Innenstadt (mit dem Zentrum für Produktdesign, der von Künstlerinnen und Künstlern genutzten Güterhalle und den neuen Bahnhaltepunkten), der attraktive Fuß- und Radweg der Korkenzieher-Trasse, der neue Park unter der Müngstener

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Brücke, die Projekte der Sozialen Stadt etc. - schaffen Erneuerungsimpulse, die die Stadt für die Zukunft „fit“ machen.

Der Titel „Menschen, Messer, Motivationen“ verdeutlicht, dass auf diesen und weiteren Qualitäten und Besonderheiten Solingens aufgebaut werden soll: Es geht um *Menschen*, die weiterhin gut und gerne in Solingen leben wollen und sollen. Deren Kinder und Kindeskindern ebenfalls gute Lebensbedingungen vorfinden sollen. Und die sich auch ihrer Verantwortung für Menschen in anderen Erdteilen bewusst sind. *Messer* haben die Stadt geprägt, aber Solingen hatte schon in der Vergangenheit und erst recht heutzutage vieles mehr zu bieten. In Solingen, wie insgesamt im Bergischen Städtedreieck vollzieht sich ein Strukturwandel, der viele Umbrüche mit sich bringt, der aber auch Chancen bietet. Darüber hinaus sind weiterhin viele Veränderungen notwendig um den Menschen (in Solingen und weltweit) auch langfristig eine gesicherte Zukunft zu ermöglichen. Die Motive einer nachhaltigen Entwicklung und eine breite *Motivationen* einer Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern, die Stadt aktiv zu gestalten, ermöglichen die Impulse und das Engagement, die dafür diesen Wandel erforderlich sind. Mit dem 'Aktionsprogramm Solingen' wird also deutlich: Die Stadt Solingen will sich nicht ausruhen, sondern die Entwicklung weiterhin gestalten, verbessern und positiv vorantreiben.



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Was zu tun ist

Agenda 21 - ein Schlagwort seit der Weltkonferenz 1992 in Rio. Über 170 Staaten verabschiedeten damals mit der Agenda 21 ein globales Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, dessen Verwirklichung allen Menschen eine gesicherte Zukunft ermöglichen soll. Um dies zu erreichen, ist laut Agenda 21 eine weltweite nachhaltige oder auch zukunftsfähige Entwicklung nötig.

Nachhaltigkeit - noch so ein neudeutsches Wort! Immer wenn von zukunftsfähiger Entwicklung von Gemeinden oder Unternehmen die Rede ist, taucht heute dieses Wort auf. Und so gut wie niemand weiß, was sich dahinter verbirgt. Dabei ist der Begriff gar nicht so neu. Die Forstwirte benutzten ihn bereits vor etwa 200 Jahren. Sie drückten damit aus, dass ein Wald nur dann dauerhaft genutzt werden kann, wenn nicht mehr Holz geschlagen wird, als zur gleichen Zeit nachwächst: In diesem Sinne kann unter Nachhaltigkeit, oder besser unter nachhaltiger Entwicklung, eine Entwicklung verstanden werden, welche die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einzuschränken.

„Das ist doch bloß was für Umweltschützer!“ wird so Mancher denken. Nein! – jedenfalls nicht nur. Die Agenda 21, das Abschlussdokument der Konferenz von Rio, widmet sich zwar auch dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen – wie etwa dem Schutz der Erdatmosphäre, der Meere und der biologischen Vielfalt. Es geht aber ebenso um die Bekämpfung von Armut und Bevölkerungsexplosion, Gesundheitsschutz und Siedlungsentwicklung. Es geht darum, die Verbesserung der sozialen und ökonomischen Lebensbedingungen – vor allem in den armen und ärmsten Ländern der Welt – mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang zu bringen. Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit stehen also gleichberechtigt nebeneinander und die Botschaft der Agenda 21 ist es, sie miteinander zu verzahnen - also nach Wegen zu suchen, die möglichst mehrere Dimensionen nachhaltiger Entwicklung berücksichtigen.

### Und was heißt das für Solingen?

Unterschiedliche lokale Bedingungen verlangen unterschiedliche Konzepte. Deshalb betont die Agenda 21 in Kapitel 28 („Initiativen der Kommunen zur Unterstützung der Agenda 21“) zu Recht die Verantwortung der Kommunen für die konkrete Umsetzung der Nachhaltigkeit. Gemäß dem Motto „Global denken – lokal handeln“ werden die Kommunen aufgefordert ein eigenes Aktionsprogramm zu erarbeiten. Also ihre eigene Agenda 21. Sie sollen auf ihre Situation passende Schritte zur Nachhaltigkeit entwickeln – und zwar unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und aller gesellschaftlichen Gruppen.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

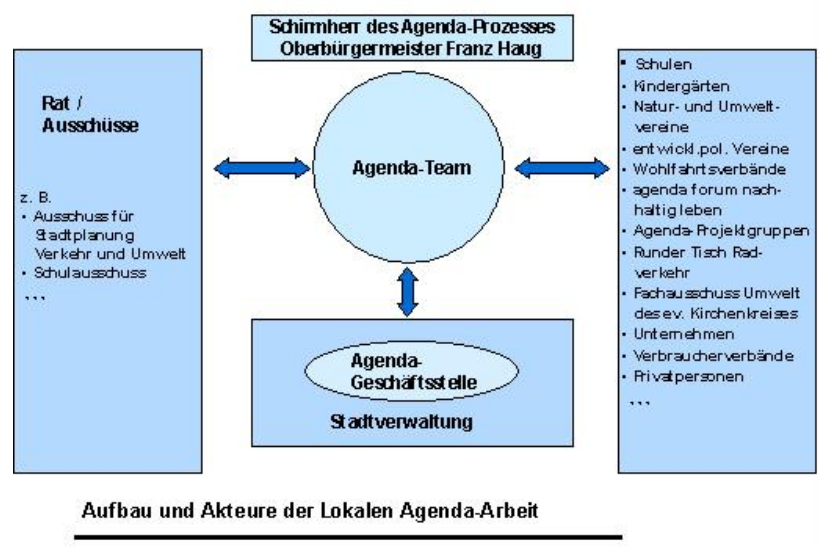
Diesem Appell ist Solingen gefolgt. Offizieller Startpunkt für den Solinger Agenda 21-Prozess war der einstimmige Ratsbeschluss im September 1997, der die Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 vorsah, sowie der Beitritt der Stadt Solingen zur Kampagne „Europäische Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit“ (Charta von Aalborg) im September 1998. Die Unterstützung und Begleitung des Prozesses wurde bei der Stadtverwaltung angesiedelt (inzwischen im Stadtdienst Natur und Umwelt). Seitdem engagieren sich sowohl bisher nicht organisierte Bürgerinnen und Bürger, als auch viele Vertreterinnen und Vertreter von Umwelt- und Naturschutzvereinen, von entwicklungspolitisch sowie integrationspolitisch engagierten Gruppen, von Wohlfahrts- und Sozialverbänden, kirchlichen Gruppen, Familien- und Bildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung und Politik und aus der Wirtschaft. Sie stiegen teils punktuell, teils kontinuierlich in den Agenda-Prozess ein, engagierten und engagieren sich für Projekte, Aktivitäten und Kampagnen, die eine zukunftsfähige Entwicklung umsetzen und anschaulich machen.

Als Schnittstelle zwischen dem Rat und seinen Ausschüssen, den vielen beteiligten externen Akteuren und der Stadtverwaltung (siehe unten) wurde eine Lenkungsgruppe, das Agenda-Team, eingerichtet. Das partiübergreifende Gremium dient der Beratung und Vorabstimmung von Projekten, Veranstaltungen und Vorgehensweisen der Lokalen Agenda 21. Es bereitet neue Handlungsansätze für die weitere Entscheidungsfindung vor.

Oberbürgermeister Franz Haug ist Schirmherr des Solinger Agenda 21-Prozesses.

In Solingen, wie auch in vielen

anderen Städten, lag der Agenda 21-Arbeitsschwerpunkt in den ersten Jahren darauf, Projekte zu entwickeln und zu realisieren. Denn sie veranschaulichen, wie sich Anforderungen der Agenda 21 praktisch umsetzen lassen, sie regen zum Nachahmen an und bieten konkrete Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit mit Bürgerschaft, Einrichtungen, Verbänden etc. Ein intensives bürgerschaftliches Engagement einer Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern sowie gesellschaftlichen Gruppen prägte und prägt, durchaus mit Höhen und Tiefen, den



Aufbau und Akteure der Lokalen Agenda-Arbeit

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Dialog- und Arbeitsprozess zur nachhaltigen Entwicklung in Solingen. Bis heute sind die Umsetzung von beispielhaften Projekten und Aktionen sowie die Zusammenarbeit mit und die Förderung von bürgerschaftlichen Gruppen und Akteuren der Gesellschaft zwei wesentliche Säulen für den Lokalen Agenda 21-Prozess. Dies verdeutlichen beispielsweise folgende überwiegend langjährige Projekte und Kampagnen der Agenda-Geschäftsstelle:

- Ökoprofit - Umweltmanagement in Betrieben,
- Fifty-fifty - Das Energiesparprogramm an Solinger Schulen,
- Aktion „Kinder sammeln Grüne Meilen“ zur Gesundheits- und Umwelterziehung,
- Runder Tisch Radverkehr (derzeit: Fahrradstadtplan Solingen),
- Car-Sharing im Konzern Stadt Solingen,
- Bürgerservice Pendlernetz für Alltags- und Berufspendler,
- Internationales Kultur- und Umweltfest ‚Leben braucht Vielfalt‘,
- Agenda-Preis – jährliche Ausschreibung und Verleihung,
- Regionale Agenda-Zeitung mit Kooperationspartnern des Bergischen Städtedreiecks,
- Schritte rund um Regionalvermarktung und nachhaltigen Konsum etc.

Um nachhaltige Entwicklung stärker auch in Politik und Verwaltung zu verankern wurde seit 2002 verstärkt die zusätzliche Aufgabe in Angriff genommen, den konzeptionellen Rahmen auszubauen und damit einen mittel- und langfristig ausgerichteten Prozess der nachhaltigen Stadtentwicklung anzustoßen. Zahlreiche Expertengespräche und ein großes Werkstattgespräch zeigten Handlungsbedarfe und -ansätze zur Weiterentwicklung nachhaltiger Entwicklungsprozesse auf. Im Jahr 2003 /2004 erarbeitete Solingen als erste Großstadt in NRW einen Nachhaltigkeitsbericht, der eine facettenreiche Bestandsaufnahme lieferte, wie es um den Erhalt der Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen in Solingen bestellt ist. Parallel entstand das Leitbild Zukunft.Solingen, das sich mit der gewünschten zukünftigen Entwicklung Solingens auseinandersetzt, Ziele und Maßnahmenvorschläge dazu aufführt und eine Vielzahl von nachhaltigen Entwicklungszielen beinhaltet (weitere Informationen zu beiden Prozessen S. 13).

Darauf aufbauend galt es, im Aktionsprogramm die praktische und strategische Weiterarbeit zu konkretisieren und Projekte zu definieren, die im Hinblick auf eine wirtschaftlich tragfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung der Stadt Solingen als vorrangig zu betrachten und umzusetzen sind.

Das Aktionsprogramm setzt damit den einstimmigen Beschluss des Rates vom 8. Juli 2004 um, in dem die Ratsmitglieder den Nachhaltigkeitsbericht zur Kenntnis nahmen und die Verwaltung beauftragten, darauf aufbauend ein Handlungsprogramm für die Lokale Agenda 21 zu erarbeiten. Mit dem Programm 'Nachhaltige Entwicklung in Solingen' liegt dieses im Entwurf vor und bietet eine Orientierung für zukünftige Entwicklungsprozesse und Schwerpunktsetzungen in einer Vielzahl von Handlungsfeldern.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Startpunkt und Arbeitsprozess

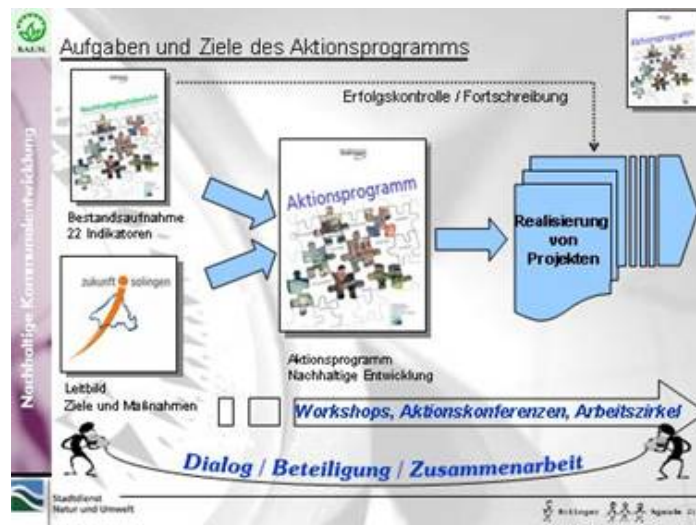
Für die Zukunft einer Stadt sind alle Teile der Stadtgemeinschaft gemeinsam verantwortlich. Dazu gehören natürlich der Oberbürgermeister und die gewählten Mitglieder des Stadtrats und seiner Ausschüsse. Doch

ohne den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung könnte Vieles von dem, was gewünscht und beschlossen wird, nicht umgesetzt werden. Und letztlich können und müssen alle Mitglieder der Stadtgemeinschaft ihren Beitrag leisten. Sei es durch persönliche oder politische Unterstützung, die Übernahme von Aufgaben für einzelne Projekte oder durch eigene

Vorhaben und eigenes Verhalten. In Solingen ist gerade das ehrenamtlichen Engagement von Vereinen, Initiativen, Gruppen, Kirchenkreisen etc. für ein vielseitiges Themenspektrum ebenso fest verankert wie Bürgerorientierung und eine Kultur der Beteiligung und Kooperation.

Das ist der Grund, warum es dem Rat und der Verwaltung der Stadt Solingen stets ein großes Anliegen war und ist, die Bürgerschaft, die Organisationen, Institutionen und Unternehmen in die nachhaltige Stadtentwicklung einzubeziehen.

Mit dem Aktionsprogramm Solingen findet ein Arbeits- und Beteiligungsprozess, mit dem der Rat im Juli 2004 die Verwaltung beauftragt hat, seinen vorläufigen Höhepunkt. Es wäre allerdings verfehlt zu glauben, dass dieser Beteiligungsprozess dadurch zu einem Abschluss gekommen wäre. Im Gegenteil: Das Aktionsprogramm ist nun der Auftrag an alle Beteiligten, mit der Umsetzung der entwickelten Leitprojekte eine zukunftsfähige Entwicklung weiter voranzubringen (siehe auch S. 18 f.). Und es fordert auf, auch weiter darüber nachzudenken, mit welchen zusätzlichen Maßnahmen und Projekten die Zukunftschancen nachfolgender Generationen sichergestellt werden können!



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Zukunft.Solingen - die Basis

Eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des Aktionsprogramms war der breit angelegte Dialogprozess, den die Stadt Solingen im Frühjahr 2003 unter dem Titel „Zukunft.Solingen“ gestartet hat. Unter der Leitung von Frau Prof. Ursula Funke (Fachhochschule Mainz) und in Kooperation mit dem KOMPASS-Projekt der Bertelsmann-Stiftung (Projekt zum Aufbau einer strategischen Steuerung) wurde die Frage gestellt, wie sich die Stadt in den nächsten Jahrzehnten entwickeln soll. Zu Beginn erfolgte eine repräsentative Bürgerbefragung von über 1000 Solingerinnen und Solingern. Ihre Antworten und Ansichten waren die Grundlage für fünf Arbeitsgruppen. In mehreren Arbeitssitzungen erarbeiteten viele gesellschaftlich wichtige Akteure Ziele für die Zukunft Solingens. In Stadtteilversammlungen wurden diese weiter ergänzt bzw. spezifiziert. Die Ziele verabschiedete der Rat im Dezember 2003 einstimmig und beauftragte die Verwaltung mit der Umsetzung unter Berücksichtigung des strategischen Steuerungssystems KOMPASS. Im Arbeitsprozess von Zukunft.Solingen wurden zu allen Aktivitätsfeldern zudem eine Vielzahl von Ideen gesammelt sowie Strategien und Maßnahmen zusammengetragen. Diese bilden eine wichtige Orientierung und einen Ideen-Pool für die Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung in Solingen.



## Der Nachhaltigkeitsbericht - die Messlatte

Welche Projekte, Strukturen und Prozesse sind besonders nachhaltig und zukunftsfähig? Wo



können im kommunalen Handeln Schwerpunkte gesetzt werden? Diese Fragen werden häufig von den verschiedensten Akteuren gestellt. Nachhaltigkeits-Indikatoren können helfen, Nachhaltigkeit messbar zu machen. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen haben in einem dialogorientierten Prozess einen Indikatoren-gestützten Nachhaltigkeitsbericht für die Stadt Solingen erstellt.

Im ersten Schritt wurden dazu im Mai 2003 22 Indikatoren in einer intensiven Diskussion aus verschiedenen Handlungsfeldern unter Berücksichtigung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Fragestellungen ausgewählt. Diese Indikatoren repräsentieren verschiedene Themenbereiche, die für Solingen eine hohe Handlungsrelevanz haben. Im zweiten Schritt wurden diese Indikatoren „mit Leben gefüllt“, indem sowohl Daten und Fakten, aber auch umfangreiche qualitative Informationen (bisherige Projekte, Aktivitäten, Maßnahmen, die eine nachhaltige

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Entwicklung befördern) zusammengetragen wurden. Die sich auf dieser Basis herauskristallisierende Situation wurde in einem 2. Workshop im Januar 2004 bewertet und der entsprechende Handlungsbedarf abgeleitet.

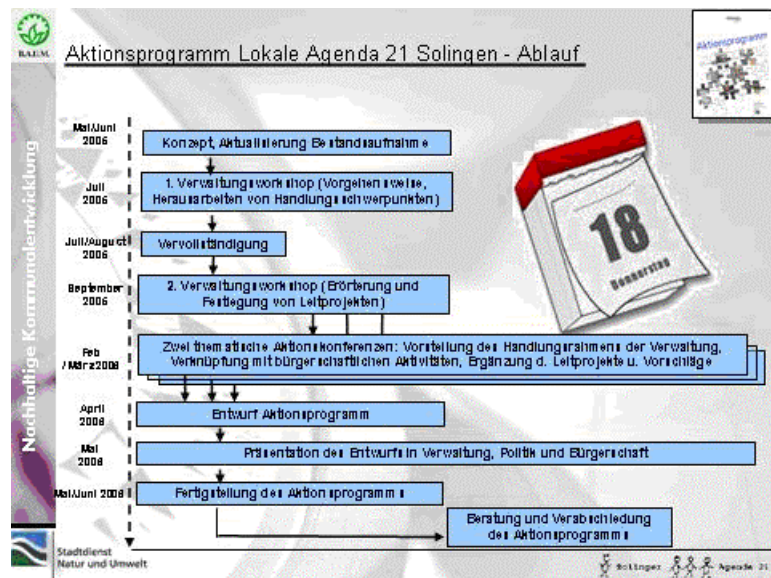
Der Nachhaltigkeitsbericht dient damit zum einen als indikatorengestützte Bestandsaufnahme der bisherigen Situation und der Entwicklung im Bereich Nachhaltigkeit in der Kommune. Er bietet eine gute Grundlage für die Projektentwicklung, da er ausgehend von der aktuellen Situation sowohl positive Entwicklungen beschreibt als auch die Bereiche aufzeigt, in denen noch Handlungsbedarf besteht. Somit ist er die zweite wichtige Ausgangsbasis für das Aktionsprogramm.

### Das Aktionsprogramm - Orientierung für das konkrete Handeln

Im Zentrum des Aktionsprogramms stehen konkrete Projekte, die Leitprojekte. Die Auswahl konkreter Vorhaben erfolgte in einem umfassenden Abstimmungsprozess von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Vereinen, Verbänden, Einrichtungen, Unternehmen etc. und weiteren Bürgerinnen und Bürgern.

Ausgehend von den Zielen und Indikatoren, die in den beiden oben beschriebenen Projekten erarbeitet worden sind, wurden – zunächst im Kreis der Solinger Stadtverwaltung (Konzern Stadt Solingen) – Vorhaben vorgeschlagen und beschrieben, die für die Entwicklung der Stadt Solingen eine besondere Bedeutung haben. Dabei wurden alle Themenfelder – Arbeit und Beschäftigung ebenso wie Kultur, Bildung und Sport, Umwelt und Planung ebenso wie

Soziales und Gesundheit – gleichermaßen berücksichtigt. Später wurden dann auf der Basis der Vorarbeiten der Verwaltung die Solinger Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiativen, Einrichtungen, Verbände etc. in die Diskussion mit einbezogen – mit eigenen Sichtweisen und Vorstellungen zur weiteren Entwicklung in Solingen.



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Dieses zweistufige Vorgehen wurde gewählt, um

- die Vielzahl der Vorarbeiten und Diskussionsstränge zu ordnen,
- die Schwerpunkte, die sich die Verwaltung setzt, herauszukristallisieren und
- damit die Inhalte vorzubereiten und zu strukturieren.

Auf diese Weise konnte der öffentliche Diskussionsprozess bereits auf einem höheren Niveau begonnen werden. Andererseits konnten sich die Beteiligten auch in schwierige Zusammenhänge schnell einarbeiten.

Sowohl die zwei Workshops innerhalb des Konzern Stadt Solingen als auch die beiden öffentlichen Aktionskonferenzen haben wieder einmal deutlich gemacht, wie wichtig der Austausch der engagierten Menschen in einer Stadt ist:

- Vorhaben und Planungen wurden von verschiedenen Seiten kritisch beleuchtet, so dass die Vorgehensweisen verbessert und Profile geschärft wurden.
- Menschen mit ähnlichen Ideen und Vorstellungen fanden gemeinsame Lösungen und erhöhen damit die Durchschlagskraft ihrer Ideen.
- Querbeziehungen zwischen Themenfeldern wurden sichtbar, so dass Ziele gebündelt werden konnten. So sind beispielsweise bei Maßnahmen zur Verkehrserziehung Ziele einer umweltfreundlichen Mobilität gut mit dem Ziel einer verbesserten Kindergesundheit zu kombinieren.
- Bürgerschaftliches Engagement wurde deutlich, das der Stadtverwaltung hilft, wichtige Ziele auch bei reduzierten finanziellen und personellen Möglichkeiten zu erreichen. Gerade die Seniorinnen und Senioren, die sich an den Aktionskonferenzen beteiligt haben, haben sehr deutlich gemacht, dass sie aktiv an der Gestaltung der Zukunft Solingens mitwirken möchten.
- Und zu guter Letzt trafen sich in den Veranstaltungen auch „alte Bekannte“ wieder, die bereits in verschiedenen Zusammenhängen zusammenarbeiten, und die sich während der Konferenzen präsentierten und für ihre Ideen und Planungen warben.



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Mit dem Aktionsprogramm sollte die Lücke gefüllt werden zwischen allgemeinen Zielformulierungen (Zukunft.Solingen) und quantifizierbaren Zielformulierungen (Indikatoren im Nachhaltigkeitsbericht) einerseits und dem konkreten Handeln in Solingen andererseits.

Der Weg der Zusammenführung von Zukunft.Solingen und Nachhaltigkeitsbericht führte zunächst über **Handlungsfelder**. Diese waren das Ergebnis einer intensiven Analyse der Inhalte und Themen, der Ziele und Handlungsansätze, der Indikatoren und Handlungsbedarfe beider Projektgrundlagen - sie sind gewissermaßen eine pointierte Zusammenschau der Ausgangsprodukte. Insgesamt konnten 30 Handlungsfelder abgeleitet werden: Vom Aufbau von Unternehmensnetzwerken über die Verbesserung der Kindergesundheit bis zu einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung.

1. Strategie zum Kompetenzausbau in der Metallgestaltung und -bearbeitung	16. Kinderbetreuung in Solingen
2. Aufbau und Unterstützung von Unternehmensnetzwerken	17. Jung sein in Solingen (Vernetzung von städtischen und privaten Freizeitangeboten für Jugendliche)
3. Kampagne für Nachhaltiges Wirtschaften in der Region	18. Gesund leben in Solingen (Verstärkung und Vernetzung von Angeboten zur Gesundheitserziehung)
4. Maßnahmenpaket zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (Ausbildungsoffensive)	19. Bekämpfung von Armut (insbesondere Kinderarmut) und deren Folgeproblemen
5. Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	20. Vernetzung von städtischen Angeboten für Seniorinnen und Senioren
6. Etwas Unternehmen in Solingen (Unterstützung von Unternehmens- und Existenz-Gründungen)	21. Integrationsangebote für Menschen mit Behinderungen
7. Vorzeigeprojekte für nachhaltiges Planen und Bauen in Solingen	22. Integrationsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund
8. Maßnahmen zur Attraktivierung und Gestaltung der Innenstadt	23. Aufbau eines regionalen Marktsystems für hochwertige und nachhaltig erzeugte Lebensmittel
9. Strategie für weitere Fortschritte im Klimaschutz in Solingen	24. Strategie zur Stärkung des Solinger Einzelhandels
10. Kampagne „Wasser effizient nutzen“	25. In den Stadtteilen ist was los (Maßnahmenpakete zur Entwicklung der Stadtteile)
11. Verbesserung der Anbindung an überörtliche Verkehrssysteme	26. Regionale Tourismuskonzeption
12. Mobilitätskonzept Solingen (Maßnahmen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs)	27. Stärkung internationaler Partnerschaften
13. Bildungsoffensive	28. Kampf gegen Jugendkriminalität
14. Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote	29. Beteiligung an Planungs- und Entscheidungsprozessen und Bürgerengagement
15. Verbesserung von Sportangeboten	30. Verbesserung der finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt Solingen



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Da nicht alles gleichzeitig bearbeitet werden kann und gerade in Zeiten enger finanzieller Spielräume Prioritätensetzung notwendig ist, aber dennoch eine aktive Gestaltung der Kommunalentwicklung gewünscht und erforderlich ist, wurden für alle diese Handlungsfelder so genannte Leitprojekte gesucht, mit denen die Handlungsfelder tatkräftig bearbeitet werden.

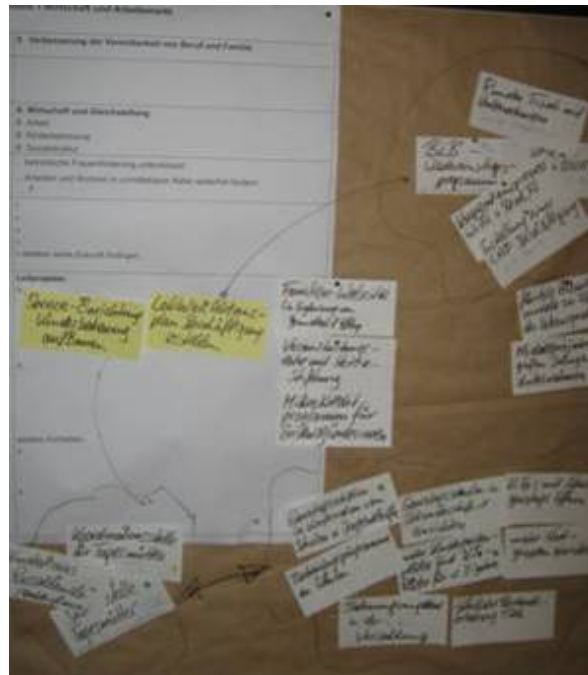
**Leitprojekte** sind ...

- im Konsens getroffene Auswahl aus der Menge aller Projekte,
- von besonderer Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung,
- entsprechend eines vereinbarten Kriterienrasters optimiert,
- durch besonders gute (auch kurzfristige) Umsetzungschancen geprägt,
- besonders gut geeignet für die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit,
- im Zusammenhang mit weiteren Projekten zu sehen,
- modellhaft für weitere Projekte und
- decken in ihrer Gesamtheit exemplarisch alle Handlungsfelder ab.

Mit den Leitprojekten werden somit Entwicklungen beschrieben, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der Stadt Solingen und ihrer Menschen ausüben. Gleichzeitig werden aber auch die ersten konkreten Schritte benannt, um die Verbindlichkeit der gemeinsamen Beschlüsse zu erhöhen.

In zwei Verwaltungsworkshops innerhalb des Konzern Stadt Solingen wurden zahlreiche Leitprojekte entwickelt, manche wieder verworfen, andere zusammengefasst.

In einer so genannten „Solinger Promenade der Aktionen“ wurden die Vorschläge der Verwaltung den Bürgerinnen und Bürgern, den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Vereinen, Verbänden, Initiativen, Ein-



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

richtungen, Unternehmen etc. vorgestellt. Auf großen Plakatwänden waren die Leitprojektvorschläge kurz und bündig dargestellt. Alle waren zunächst aufgefordert diese anzuschauen, mit Zetteln zu kommentieren und mit den an jedem Plakat bereitstehenden Ansprechpartnern zu diskutieren. Anschließend fanden Arbeitsgruppen statt. Dabei entstanden weitere Ideen, wie das Verwaltungshandeln durch bürgerschaftliches Engagement ergänzt werden kann, und wie durch gemeinschaftliches Handeln bessere Lösungen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Solingen geschaffen werden können.



In der zweiten Aktionskonferenz wurden neue Vorschläge aus der Bürgerschaft vorgestellt und erörtert sowie gemeinsam mit den bereits vorliegenden Leitprojekten nach Wichtigkeit und Dringlichkeit der Umsetzung bewertet.

Aufgrund dieser Schritte, einer breiten Beteiligung und Zusammenarbeit mit insgesamt fast 200 Personen, haben die in diesem Aktionsprogramm zusammen gefassten Maßnahmen und Projekte einen intensiven Konsultationsprozess durchlaufen, mit dem eine breite Unterstützung aus Verwaltung und Bürgerschaft unterstellt werden kann.

## Und wie geht's weiter?

Mit der Veröffentlichung des Aktionsprogramms ist der Arbeitsprozess in Solingen nicht abgeschlossen. Eigentlich beginnt er jetzt erst richtig. Die im Programm beschriebenen Maßnahmen gilt es Schritt für Schritt umzusetzen. Und es gilt weitere zu finden und zu initiieren, die der Zukunftsfähigkeit von Solingen förderlich sind.

Der Entwurf zum Aktionsprogramm geht im nächsten Schritt zur politischen Beratung und Verabschiedung in den Rat und seine Ausschüsse. Der engagierte Prozess des Aktionsprogramms soll darauf aufbauend durch die weitere Unterstützung aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft seine Fortsetzung und Umsetzung finden. Dies soll unter anderem durch folgende Elemente unterstützt werden:

- Alle in den Leitprojekten genannten **Ansprech- und Kooperationspartner** sind gefordert, sich dafür einzusetzen, dass die im Aktionsprogramm genannten Schritte eingeleitet und weiterverfolgt werden. Gerade das Querdenken und Verknüpfen unterschiedlicher Handlungsfelder muss hier fortgesetzt werden. Dabei sind einerseits Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzern Stadt Solingen angesprochen. Zudem haben bei vielen Leitprojekten auch andere Institutionen Verantwortlichkeiten bzw. Aufgaben übernom-

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

men (wie z.B. die Agentur für Arbeit, der Solinger Sportbund, das Kulturzentrum Cobra, der Solinger Spar- und Bauverein, die Verbraucherzentrale, die Biologische Station Mittlere Wupper, das Regionalbüro Bergisches Städtedreieck, weitere Vereine, Initiativen und engagierte Privatpersonen), so dass an vielen „Baustellen“ parallel gearbeitet wird.

- Die Begleitung und Koordination der Arbeit am Aktionsprogramm wird durch eine **enge Zusammenarbeit zwischen Agenda-Geschäftsstelle und Konzernkoordination** sichergestellt. Beide befördern – auch unterstützt durch den Aufbau einer strategischen Steuerung – die Umsetzung der Leitprojekte.
- Innerhalb des Konzerns Stadt Solingen soll die Umsetzung **durch eine halbjährlich tagende ressortübergreifende Koordinierungsgruppe begleitet werden**. Sie soll dazu beitragen, den vernetzenden und integrierenden Ansatz des Aktionsprogramms Solingen weiter zu verfolgen. Unter dem Vorsitz des Ersten Beigeordneten, Hartmut Hofrichter, soll die Koordinierungsgruppe in Form moderierter Workshops tagen. Geplant ist, dass jeweils drei bis vier Personen eines Ressorts bzw. einer Betriebseinheit mitwirken.
- Darüber hinaus soll in regelmäßigen Zeiträumen (z.B. nach 2 Jahren) **eine Überprüfung und Fortschreibung des Aktionsprogramms** stattfinden. Dazu sollen auch die Indikatoren und Inhalte des Nachhaltigkeitsberichtes genutzt und aktualisiert werden. Vorgeesehen ist, wieder auf die bewährten Mitwirkungsmethoden zurückzugreifen und zum Beispiel zu öffentlichen Aktionskonferenzen einzuladen. Aber auch über diesen Schritt hinaus, sollen die Öffentlichkeit und insbesondere alle engagierten Akteure über den Fortgang und Sachstand regelmäßig informiert werden, z.B. jeweils nach der Tagung der ressortübergreifenden Koordinierungsgruppe. Die Überprüfung und Fortschreibung soll mit einer **Berichterstattung an den Rat** und seine Ausschüsse verknüpft werden, so dass darüber ebenfalls eine weitere Verbindlichkeit hergestellt werden kann.

Der Entwurf zum Aktionsprogramm, so wird deutlich, ist also lediglich ein Zwischenschritt, der kurz inne hält, zeigt, was passiert ist und was zu tun verbleibt - um weiter voranzuschreiten.

Deutlich wird zudem, dass der Arbeits- und Mitwirkungsprozess keineswegs abgeschlossen ist. In verschiedenen Leitprojekten sind Mitwirkungsmöglichkeiten vorhanden und gewünscht. Die Ansprechpartner der Leitprojekte und die Agenda-Geschäftsstelle werden über neue Mitwirkungsmöglichkeiten und Aktivitäten in geeigneter Weise informieren. Jede und jeder ist zudem eingeladen, selbst aktiv zu werden und dazu Schritte anzuregen.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Indikatoren des Erfolgs

Um den Fortschritt und die Erfolge einer nachhaltigen Entwicklung in Solingen besser beobachten zu können, hat die Stadt Solingen für 22 Handlungsfelder Indikatoren (Messgrößen) definiert. Im Nachhaltigkeitsbericht 2004 wird mit Hilfe von diesen Indikatoren die Ausgangssituation beschrieben. Die Leitprojekte - aber auch weitere Schritte und Faktoren - sollen letztlich zu einer positiven Entwicklung in den Handlungsfeldern beitragen (s. Stadt Solingen 2004).

Die geplante Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichtes bewertet und überprüft dabei nicht den Erfolg einzelner Leitprojekte, sondern zeigt vielmehr insgesamt die Situationsentwicklung in den Handlungsfeldern auf. Dies hilft Schwerpunktsetzungen zu überprüfen und ermöglicht Rückschlüsse bei der Fortschreibung des Aktionsprogramms. Die erste Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichts wird voraussichtlich im Jahr 2007 erfolgen.

### Das Aktionsprogramm - Auftrag und Herausforderung für uns alle

Das Aktionsprogramm wurde in mehreren Veranstaltungen und zahlreichen Arbeits- und Abstimmungsgesprächen entwickelt und formuliert.

Beteiligt daran waren

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzern Stadt Solingen
- Mitglieder des Stadtrats, politischer Gremien und Parteien
- Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Initiativen und Gruppen
- Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen, Verbänden, Institutionen sowie
- weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger

*Der Ratsbeschluss soll hier später veröffentlicht werden.*

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Leitprojekte - oder: was wir konkret tun

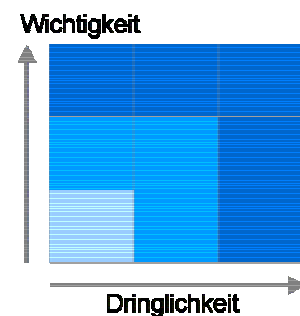
Leitprojekte sind eine Auswahl aus der großen Zahl von denkbaren und für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung bereits identifizierten Projekten.

Bereits vor Beginn der Entwicklung des Aktionsprogramms gab es in Solingen viele zukunftsweisende Projekte und Initiativen. In zwei Workshops der Stadtverwaltung sowie in zwei öffentlichen Aktionskonferenzen wurden diese Vorhaben bewertet, ergänzt, weiter entwickelt. Ziel war es, eine überschaubare Menge von Leitprojekten zu definieren, die exemplarisch alle Handlungsfelder abdecken.

Das Aktionsprogramm beschreibt nun die im beschriebenen Prozess ausgewählten Leitprojekte. Alle Kräfte sollen gebündelt werden, um diese Leitprojekte zügig umzusetzen. Die nicht als Leitprojekte ausgewählten und konkretisierten Vorhaben sollen dabei nicht in Vergessenheit geraten. Auch sie sind deshalb in diesem Aktionsprogramm mit Titel aufgelistet.

Auch wenn bereits mit den 38 Leitprojekten des Aktionsprogramms eine umsetzungsorientierte Schwerpunktsetzung stattgefunden hat, können möglicher Weise auch diese Leitprojekte (z.B. aufgrund personeller und/oder finanzieller Rahmenbedingungen) nicht alle gleichzeitig umgesetzt werden.

Um einen ersten Hinweis zu erhalten, welche Leitprojekte aus Sicht der beteiligten Akteure prioritär anzugehen sind, haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Aktionskonferenz die zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Leitprojekte im Hinblick auf „Wichtigkeit“ und „Dringlichkeit“ bewertet. Die „Wichtigkeit“ kennzeichnet die inhaltliche Bedeutung des Leitprojektes; die „Dringlichkeit“ macht deutlich, zu welchem Zeitpunkt das Projekt umgesetzt werden sollte.



Mit hoher Priorität versehene Projekte sind also entweder besonders wichtig oder von besonders hoher Dringlichkeit - oder beides. Projekte mit geringerer Priorität dagegen wurden als sinnvolle Leitprojekte für die nachhaltige Stadtentwicklung von Solingen erachtet, könnten aber gegebenenfalls zurückstehen, wenn die nötigen Kapazitäten für Projekte mit einer höheren Priorität benötigt werden.

Bei Projekten, die bis zu Beginn der 2. Aktionskonferenz inhaltlich noch nicht ausgereift waren oder erst auf der Aktionskonferenz selbst entstanden sind, entfällt die Abbildung einer ersten Einschätzung. Dies ist dann entsprechend vermerkt.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Das Themenfeld „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“

Die Privatwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung einer Region. In Solingen sichern insbesondere kleine und mittlere Unternehmen Beschäftigungsmöglichkeiten und bilden damit eine wichtige Grundlage der Solinger Entwicklung. Hier setzen mehrere Leitprojekte an, mit denen die Schaffung und Stabilisierung von Unternehmen in Solingen gestützt werden sollen. Die Wirtschaftsförderung Solingen ist dabei mit mehreren Projekten und Ansätzen vertreten und wird dabei durch verschiedene Initiativen und Verbände unterstützt. Zudem finden gerade auch Maßnahmen zur Vernetzung von Wirtschaftsunternehmen im regionalen Maßstab, d.h. in einer Kooperation mit den beiden anderen Bergischen Städten Wuppertal und Remscheid statt.

Andererseits reichen die wirtschaftlichen Aktivitäten in Solingen (wie auch in anderen deutschen Regionen) nicht aus, um die Existenzsicherung aller Menschen durch eigene Arbeit zu gewährleisten. Insofern ist es ein wichtiges Ziel, Menschen auf das Arbeitsleben vorzubereiten und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Ein Leitprojekt richtet dabei den Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund.

### Die Leitprojekte im Überblick

#### **Erstellung eines Lokalen Aktionsplans zur nachhaltigen Arbeitsförderung**

In diesem Projekt geht es um die Kooperation zwischen allen Kräften zur Stärkung des Arbeitsmarkts in Solingen. Es wird ein Aktionsplan entwickelt, der als Richtschnur für alle Akteure dienen soll. Im Projekt werden die bestehenden Planungen und Zielvorgaben der „LAP-Partner“ im Interesse einer abgestimmten Gesamtstrategie zusammengeführt.

#### **Marketing für Solingen**

Solingen steht bereits als Zentrum der deutschen Schneidwarenindustrie für Qualität „Made in Germany“. Mit diesem Projekt soll dieser Qualitätsbegriff noch stärker mit der Stadt Solingen und seinen Akteuren in Verbindung/Zusammenhang gebracht und damit ein Mehrwert für die Entwicklung von Solingen nutzbar gemacht werden. Ziel ist neben der Steigerung des Markenwerts auch über den Schneidwaren- und Metallbereich hinaus auch die weitere Verbesserung des Images und der Bekanntheit von Solingen.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### **Gründerservice**

Die Förderung von Existenzgründungen setzt nachweislich positive Effekte für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung einer Wirtschaftsregion. Um sich als herausragende Gründungsregion im Bergischen Städtedreieck zu präsentieren, ist eine weitere Qualitätsoptimierung der einzelnen Beratungsbereiche notwendig. Damit sollen - beispielsweise über die Entwicklung neuer Angebote - den speziellen Bedürfnissen von Gründern Rechnung getragen und neue Gründungen in Solingen gefördert werden.

### **Zentrale Abwasserbehandlung für Betriebe der Metallbranche in der Bergischen Region**

Dieses Projekt ist Teil des Gesamtvorhabens zur Verbesserung der Gewässergüte mit dem langfristigen Ziel, eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage für Betriebe der Metallbranche zu bauen. Durch Probenahme und Analyse von Wasserproben verschiedener Betriebe aus der Metallbranche und Bewertung im Hinblick auf Wasserrechtsvorgaben aus der EU, sollen Umweltentlastungen und gleichzeitig Kostenreduzierungen für die Betriebe dieser Branche resultieren. Bei Umsetzung der Maßnahmen sind die Betriebe frühzeitig für zu erwartende rechtliche Entwicklungen aus der EU gerüstet.

### **Integration von Migrant/innen in Ausbildung, Arbeit und Selbstständigkeit**

Ziel dieses Projektes ist, Menschen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Grundlage hierfür sind die Handlungsansätze aus dem Projekt „Interkulturelles Gesamtkonzept“ der AG Beschäftigung. Bei den verschiedenen Maßnahmen (z.B. zur Verbesserung der Sprachkompetenz, bei berufsorientierenden Projekten usw.) sollen die Migrantenselbstorganisationen intensiv einbezogen werden.

### **Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes zum Nachhaltigen Wirtschaften in der Region**

Mit diesem Projekt soll das bestehende ÖKOPROFIT® -Netzwerk der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal unter dem Dach der Stiftung „Zukunftsfähiges Wirtschaften im Bergischen Städtedreieck“ weiterentwickelt werden. Ein Schwerpunkt soll dabei im Bereich Umweltschutz bzw. Umweltmanagement-

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Systeme (UMS) gesetzt werden, wobei vor allem Instrumente in der Region genutzt werden, die speziell für kleine und kleinste Unternehmen entwickelt wurden (z.B. Eco plus, PIUS, EcoMapping, ISO easy). Ein „Runder Tisch UMS“ soll Basis für ein Netzwerk von Unternehmen werden, die bereit sind, ihre Erfahrungen mit diesen Instrumenten einzubringen und an andere weiterzugeben.

### **Unternehmensnetzwerke**

Zusammenarbeit in Unternehmensnetzwerken ist nachweislich effizient und fördert die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen vor Ort. Davon profitieren besonders Schlüsselbranchen, wenn sie beispielsweise im Sinne einer Clusterbildung mit Wissenschaftsinstitutionen am Ort und in der Region zusammenarbeiten.

In diesem Projekt steht die effiziente Koordinierung und Bündelung bestehender Aktivitäten zur Netzwerkbildung im Mittelpunkt. Um vorhandene Netzwerkansätze gezielt weiter zu entwickeln und wo nötig zu ergänzen sollen die wesentlichen Partner in und um Solingen zusammengeführt werden.

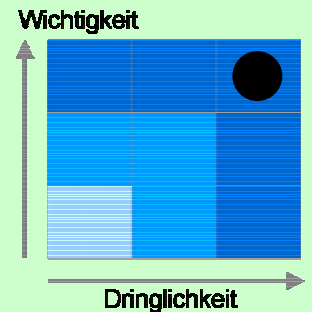
### **Unternehmerservice „One Face to the Customer“**

In diesem Projekt geht es darum, die Wirtschaftsförderung als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen Solinger und ansiedlungswilliger Unternehmen zu etablieren. Soweit sie die Anfragen nicht selbst bearbeiten kann, wird sie qualifizierte Partner einschalten und Lösungswege für Probleme aufzeigen. Als Ergebnis soll die Wirtschaftsförderung für den „Kunden“ Ansprechpartner von Verfahrensbeginn bis zum professionellen und positiven Abschluss des Verfahrens sein. Um dies zu realisieren ist eine noch engere Verknüpfung mit unternehmensbezogenen Aktivitäten anderer Institutionen wie IHK, Agentur für Arbeit, Bau- und Planungsamt etc. notwendig.



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Erstellung eines Lokalen Aktionsplans zur nachhaltigen Arbeitsförderung

Ziel dieses Vorhabens ist die Erarbeitung eines schlüssigen Konzepts für eine integrierte Verbesserung der Arbeitsmarktsituation in Solingen. Für die lokalen Arbeitsmarktakteure – u. a. Unternehmen, Arbeitsagentur, ARGE, Wirtschaftsförderung - wird ein Instrument zur strategischen Steuerung entwickelt. Im Projekt werden die bestehenden Planungen und Zielvorgaben der „LAP-Partner“ im Interesse einer abgestimmten Gesamtstrategie zusammengeführt. Bei der Erstellung des ggfs. von der EU geförderten Lokalen Aktionsplans wird ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse von Familien gelegt werden.

### Das geplante Vorgehen

Es wird ein „Runder Tisch“ gebildet, an dem die lokalen / regionalen Arbeitsmarktakteure zusammenarbeiten, um Strategien für eine nachhaltige Beschäftigung zu erarbeiten. Zu Beginn werden Daten zur Beschreibung der Ist-Situation des Arbeitsmarkts sowie zum Arbeitskräfte- und Qualifizierungsbedarf erhoben. Daraus abgeleitet werden Handlungsansätze formuliert, die „Angebot“ und „Nachfrage“ passgenauer zusammenbringen.



In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Daten und Informationen so weit wie möglich auf die lokale / regionale Ebene herunter zu brechen. Die Berücksichtigung des Gender-Aspektes stellt sicher, dass die Unterschiede in der Situation und in den Bedürfnissen von Frauen und Männern - auf dem Arbeitsmarkt, in den Befähigungen und Qualifizierungen, bei der Existenzgründung, bei der Besetzung von Führungspositionen, in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - betrachtet werden um sicherzustellen, dass die Strategien den Bedürfnissen beider Geschlechter gleichermaßen gerecht werden.

Die Situation der Menschen, die von besonderer Ausgrenzung am Arbeitsmarkt bedroht sind wie z. B. Behinderte, Migranten, Langzeitarbeitslose, Geringqualifizierte, werden ebenfalls bei dieser Strategiebildung berücksichtigt. Das Anerkennen und Berücksichtigen der Unterschiede in den Situationen, den Bedürfnissen und Interessen der lokalen Einwohnerschaft und den Akteuren sozioökonomischer Netzwerke ist wichtige Aufgabe eines auf realistische und nachhaltige Umsetzung angelegten Lokalen Aktionsplanes. Beachtung finden wird in diesem Zusammenhang eine Beteiligung im Rahmen der vom Bund bzw. vom Land NRW ausgerufenen Projekte zum Thema „Kombilohn“. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Menschen, die eine gewisse Produktivleistung erbringen können, die jedoch nicht ausreichen wird, um ihren Lebensunterhalt alleine durch den erzielten Lohn zu sichern.

Als Partner für das Vorhaben werden an den Runden Tisch geholt (u. a.): Agentur für Arbeit, Zentrum für Eingliederung in Arbeit (ARGE), Wirtschaftsförderung, Arbeitgeberverband, Gewerkschaften, Weiterbildungsträger, Universitäten, Schulen, Kirchen und deren soziale Einrichtungen, Stadt Solingen. In einem ersten Schritt findet eine Bestandsaufnahme statt (bzw. werden die vorhandenen Daten bewertet). Darauf aufbauend wird unter Nutzung des gemeinsamen Wissens und der kollektiven Zugänge eine Strategie „Arbeit für Solingen“ entwickelt.

Als Teilprojekt wird ein Maßnahmenpaket zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit entwickelt, in welchem insbesondere die unterschiedlichen Initiativen, Vereine, Verbände und Kammern mit ihren Angeboten zur Ausbildungsplatzoffensive, zur Berufswahlorientierung usw. mit ihren jeweiligen Angeboten erfasst und mit einer strategischen Ausrichtung für das gemeinsame Ziel versehen werden. Den Anfang hierzu macht die von der ARGE veranstaltete Jugendkonferenz im Juni diesen Jahres.

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der Bündelung aller Kräfte zur nachhaltigen Verbesserung der Beschäftigungssituation in Solingen. Es wird dazu beitragen, dass eine gemeinsame Initiative zur nachhaltigen Schaffung von Arbeit nicht nur entsteht sondern auch erfolgreich arbeitet und bei Unternehmen und Bevölkerung wahrgenommen wird.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...die Solinger Unternehmer gut betreuen und die Rahmenbedingungen...verbessern,
- ...qualifiziert bilden, ausbilden und fortbilden sowie insbesondere wirtschaftliche und technische Kompetenzen vermitteln,
- ...neue Beschäftigungskonzepte erarbeiten,
- ...mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze für Zielgruppen bereitstellen.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Ausbildung (Versorgungssituation mit Ausbildungsplätzen)
- Arbeit (Arbeitslosenquote)
- Wirtschaftsstruktur (Anzahl an Existenzgründungen und Insolvenzen)
- Wirtschaft und Gleichstellung (Zahl der Unternehmen mit familienfreundlichen Konzepten)
- Sozialstruktur (Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt)

### Die ersten Schritte

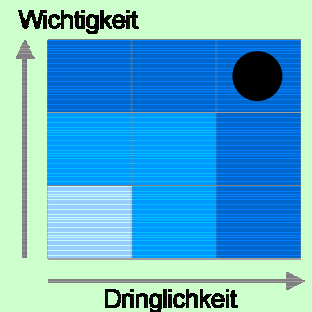
	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Zusammenstellung der Vorgaben der europäischen und nationalen Beschäftigungsstrategien im Hinblick auf Lokale Aktionspläne; Evaluierung der Erfolge anderer europäischer Kommunen (z. B. Leipzig/CITIES) und des Modellprojekts CapaCity (ICLEI / B.A.U.M.)	ARGE / Agentur für Arbeit	Herbst 2006
➤ Erstellung eines Arbeitsplans für die Durchführung eines Prozesses zur Entwicklung eines Lokalen Aktionsplans, inkl. Einholung von Angeboten für Unterstützung und Fördermöglichkeiten	ARGE / Agentur für Arbeit	August 2006
➤ Herbeiführung einer politische Entscheidung und öffentlichkeitswirksamer Start des Arbeitsprozesses	ARGE / Agentur für Arbeit	Herbst 2006
➤ Soweit möglich Bewerbung um ein Modellprojekt zum Thema Kombilohn	ARGE	Herbst 2006
➤ Modellprojekt „Bündnis für Arbeit in der Verwaltung“ (z.B. Schaffung weiterer Beschäftigungsmöglichkeiten durch optimale Gestaltung der Arbeitszeitregelungen)	ARGE	2007
➤ Erarbeitung eines Maßnahmenpakets zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	ARGE / Agentur für Arbeit	Herbst 2006

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Martin Hückeler, Zentrum für Eingliederung in Arbeit (ARGE), Tel. 0212-2355701

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Marketing für Solingen

Die „Klingenstadt“ Solingen ist das Zentrum der deutschen Schneidwarenindustrie. Sie besitzt aus dieser Entwicklung heraus ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Die Marke Solingen ist zudem produktbezogen geschützt („Solingenverordnung“). Solingen ist damit auch als Gesamtstandort das Synonym für Qualität „Made in Germany“. Sie unterstützt mit diesem Weltruf auch alle Solinger im Wettbewerb der Unternehmen und Städte.



Ziel dieses Vorhabens ist es, den Qualitätsbegriff noch stärker mit der Stadt Solingen und seinen Akteuren in Verbindung/Zusammenhang zu bringen und damit diesen Mehrwert für die Entwicklung von Solingen nutzbar zu machen (mehr Zuwanderung, mehr Besucher, mehr Konsumenten, mehr Investitionen etc.) sowie den Markenwert weiter zu steigern; auch über den Schneidwaren- und Metallbereich hinaus, der weiterhin seinen speziellen Schutz behalten und ausbauen soll. Damit sollen zur Unterstützung der Zielstellungen insgesamt das Image und die Bekanntheit von Solingen weiter gesteigert werden.

## Das geplante Vorgehen

Marketingaktivitäten von Stadtwerbung, Standort-, Tourismus- und Verwaltungsmarketing sollen unter einem Dach verstärkt und gebündelt werden. Alle für das Marketing Verantwortlichen sollen ihre Leitprojekte abstimmen und soweit als möglich gemeinsam umsetzen. Dabei wird im Rahmen eines Marketingkonzepts aufgezeigt, wie Solingen optimal vermarktet werden kann.

### ▪ „Marketing für Solingen“

Hier soll (der durch den Schneidwaren- und Metallbereich geprägte) Qualitätsbegriff auf Gesamt-Solingen ausgedehnt werden. „Qualität“ wird die Leitlinie für das Marketing für Solingen. Dies umfasst sämtliche Bereiche (Lebensqualität, Wohnumfeldqualität, Qualität der Industriekultur Qualität des Naherholungsangebots, Qualität des Firmenservice, Qualität der Unternehmen, Qualität der Gewerbestandorte etc.).

### ▪ Schneidwaren- und Metallbereich

Alle in diesem Bereich aktiven Unternehmen und Institutionen sollen ihre Aktivitäten weiter aufeinander abstimmen. Es soll gemeinsam festgelegt werden, wer unter welchen Bedingungen und wie das Markenzeichen *Solingen* auch in Zukunft benutzen darf.

Für alle Prozesse wird die korrekte Verwendung und Einhaltung der der „Corporate Design Rahmenbedingungen“ eine wichtige Rolle spielen. Genauso die Einhaltung der vereinbarten Qualitätsniveaus.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der „Imageverbesserung als Wirtschaftsfaktor“ und zur optimierten Nutzung der Qualitätsmarke „Solingen“. Speziell dient es der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen: Wir werden...*

- ...Marke „Solingen“ strategisch noch besser positionieren und weiterentwickeln,
- ...Solingen zum Innovationsstandort Nr. 1 im Metallbereich machen und zu einem europäischen Kompetenz-Zentrum in der Metallgestaltung und -bearbeitung ausbauen,-
- ...Rahmenbedingungen für Solinger Wirtschaft und unternehmerfreundliches Klima verbessern,
- ...die Solinger Unternehmen weiterhin gut betreuen,-
- ...Fach- und Führungskräfte bestmöglich qualifizieren und die vielfältigen Kompetenzen vor allem in der Metallgestaltung und -bearbeitung stärken.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgendem Nachhaltigkeits-Indikator:

- Wirtschaftsstruktur (Anzahl der Existenzgründungen und Insolvenzen)

### Die ersten Schritte

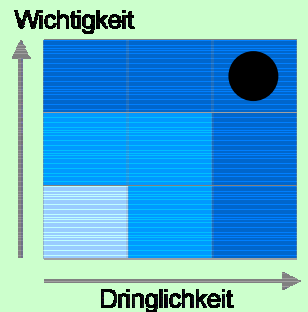
	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erarbeitung eines Marketingkonzepts zur Steigerung der zielgerichteten Bekanntheit und des Images von Solingen sowie zur Nutzung des Mehrwertes „Qualität“ für die Entwicklung von Solingen</li> <li>➤ Schaffung einer Einrichtung zur regelmäßigen Abstimmung der Marketingaktivitäten Solinger Anbieter</li> <li>➤ Entwicklung CD / CI inkl. Gestaltungsrichtlinien sowie Kriterien für die Verwendung des Solingen-Zeichens</li> </ul>	„Unternehmen Solingen“ (hier speziell Stadt Solingen und Wirtschaftsförderung Solingen)	12/2006
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Überarbeitung der Website der Stadt, inkl. pffiger Hinweise auf die Attraktionen der Stadt (Museen, Gastronomie)</li> </ul>	Wirtschaftsförderung Solingen	12/2006
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Prüfung der Umsetzbarkeit „Einrichtung eines „Solingen Ladens“ (Arbeitstitel) nicht (nur) als reines Marketinginstrument, sondern u. a. als erlebbares Zentrum (auch für den Verkauf) spezifischer Solingen-Produkte und damit vor allem als touristisches Leitprojekt (Attraktion für Städtereisen etc.)</li> </ul>	Stadt Solingen und „Unternehmen Solingen“	2007
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Konzept zur Schaffung überregional bedeutsamer Attraktionen, z.B. Brückenfest als Tourismusevent, Bahnhof Scharberg als „Lummerland“</li> </ul>	Wirtschaftsförderung Solingen	12/2006
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Entwickeln und Verbreiten einer Solinger Freizeitkarte</li> </ul>		

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Frank Balkenhol, Wirtschaftsförderung Solingen Tel. 0212-2494-130

**Potenzielle Projektpartner:** Verschönerungsverein Solingen, OWG, Dieter Wagner (Bürger)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Gründerservice

Die Förderung von Existenzgründungen setzt nachweislich positive Effekte für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung einer Wirtschaftsregion. Fehlende Gründungsförderung dagegen besitzt nachteilige Auswirkungen. Wissenschaftliche Erkenntnisse (siehe z. B. Studie REM II 2003/2004 Uni Köln) belegen deutlich, wie Gründungsförderung in einer Region ausgestaltet sein sollte.

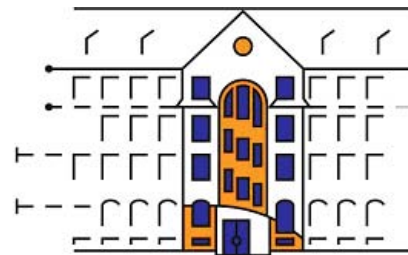
Die Gründungsförderung in Solingen ist durch die Aktivitäten des GuT bereits in vielen der in der genannten Studie definierten Bereiche gut positioniert.

Damit Solingen sich aber als herausragende Gründungsregion im Bergischen Städtedreieck präsentieren kann, sind besonders wichtige Rahmenbedingungen zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Dazu zählen:

- Netzwerkbildung
- Aus - und Weiterbildung
- Wissens- und Technologietransfer

Gründer- und  
Technologiezentrum  
Solingen GmbH



In den neuen wie den bereits bestehenden Beratungsbereichen soll das Qualitätsprofil weiter geschärft werden, um die Beratung optimal an den Bedürfnissen auszurichten.

## Das geplante Vorgehen

Aufbauend auf den großen Erfolgen des GuT sollen neue Impulse vor allem in den drei genannten Bereichen gesetzt werden. Folgende Schwerpunkte werden dabei gesetzt:

- Aufbau eines Expertenpools mit Kräften aus Solingen bzw. der Region und Angebot eines Jour fix für Beratungen
- Aufbau einer Vertriebs- und Marketingakademie für Gründer und junge Unternehmen
- Verstärkte Anbindung an die Universitäten in Wuppertal und Düsseldorf, durch besondere Aktivitäten, die den Transfer des Wissen vorantreiben
- Einbeziehung leistungsfähiger, aus dem Berufsleben ausgeschiedener Experten

Die neuen Angebote sollen auch in Kooperation mit andren Partnern, z. B. dem BBZ entwickelt werden. Sie sollen die Spezifika in Solingen besonders berücksichtigen, z. B. die hohe Internationalität.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt dazu, die Rahmenbedingungen für Existenzgründungen in Solingen weiter positiv auszubauen. Es sollen verstärkt Aktivitäten entwickelt werden, um Gründungen in Solingen zu fördern und nach Solingen „zu locken“. Als eine besondere Zielgruppe sind Gründungen mit technologischem Hintergrund zu nennen, da diese die größten Arbeitsplatzeffekte besitzen. Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen: Wir werden...*

- ...die Rahmenbedingungen für die Solinger Wirtschaft und das unternehmerfreundliche Klima verbessern,
- ...die Solinger Unternehmen weiterhin gut betreuen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgendem Nachhaltigkeits-Indikator:

- Wirtschaftsstruktur (Anzahl an Existenzgründungen und Insolvenzen)

### Die ersten Schritte

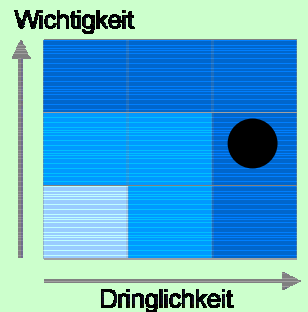
	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Erstellung einer Expertendatenbank und Anbieten über das Internet	GUT	Herbst 2006
➤ Organisation eines Workshops zur Gründungsförderung in speziellen Zielgruppen zusammen mit den Universitäten in Wuppertal und Düsseldorf	GUT	Herbst 2006
➤ Entwicklung eines Beratungs-Schecks, einzulösen bei den Jour-fixe-Beratungen	GUT	Herbst 2006
➤ Durchführung einer Qualitätsoffensive	GUT	2007
➤ Durchführung eines Gründerwettbewerbs, an dem auch potenzielle zukünftige Gründer teilnehmen können	GUT	Herbst 2006
➤ Treffen mit den Organisationen des Senior-Expert-Service im Hinblick auf verstärkte Kooperation	GUT	2007

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Frank Hölscheidt und Bernd Clemens, Gründer- und Technologiezentrum Solingen, Tel. 0212-2494-0; [info@gut-sg.de](mailto:info@gut-sg.de)

**Potenzielle Projektpartner:** BBZ (u. a. EQUAL Projekt WWOE), Regionalstelle Frau u. Beruf, Migrantenorganisationen, Zenit GmbH

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Zentrale Abwasserbehandlung für Betriebe der Metallbranche in der Bergischen Region

Dieses Projekt ist Teil des Gesamtvorhabens „Verbesserung der Gewässergüte“. Bisher ist dieser Projektteil sehr zufrieden stellend verlaufen. Bei Realisierung der Projektergebnisse - Bau einer zentralen Abwasserbehandlung - dient es neben der Umweltverbesserung gleichzeitig der Kostenminimierung der Abwasserbehandlung für die Betriebe der Metallbranche.

Ziel ist es, vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen, um frühzeitig für zu erwartende, rechtlich neue Entwicklungen aus der EU gerüstet zu sein und den Betrieben hier Hilfestellung zu leisten.

Die erste von vier Projektphasen wurde Ende 2005 mit Vorlage einer Machbarkeitsstudie mit Basisdaten der Branche in der Bergischen Region (abwasserführende Betriebe, Abwasservolumina, Schadstofffracht im ungereinigtem Abwasser etc.) abgeschlossen.

Daraus entstand das Projekt:

Sonderuntersuchungen im Hinblick auf Stoffe der Gewässerqualitätsverordnung und der EU-Wasserrahmenrichtlinie

zur Vorbeugung und Unterstützung des Mittelstandes.



### Das geplante Vorgehen

- Umsetzung des Sonderprojekts bestehend aus den wesentlichen Projektbausteinen
  - Probenahme & Analyse von vorgereinigten Abwasserproben in 40 Betrieben der Metallbranche in SG, W, RS und Kreis ME
  - Auswertung der gewonnenen Daten im Hinblick auf die Gewässerqualitätsverordnung und die EU-Wasserrahmenrichtlinie.
- Vorbereitung und Durchführung der weiteren Schritte des Gesamtvorhabens, d. h. im Wesentlichen
  - Finanzierungsmöglichkeiten erforschen (Partnersuche, Ministerienabfrage etc.)
  - Unterstützung durch die Politik suchen
  - Durchführung von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zum vorgeschlagenen Umsetzungsmodell
  - Technische Konzeption einer zentralen Abwasserbehandlungsanlage und Anlagen-Bau



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Dieses Projekt dient der Verbesserung der Gewässergüte und ist eine besondere Unterstützung bei der pflichtmäßigen Abwasserbehandlung für die Betriebe der Metallbranche. Besonderes Augenmerk wird im Projekt auf die Stärkung der Region und insbesondere deren Schlüsselindustrie Metallbearbeitung (Messer, Schlüssel etc.) gelegt.

Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...Unterstützung bei der Abwasserbehandlung in Betrieben der Metallbranche
- Umsetzung europäischer Richtlinien
- Verbesserung der Gewässergüte der Wupper
- Naturhaushalt und Ökosysteme langfristig sichern
- Solinger Betriebe in ihrer Kernkompetenz unterstützen

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Wirtschaft und Umweltschutz (Zahl der Unternehmen mit Umweltmanagementstrukturen)
- Energieverbrauch (Stromverbrauch der Haushalte und Industrie)

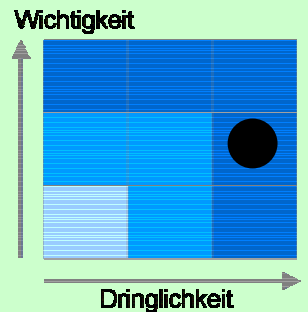
### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Ab- schluss
➤ Vergabe der Arbeiten für das vorbereitete Sonderprojekt zur Verbesserung der Datenlage	Sandra Patalla Staddienst Natur und Umwelt	Ende April 2006
➤ Erstellung von Prognosen für künftig zu erwartende Investitionen und Betriebskosten für die Zentrale Aufbereitung (unter weitblickender Berücksichtigung von Änderungen der Abwasser-Parameter) sowie Erstellung eines Finanzierungs- und Förderkonzepts	Staddienst Natur und Umwelt und IFEU	Winter 2007
➤ Entwicklung eines Entwurfs für einen Genossenschaftsvertrag zum Betrieb der Abwasseraufbereitungsanlage unter Einbindung der potenziellen Nutzer; Diskussion des Vorschlags mit den Betroffenen	Staddienst Natur und Umwelt und IFEU	Sommer 2008
➤ Herbeiführung einer politischen Entscheidung über das weitere Vorgehen; Finanzierung für den 2. Schritt besorgen	Sandra Patalla Hans Dorsch	derzeit laufend

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Sandra Patalla, Staddienst Natur und Umwelt, Tel.: 0212-290-653

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Integration von Migrant/innen in Ausbildung, Arbeit und Selbstständigkeit

Ziel dieses Projektes ist, Menschen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Grundlage hierfür sind die Handlungsansätze aus dem Projekt „Interkulturelles Gesamtkonzept“ der AG Beschäftigung. Das Vorhaben ist im Zusammenhang mit dem Leitprojekt „Erstellung eines Lokalen Aktionsplans zur nachhaltigen Arbeitsförderung“ sowie dem Projekt „Kurs 21 - Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen“ zu sehen.

### Das geplante Vorgehen

Die AG Beschäftigung hat im Rahmen des „Interkulturellen Gesamtkonzeptes – Vision Zusammenleben 2010“ für verschiedene Zielgruppen Handlungsansätze formuliert. Das Leitprojekt soll sich zunächst in einem ersten Schritt und zielgruppenübergreifend um die nachfolgenden Aspekte bemühen. Es geht von drei Prämissen aus:



#### Migranten haben spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten durch das Leben in unterschiedlichen Kulturen

Deshalb sollen in diesem Leitprojekt Signale gesetzt werden, indem gezielt auf Migrantenorganisationen zugegangen wird und die Angebote konkret auf verschiedene Zielgruppe ausgerichtet werden.

#### Sprache ist der Schlüssel zur Integration

Ein Schwerpunkt des Projekts ist die Förderung der Sprachkompetenz der in Solingen lebenden Migrantinnen und Migranten. Die Angebote und Anreize werden deutlich über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen (wie Teilnahme an Integrationskursen für Neuzuwander/innen) hinausgehen.

#### Wer die Wahl hat, hat die Qual

Insbesondere die Möglichkeiten zur Berufswahlorientierung werden von jungen Migranten seltener genutzt als von deutschen Ausbildungsplatzbewerbern. Migranten haben oftmals nicht den gleichen Zugang zu solchen Angeboten. Überproportional viele Jugendliche mit Migrationshintergrund gehören zu den Geringqualifizierten, bei denen berufswahlorientierende Angebote helfen können, doch noch die „Nische“ bzw. den besonderen, in ihrer Person liegenden Vorteil im Wettbewerb um Ausbildungsplätze zu finden. Auch die eigenen Stärken bündeln zu können in diesem Wettbewerb, macht eine Fokussierung auf diesen Aspekt notwendig. Hierzu kann ein Projekt geeignet sein, vornehmlich Jugendliche an Hauptschulen über intensive Betreu-

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

ung/Coaching ab Klasse 9 bis zum Abschluss Klasse 10 A zu begleiten, Praktikumsstellen ebenso zu akquirieren wie Kontakte zu Betrieben für eine mögliche Ausbildung im Anschluss an die Schulzeit aufzunehmen.

### Der Nutzen des Projekts

Ziel dieses Leitprojekts ist es, Erfahrungen zu sammeln im Hinblick auf eine gezielte Strategie für diesen Bereich. Es soll helfen, folgende Rahmenbedingungen zu verbessern:

- Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten
- Beteiligung der Eltern an der Berufswahlorientierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- verstärkte Nutzung bilingualer und bikultureller Kompetenzen



Das Vorhaben dient der Erreichung von u. a. folgenden Zielen von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...eine Bildungsoffensive im Rahmen des "Interkulturellen Gesamtkonzeptes" anstoßen,
- ...Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Familien noch besser integrieren,
- ...Zukunftschancen durch gute Bildung für alle ermöglichen (sowohl für besonders begabte als auch für Benachteiligte, z.B. durch integrative Ansätze für Migrantinnen/Migranten ...) und dabei die Eltern stärker einbeziehen,
- ...die Sprach- und Sozialkompetenz sowie die Lernfähigkeit frühzeitig und durchgängig in Kindergarten und Schule fördern,
- ...Verbesserung der Netzwerkarbeit,
- ...mehr Partizipation zulassen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Ausbildung (Versorgungssituation mit Ausbildungsplätzen)
- Arbeit (Arbeitslosenquote)
- Schulbildung (Anteil Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss)
- Sozialstruktur (Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die ersten Schritte

	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Abschluss</b>
➤ Kooperationsgespräche mit Migrantenselbstorganisationen und deren Mitgliedern (an einem von diesen bevorzugten Ort) um verbindliche Mitarbeit und Partizipation sicherzustellen	ARGE	Dauerhafter Prozess
➤ Erstellen einer Handreichung zur Darstellung der Vorteile von Bilingualität und Bikulturalität	ARGE	07/2007
➤ Entwicklung eines Schwerpunkts „Migranten“ in berufswahlorientierenden / ausbildungsplatzvermittelnden Projekten	ARGE/Agentur für Arbeit	Herbst 2006

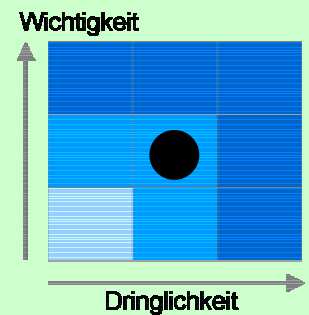
**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Martin Hückeler, Zentrum für Eingliederung in Arbeit (ARGE),  
Tel. 0212-2355701

### **Beteiligte:**

Arbeitsagentur, Umsetzungsgruppe Interkulturelles Gesamtkonzept der Stadt Solingen, etc.

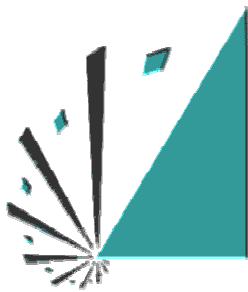
# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes zum Nachhaltigen Wirtschaften in der Region

Mit diesem Projekt soll das bestehende ÖKOPROFIT<sup>®</sup>-Netzwerk der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal unter dem Dach der Stiftung „**Zukunftsfähiges Wirtschaften im Bergischen Städtedreieck**“ weiterentwickelt werden.



Mit der Stiftung wurde eine Institution geschaffen, welche die Entwicklung des nachhaltigen Wirtschaftens im Bergischen Städtedreieck vorantreiben soll.

Ziele sind die wirtschaftliche, soziale und ökologische Zukunftsfähigkeit. Es gilt nun, diese Initiative weiter mit Leben zu füllen.

### Das geplante Vorgehen

Ausgehend vom sehr erfolgreichen Kooperationsmodell ÖKOPROFIT sollen weitere Netzwerk-Initiativen für die nachhaltige Entwicklung ergriffen werden. Wegen entsprechender Potentiale bei betrieblichen Einsparungen soll ein Schwerpunkt im Bereich Umweltschutz bzw. Umweltmanagement-Systeme (UMS) gesetzt werden. Dabei sollen innovative Instrumente in der Region genutzt werden, die speziell für kleine und kleinste Unternehmen entwickelt wurden (z. B. Eco plus, PIUS, EcoMapping, ISO easy). Ein „Runder Tisch UMS“ soll Basis für ein Netzwerk von Unternehmen werden, die bereit sind, ihre Erfahrungen mit diesen Instrumenten einzubringen und an andere weiterzugeben.



Von größter Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung ist die Förderung praxisnahen Lernens. Deshalb sollen auch Schulen und Bildungsstätten Partner im Netzwerk Nachhaltiges Wirtschaften werden. Dafür sollen kurzfristig und exemplarisch Schulpartnerschaften aufgebaut werden, bei denen Schüler und Lehrer aktiv in die Kooperation mit Unternehmen eingebunden werden (Kurs 21 Projekt).

### Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltschutz

Im Rahmen des Leitprojekts sollte dem vielfach geäußerten Wunsch entsprochen werden, das ÖKOPROFIT Standard-Programm um Arbeitsmodule im sozialen Bereich zu ergänzen (z. B. Corporate Social Responsibility, Mitarbeitermotivation).

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der Stärkung der örtlichen Wirtschaft sowie der Verbesserung der Beziehungen zwischen Kommune, Wirtschaft und weiteren gesellschaftlichen Gruppen. Ein wesentliches Ziel ist die Unterstützung sozialer und ökologischer Initiativen in der bergischen Wirtschaft und die Nutzung des Arguments „Nachhaltige Wirtschaftsregion“ im Standortmarketing.

Ferner dient das Vorhaben folgenden Zielen von *Zukunft.Solingen* : Wir werden...

- ...gemeinsam mit der Wirtschaft den Standort Solingen profilieren und dafür Unternehmensnetzwerke aufbauen,
- ...die Zusammenarbeit der drei Bergischen Großstädte intensivieren,
- ...das soziale und ökologische Engagement der Unternehmen unterstützen,
- ...umweltgerechte Produktion in Gewerbe und Industrie fördern, z.B. durch Zertifizierung.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Wirtschaft und Umweltschutz (Zahl der Unternehmen mit Umweltmanagementstrukturen)
- Mittelbar betroffen: Wirtschaftsstruktur (Anzahl von Existenzgründungen und Insolvenzen)

### Die ersten Schritte

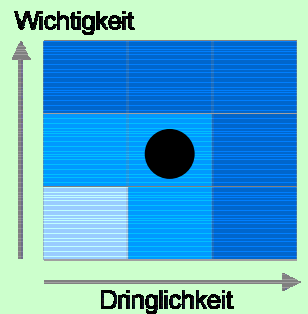
	verantwortlich / Koordination	geplanter Ab- schluss
➤ Initiative zum Einwerben von Spenden bzw. Zustiftungen als Basis der weiteren Stiftungsarbeit	Regionalbüro	
➤ Durchführung einer Marketing- und Imagekampagne für betriebliche Umweltmanagementsysteme speziell für KMU. Einrichtung eines Runden Tisches für betriebliche UMS-Instrumente	Städte, Regionalbüro, IHK	
➤ modellhafte Etablierung einer Schulpartnerschaft	Städte, Wupper- tal-Institut, Regionalbüro	
➤ Angebot eines zusätzlichen ÖKOPROFIT-Moduls mit sozialen Themen für bisherige und zukünftige Teilnehmer		
➤ Durchführung eines „CSR-Projekts“: Darstellung der Anstrengungen Solinger Unternehmen im Sinne eines lokalen und globalen verantwortlichen Wirtschaftens, z. B. als CSR-Konferenz in Zusammenarbeit mit der Stadt und gesellschaftlichen Gruppen	Stadt Solingen	
➤ Gewinnung von Betrieben für das 5. Solinger ÖKOPROFIT-Projekt	Regionalbüro	

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt

Ulrich Paffrath, Regionalbüro Bergisches Städtedreieck, Gemarker Ufer 17, 42275 Wuppertal  
Tel.: 0202- 563- 4132 / -5946, E-Mail: ulrich.paffrath@bergisches-staedtedreieck.de

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

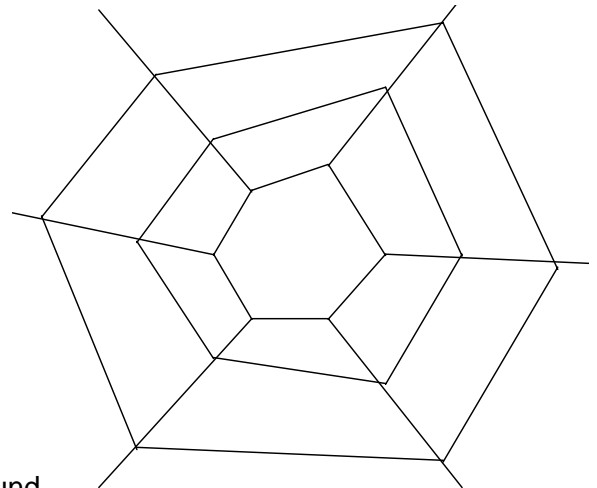


## Leitprojekt: Unternehmensnetzwerke

Zusammenarbeit in Unternehmensnetzwerken ist nachweislich effizient und fördert die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen vor Ort. Spezielle Schlüsselbranchen profitieren in besonderem Maße davon, speziell wenn sie im Sinne einer Clusterbildung mit Wissenschaftsinstitutionen am Ort und in der Region zusammenarbeiten.

## Das geplante Vorgehen

Aufgabe des Leitprojekts ist die effiziente Koordinierung und Bündelung bestehender Aktivitäten zur Netzwerkbildung. Vorhandene Netzwerkansätze sollen gezielt entwickelt und wo nötig ergänzt werden. Dafür sollen die wesentlichen Partner in und um Solingen zusammengeführt werden.



Bestehende Netzwerke sollen ausgedehnt werden:

1. Einbindung von strategischen Partnern (z. B. aus sozialen Projekten oder aus Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements) in die bestehenden unternehmerischen Netzwerke zur Entwicklung der Netzwerke im Sinne des Trends Corporate Social Responsibility (CSR)
2. Die Branchenorientierte (Weiter-) Entwicklung von Netzwerken im Metallbereich hat sich das „Unternehmen Solingen“ mit nachfolgenden Partnern zur Aufgabe gemacht:
  - Wirtschaftsförderung Solingen
  - Gründer- und Technologiezentrum (GuT)
  - Institut für Galvano- und Oberflächentechnik (IGOS)
  - Bergisches Institut für Produktentwicklung und Innovationsmanagement (I.P.I.)
  - Sanierungsgesellschaft Südliche Innenstadt mit dem Forum Produktdesign.
3. (Weiter-) Entwicklung von Netzwerken auch für weitere Branchen z. B. im Bereich der sozialen Einrichtungen (als größte Arbeitgeber in der Stadt).
4. Das Projekt ist auch im Zusammenhang mit dem Leitprojekt „Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes zum Nachhaltigen Wirtschaften in der Region“ zu sehen. In jenem wird ein heterogenes Netzwerk von Unternehmen und Unterstützern aufgebaut, in dem über Branchengrenzen hinweg Methoden der nachhaltigen Unternehmensentwicklung (auch im Sinne von CSR) erprobt und etabliert werden.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell will dieses Leitprojekt

- die Schlüsselbranchen, wie Metallbe- und -verarbeitung durch gezielte Netzwerkstrukturen und -projekte unterstützen
- die Netzwerke und ihre Kompetenzen zielgruppenspezifisch sichtbar machen
- die Kommunikation innerhalb der Netzwerke verstärken, mehr und neue Firmen gewinnen, mehr Kundenkontakte herstellen und zumindest zwischen Unternehmen auch mehr Aufträge generieren
- weitere gesellschaftliche Gruppen und Unterstützer, wo sinnvoll, in die Entwicklung der Netzwerke integrieren (z.B. IHK etc.)

Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...den Standort Solingen gemeinsam mit der Wirtschaft profilieren und dafür Unternehmensnetzwerke aufbauen,
- ...die Zusammenarbeit der drei Bergischen Großstädte intensivieren,
- ...als Standort der Bergischen Universität Kooperationen und Synergien für Innovationsentwicklung, Forschung und Qualifizierung von Nachwuchs nutzen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgendem Nachhaltigkeits-Indikator:

- Wirtschaftsstruktur (Anzahl an Existenzgründungen und Insolvenzen)

Die ersten Schritte	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Metall: Netzwerkinstrumentarium gezielt aufbauen und einsetzen und Netzwerkarbeit sowie -erfolge kommunizieren (Einsetzen einer/s Branchenmanager/in (Kümmererfunktion), Branchentreffen, Informationsaustausch sicherstellen etc.)	Wirtschaftsförderung Solingen	Beginn: 08/2006
➤ Weiterentwicklung des Netzwerkes zum Thema Produktentwicklung und Innovationsmanagement (Forum Produktdesign)	Sanierungsgesellschaft Südliche Innenstadt	Bereits gestartet
➤ Auslobung eines „Solinger Netzwerk Preises“ für Initiativen oder Persönlichkeiten, die dem Anliegen der Vernetzung in herausragender Weise dienen		

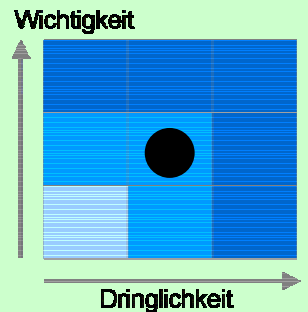
**Ansprechpartner allgemein:** Frank Balkenhol und Bernd Clemens, Wirtschaftsförderung Solingen, Tel.: 0212-2494-130

**Ansprechpartner für das Teilprojekt „Forum Produktdesign“:** Vera Rottes, Sanierungsgesellschaft Südliche Innenstadt, Tel. 0212-599-8813



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Unternehmensservice „One Face to the Customer“

Die Wirtschaftsförderung Solingen ist zentraler Ansprechpartner für alle ansässigen Solinger Unternehmen und für diejenigen auswärtigen Unternehmen, die Interesse an der Ansiedlung in Solingen haben. Sie ist die Kontaktstelle in einem Netzwerk aller am Wirtschaftsgeschehen beteiligten Kammern, Behörden, Verbände, Vereine u. a. Einrichtungen und koordiniert sowie moderiert Lösungsprozesse zu unterschiedlichsten Problemlagen.



Die Rahmenbedingungen für die Solinger Wirtschaft und das unternehmerfreundliche Klima sollen weiter verbessert werden. Die Solinger Unternehmen sollen weiterhin gut betreut werden. Dafür steht die Wirtschaftsförderung und sie will sich mit diesem Leitprojekt selbst für die zukünftigen Herausforderungen rüsten und den Unternehmen attraktive Angebote machen.

### Das geplante Vorgehen

Die Wirtschaftsförderung will sich als zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen Solinger und ansiedlungswilliger Unternehmen etablieren. Soweit sie die Anfragen nicht selbst bearbeiten kann, wird sie qualifizierte Partner einschalten und Lösungswege für Probleme aufzeigen. Aus Sicht des „Kunden“ bleibt die Wirtschaftsförderung prozess-gestaltender Ansprech-

partner bis zum professionellen und positiven Abschluss des Verfahrens. Dies bedeutet eine noch engere Verknüpfung mit unternehmensbezogenen Aktivitäten anderer Institutionen wie IHK, Agentur für Arbeit, Bau- und Planungsamt etc.

Zu den Themenfeldern, die damit neu in das Angebotsspektrum der Wirtschaftsförderung aufgenommen werden, zählen:

- Beratung von Unternehmen, die Standortprobleme oder Fragen zu Genehmigungsverfahren haben.
- Aufklärung der Arbeitgeber über die Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung
- dauerhaftes Monitoring von Qualifizierungs- und Arbeitskräftebedarfen und aktives Gestalten entsprechender Entwicklungsprozesse (siehe auch Leitprojekt „LAP“)
- Familienfreundlichkeit als Unternehmensstrategie

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt dazu, das unternehmerische Agieren in Solinger weiter zu vereinfachen und damit attraktiv zu machen. Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen: Wir werden...*

- ...Solingen zum Innovationsstandort Nr. 1 im Metallbereich machen und zu einem europäischen Kompetenz-Zentrum in der Metallgestaltung und -bearbeitung ausbauen,
- ...die Rahmenbedingungen für die Solinger Wirtschaft und das unternehmerfreundliche Klima verbessern,
- ...die Solinger Unternehmen weiterhin gut betreuen,
- ...Fach- und Führungskräfte bestmöglich qualifizieren und die vielfältigen Kompetenzen vor allem in der Metallgestaltung und -bearbeitung stärken.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Arbeit (Arbeitslosenquote)
- Wirtschaftsstruktur (Anzahl an Existenzgründungen und Insolvenzen)
- Wirtschaft und Gleichstellung (Zahl der Unternehmen mit familienfreundlichen Konzepten)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Arbeitstreffen mit allen Partnern, deren Angebote die Wirtschaftsförderung in ihr „One Face to the Customer“-Vorhaben aufnehmen will. Festlegung eines sinnfälligen (deutschen) Namens	Geschäftsleitung	4. Quartal / 2006
➤ Erstellung eines „Marketing-Konzepts“ für das neue Angebot	Geschäftsleitung	4. Quartal / 2006
➤ Anpassung der Kommunikation der Angebotserweiterung über das Internet; Integration in das bestehende E-Government oder spezielle Website mit einem eingängigen Namen (z. B. <a href="http://www.one-face.solingen.de">www.one-face.solingen.de</a> )	Geschäftsleitung	4. Quartal / 2006

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Herr Clemens, Wirtschaftsförderung Solingen, Tel.: 0212-2494–130

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Das Themenfeld „Stadtplanung, Wohnen, Umwelt und Verkehr“

In diesem Themenfeld sind vier Handlungsschwerpunkte zusammengefasst, die jeweils durch verschiedenste Ziele, Projekte, Maßnahmen und Anforderungen die Qualität des Lebens in der Stadt entscheidend mitprägen. Diese Handlungsbereiche lassen sich nicht klar voneinander abgrenzen, sondern sind im Gegenteil vielfältig miteinander verknüpft, so dass in einem Bereich umgesetzte Maßnahmen direkt und indirekt immer auch Einfluss auf die jeweils anderen Bereiche nehmen.

Nachhaltiges Handeln heißt daher, bei Planungen und Maßnahmenumsetzungen ob im Verkehrsbereich, der Stadtplanung oder im Umweltbereich auch die möglichen positiven wie negativen Einflüsse auf die jeweils anderen Bereiche zu prüfen und abzuwägen sowie nach bereichsübergreifenden gemeinsamen Lösungswegen (z.B. auch bei konträren Fragestellungen) zu suchen.

Die diesem Themenfeld zugeordneten Leitprojekte decken verschiedene Schwerpunkte ab. Zum einen ist das Thema „sparsame Energienutzung und Nutzung regenerativer und regionaler Energiequellen“ im öffentlichen als auch privaten Bereich sehr aktuell. Neben möglichen Kosteneinsparungen sind die Chancen, vom Weltmarkt ein wenig unabhängiger zu werden, eine wichtige Triebfeder. Auch das Thema Mobilität ist eng mit dem Thema bedarfsgerechte Energienutzung verbunden, wobei der Schwerpunkt beim zugehörigen Leitprojekt auf der Förderung einer nachhaltigen Mobilität in den verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen liegt.

Der Erhalt und der Schutz der natürlichen Ressourcen ist eines der in Zukunft Solingen festgelegten Leitziele. In zwei Projekten wird dies – neben anderen Zielen – über die Entwicklung eines Bodenschutzkonzeptes und die Förderung eines Grünverbundsystems konkretisiert. Beide Projekte weisen gleichzeitig Bezüge zur Stadtplanung auf, zudem wird eine bedarfsgerechte Flächennutzung und die Verbesserung des Wohnumfeldes durch Grünstrukturen durch sie beeinflusst.

Die Entwicklung des Umfeldes des Bahnhofs Solingen-Ohligs zeigt als Leitprojekt aus dem Themenfeld Stadtplanung Verknüpfungen zu den Themen Mobilität (ÖPNV) und Wohnen auf.

Das Leitprojekt „Generationengerechter Stadtumbau“, weist Bezüge zu allen vier Schwerpunkten dieses Themenfeldes auf. Die Beantwortung der Fragen, welche Auswirkungen die prognostizierten demografischen Entwicklungen auf die Stadtentwicklung haben, sind als bereichsübergreifendes und alle Solinger Bürgerinnen und Bürger betreffendes Thema wichtige Grundlage für kurz-, mittel- und langfristige Planungen.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die Leitprojekte im Überblick

### **Leitprojekt: Generationengerechter Stadtumbau**

Durch die prognostizierte demographische Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten wird die Fragestellung, wie auch in Zukunft das Leben in Solingen für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv und alltagstauglich möglich ist, immer aktueller. In diesem Projekt sollen Antworten auf diese Fragen gefunden und in ersten Schritten in die Praxis umgesetzt werden.

### **Entwicklung des Umfeldes des Bahnhofs Solingen-Ohligs**

Dieses Projekt umfasst verschiedene Teilprojekte mit dem Ziel, das direkte Umfeld des zukünftigen Solinger Hauptbahnhofes sowohl städtebaulich attraktiv als auch funktional zu gestalten. Damit soll der Bedeutung des Bahnhofs und seines Umfeldes in seiner Verknüpfungsfunktion zwischen Nah- und Fernverkehr der Deutschen Bahn AG mit dem kommunalen ÖPNV und dem Städtischen Individualverkehr Rechnung getragen werden.

### **Rationelle Energieverwendung in Gebäuden**

In Solingen wurde bereits durch zahlreiche Maßnahmen die Energieeffizienz in vielen kommunalen Handlungsbereichen erhöht. In privaten Gebäuden bestehen allerdings noch große Energieeinsparpotenziale, deren Erschließung durch dieses Projekt mit verschiedenen Mitteln (von Beratung bis zur öffentlichen Auszeichnung) angegangen und unterstützt werden soll.

### **Grünraumentwicklung**

In diesem Projekt geht es um die Entwicklung eines Konzepts um die bereits bestehenden Grünraumverbindungen vom Stadtrand bis in den Innenstadtbereich Solingens hinein zu verstärken und lückige Strukturen weiterzuentwickeln. Ziel ist die Schaffung eines zusammenhängenden Grünverbundsystems zum Arten- und Biotopschutz einerseits und zur Naherholung der Bevölkerung andererseits.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### **Konzept für die Nutzung regionaler Energieträger im Konzern Stadt Solingen**

Der Konzern Stadt Solingen wird bei Sanierung von Gebäuden, soweit wirtschaftlich möglich, regionalen Energieträgern den Vorzug geben. Ziel ist es die Abhängigkeit vom Weltenergiemarkt zu verringern, den Schadstoffausstoß zu reduzieren und die regionale Wertschöpfung zu stärken. In einem ersten Schritt soll das vorhandene Fernwärmepotenzial des Müllheizkraftwerks verstärkt in öffentlichen Gebäuden genutzt werden.

### **Entwicklung und Umsetzung eines Bodenschutzkonzeptes**

Im Rahmen dieses Projektes soll die Entwicklung und Realisierung eines Bodenschutzkonzeptes initiiert werden, um einen wichtigen Beitrag zur Steuerung der Flächeninanspruchnahme unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte zu leisten.

### **Nachhaltige Mobilitätsangebote und –konzepte**

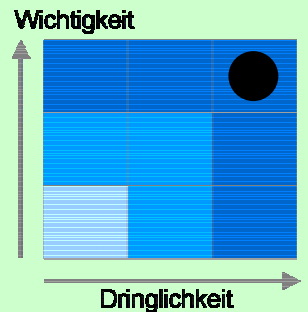
Ziel des Leitprojektes ist es, die Mobilität von Privathaushalten, Firmen, Einrichtungen umweltfreundlicher sowie energie- und kostensparender zu gestalten und die Akzeptanz für neue Mobilitätsformen zu erhöhen. Dabei spielt es eine entscheidende Rolle, die Kombination unterschiedlichster Mobilitätsformen durch ein entsprechendes Angebot zu ermöglichen und gleichzeitig in der Bevölkerung die Bereitschaft zu erhöhen, die Mobilitätsform an die anfallende Wegstrecken anzupassen (Mobilitätsmix).

### **Energetische Sanierung der Siedlung „Weeger Hof“ und Nahwärmeversorgung durch ein BHKW**

In diesem Projekt geht es um die Sanierung des Siedlungsgebietes Weeger Hof unter ganzheitlichen Gesichtspunkten und Berücksichtigung der aktuellen Vorgaben der Energieeinsparverordnung. Ein Schwerpunkt wird der Bau eines Blockheizkraftwerks sein, um eine moderne, sichere, komfortable und ökonomische Wärmeversorgung und Stromerzeugung zu erreichen.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Generationengerechter Stadtumbau

Ziel dieses Vorhabens ist es, Antworten auf die Frage zu finden welche Auswirkungen die prognostizierten „demographischen Entwicklungen“

- Wir werden älter
- Wir werden weniger
- Wir werden bunter (es leben mehr Menschen mit Migrationshintergrund in Solingen)

auf die Stadtentwicklung haben. Die Antworten sind als stadtübergreifendes und letztlich alle Solinger betreffendes Thema wichtige Grundlage für konkrete kurz-, mittel- und langfristige Planungen.

## Das geplante Vorgehen

Durch die prognostizierte demographische Entwicklung wird die Fragestellung, wie auch in Zukunft das Leben in Solingen für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv und alltagstauglich möglich ist, immer aktueller. Zentrale Ansatzpunkte sind beispielsweise:



„Wie wird/soll in Zukunft gewohnt werden?“

- -neue Wohnformen für Senioren (Wohngemeinschaften)
- -bewusst altersgemischte Wohnmöglichkeiten/Wohnprojekte zum gegenseitigen Nutzen

„Welche Mobilitätsformen sind notwendig?“

- -gezielte Mobilitätsangebote für eine älter werdende Gesellschaft, bedarfsgerechter ÖPNV

„Wie können ältere Menschen gezielt beteiligt und ihre Fähigkeiten genutzt werden?“

- „Aktivieren statt versorgen“ - welche win-win-.Situations sind möglich die die Bedürfnisse der Senioren berücksichtigen und gleichzeitig beispielsweise zur Entlastung öffentlicher Kassen beitragen

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Es gibt bereits Studien aus anderen Städten zu diesem Thema, doch werden demographische Fragestellungen bisher kaum öffentlich diskutiert und in Planungsprozessen noch zu wenig beachtet. So ist beispielsweise die Partizipation älterer Menschen, die schon im Jahr 2025 den größten Bevölkerungsanteil darstellen als Potenzial noch zu wenig berücksichtigt.

Eine fundierte Zusammenstellung und Auswertung der bisherig vorliegenden Fakten und Zukunftsprognosen als Basis für mögliche Handlungsansätze ist bisher noch nicht vorhanden.

Unter dem Motto „Den demographischen Wandel gestalten“ ist neben dem Sichten bereits vorhandener Studien und Publikationen, dem Zusammentragen und theoretischen Aufbereiten des Solinger Datenmaterials ein erster zentraler Schritt ein Treffen aller relevanten Gruppen (des Seniorenbeirats, des Integrationsrates, des Jugendstadtrates, der Stadtplanung...).



### Der Nutzen des Projekts

Über die Erhebung von Fakten und darauf aufbauend stärkerer Berücksichtigung des Themas Demographie in den verschiedensten bereichsübergreifenden Planungen, kann der demographische Wandel in Solingen aktiv mitgestaltet werden, mit dem Ziel, weiterhin attraktiv für alle Bewohner Solingens zu bleiben.

In *Zukunft.Solingen* ist als direktes Oberziel „...die generationenübergreifende Kommunikation fördern“ genannt. Darüber hinaus werden durch dieses fachbereichsübergreifende Projekt viele der vereinbarten Ziele aus den unterschiedlichen Themenfeldern konkretisiert und auch umgesetzt werden können.

Das Vorhaben steht in mittelbarem Bezug zu folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Grundversorgung (Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner in Stadtbezirken, die fußläufig (600 m) kein Einzelhandelszentrum erreichen können),
- Kommunale Finanzen (Verschuldung und Haushaltsfehlbeträge der Kommune im Verhältnis zu den Einnahmen).

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die ersten Schritte

	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Abschluss</b>
➤ Sitzung des Agenda-Teams mit Referat zum Thema „Demographischer Wandel“	Ariane Bischoff	Sommer 2006
➤ Arbeitsgespräch mit verschiedenen Beteiligten des Konzerns Stadt Solingen zur Themeneingrenzung und Auswahl eines Handlungsraumes/-Feldes z.B. der Nordstadt	Friederike Sinowenka	Herbst 2006
➤ Theoretische Aufbereitung des Themas über eine Untersuchung (Zusammenstellung und Auswertung bereits vorhandenen Materials wie Studien aus anderen Städten, Solinger Statistik)	Stadtdienst Statistik	2007
➤ Gespräch mit den Beiratsvorsitzenden und Ableitung weiterer konkretisierender Schritte und Handlungsansätze	Friederike Sinowenka	2007

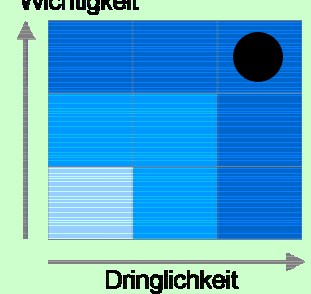
### **Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:**

Friederike Sinowenka, Tel.: 0212-818652; Angelika Franz, Tel.: 0212-2331881; Rolf Wirtz, Tel.: 0212-16465



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Entwicklung des Umfeldes des Bahnhofs Solingen-Ohligs

Mit der Realisierung dieses Projektes soll der Bedeutung des Bahnhofs Solingen-Ohligs als zukünftiger Solinger Hauptbahnhof und seines direkten Umfeldes - insbesondere der Verknüpfungsfunktion zwischen Nah- und Fernverkehr der Deutschen Bahn AG mit dem kommunalen ÖPNV und dem städtischen Individualverkehr - Rechnung getragen werden. Die städtebauliche Umgestaltung erfolgt im Rahmen des Strukturprogramms „Regionale 2006“ und wird auf der Basis bewilligter Fördermittel des Landes innerhalb der nächsten 2 Jahre zügig umgesetzt.

### Das geplante Vorgehen

- Optimierung und Attraktivierung der Wegebeziehungen zwischen dem vor dem Bahnhof gelegenen zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und dem DB-Bahnhof. Der Neubau des ZOB rückt nah an die DB-Gleise heran und optimiert damit die Wege zwischen Bus und Bahn. Durch Verlegung des Individualverkehrs entfällt die Querung einer öffentlichen Straße, die Wege werden sicherer. Die Kundeninformation z.B. über Busabfahrzeiten wird mittels eines dynamischen Fahrgastinformationssystems zeitgemäßen Standards angepasst.
- Die völlig ausgelastete Park&Ride-Anlage wird erweitert, um den mit dem Individualverkehr ankommenden Kunden aus Solingen und Umgebung die Weiterfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln der DB AG zu erleichtern. Langfristig soll ein ausreichendes Angebot an Parkplätzen zu einem akzeptablen Preis angeboten werden.
- Durch Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes soll dieser endlich einen angemessenen Platzcharakter mit Verweilqualität erhalten und eine insbesondere attraktive fußgängerfreundliche Beziehung zwischen Hauptbahnhof und Einkaufsbereich Düsseldorfer Straße herstellen. Der städtische Verbindungstunnel als direkte Verknüpfung des durch die Bahnanlagen getrennten Stadtteils soll mit einem Farb-/Licht- und Materialkonzept einen neuen freundlichen Charakter erhalten. In einem letzten Schritt wird der östliche Stadtteilzugang an der Sauerbreustraße städtebaulich attraktiviert. Hierzu muss jedoch noch ein genaues Planungskonzept erarbeitet werden.
- Bei den einzelnen Projektschritten ist eine gezielte Bürgerbeteiligung- und Information der verschiedenen Gruppen bzw. Interessenverbänden vorgesehen. So wird beispielsweise kontinuierlich der Behindertenbeirat bei konkreten Fragen zur behindertengerechten Ausgestaltung oder die Ohligser Werbe- und Interessengemeinschaft (OWG) bei der Auswahl von Wettbewerbsbeiträgen/Planungskonzepten einbezogen. Das Thema „Vermeidung von Angsträumen“ wird bei allen relevanten Planungen berücksichtigt.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Durch die Umsetzung der zugehörigen Einzelprojekte wird das direkte Umfeld des zukünftigen Solinger Hauptbahnhofs sowohl städtebaulich attraktiv als auch funktional gestaltet.

Die Möglichkeiten den ÖPNV zu nutzen, werden durch Umsetzung der Projektschritte (wie die Wegeoptimierung Bus-Bahn, Ausweitung der Park&Ride-Anlage) deutlich verbessert. Ein Ziel ist es, den ÖPNV zu stärken und damit den Individualverkehr im Innenstadtbereich mit seinen negativen Auswirkungen auf das Lebensumfeld (Lärm, Emissionen ...) zu reduzieren.

Aufbauend auf der erfolgreichen Umsetzung der verschiedenen Einzelprojekte im Rahmen der Umfeldentwicklung des Bahnhofes kann eine gezielte Informations- und Werbekampagne zu den erreichten Ergebnissen Anreize zur weiteren Förderung des ÖPNV in Solingen und über die Stadtgrenzen hinaus geben.

Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

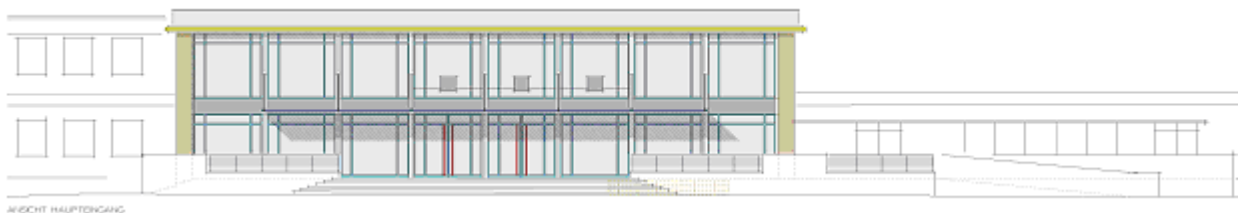
- ...ein Verkehrsverhalten fördern, das die Lebensqualität in den Stadtteilen erhält, die natürlichen Ressourcen (Boden, Luft, Wasser, Klima) schont, aber gleichzeitig die Mobilität von Privat- und Wirtschaftsverkehr sicherstellt,
- ...den öffentlichen Personenverkehr zu einer echten Alternative zum Individualverkehr machen und die Anbindung an den Fernverkehr ausbauen,
- ...nicht erneuerbare (Ressourcen) schonend und effizient nutzen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgendem Nachhaltigkeits-Indikator:

- Mobilität (Zahl der ÖPNV-Personenfahrten)

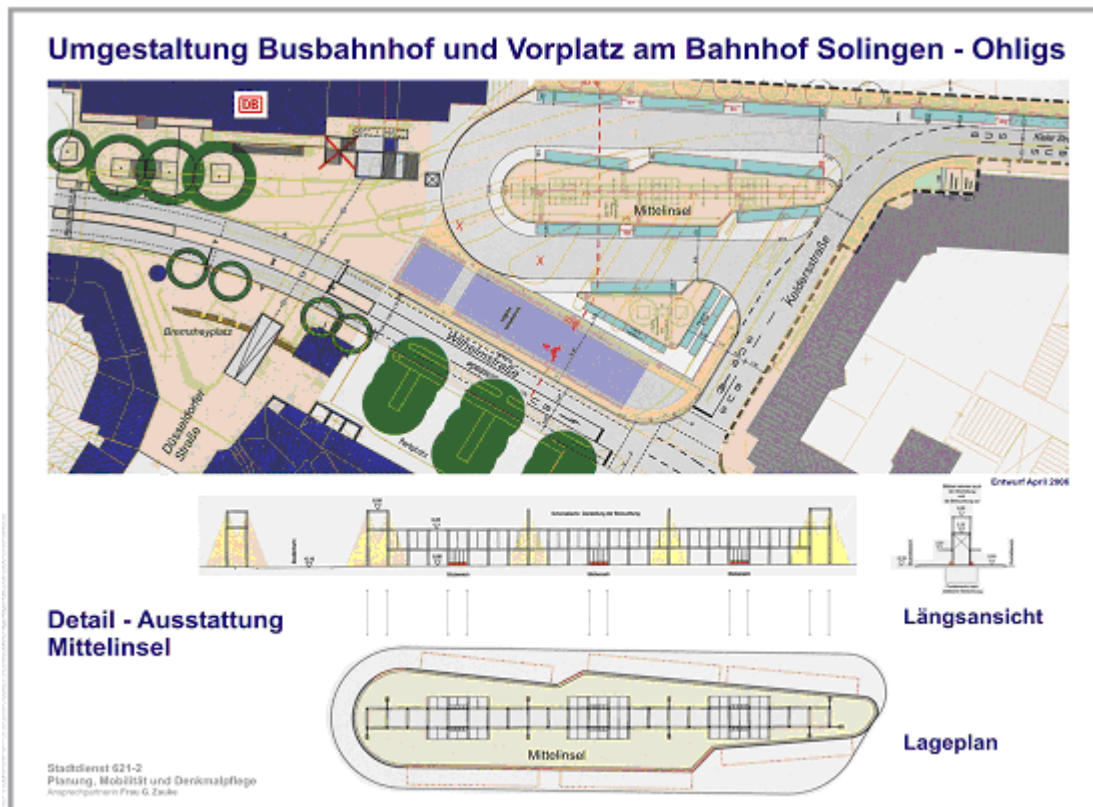
### Bahnhofsgebäude Solingen-Ohligs

#### Fassade + Eingangssituation/Planung des Büros Vervoorts + Schindler, Juni 2002



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Die ersten Schritte

Das Projekt wird im Zeitraum 2006 - 2008 in verschiedenen Einzelschritten/Teilprojekten umgesetzt. Diese Teilprojekte sind teils schon abschließend geplant (z.B. Zentraler Omnibusbahnhof/ZOB)) oder befinden sich noch in vorgelagerten Planungsstadien (z.B. Konkretisierung der Entwurfsplanung für den Bahnhofsvorplatz, Erarbeitung eines Finanzierungskonzeptes für das Park&Ride-Parkhaus). Alle Teilschritte bauen je nach Planungsfortschritt aufeinander auf.

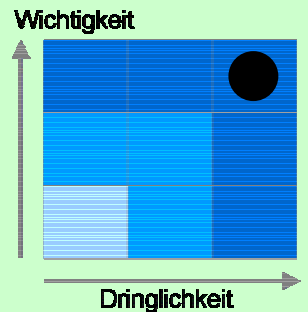
	Verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Teilschritt Umsetzung Lichtkonzept im Tunnel	Gabriele Zauke	2006
➤ Teilschritt Umbau ZOB	Gabriele Zauke	Baubeginn 2006
➤ Teilschritt Umbau Bahnhofsvorplatz	Gabriele Zauke	Baubeginn Ende 2007

### Ansprechpartnerin für dieses Leitprojekt:

Gabriele Zauke, 621-2 Mobilität, Generelle Planung, Tel.: 0212-290-4492

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Rationelle Energieverwendung in Gebäuden

Die Stadt Solingen wurde mit dem „European Energy Award“, einem Programm für energieeffiziente Städte, ausgezeichnet. Durch zahlreiche Maßnahmen (z.B. Energiesparprojekte an Schulen, BHKW-Nutzung Klingenhalle) konnte die Energieeffizienz in vielen kommunalen Handlungsbereichen erhöht werden.

Mit diesem Leitprojekt soll das große Energiesparpotential in privaten Gebäuden erschlossen werden. Vorhandene Energieberatungsangebote (z. B. der Verbraucher-Zentrale NRW) sollen optimiert werden.

## Das geplante Vorgehen

Bei der Altbausanierung steht die Optimierung der Beratungsdienstleistungen für Gebäudeeigentümer sowie die verstärkte Kooperation mit anderen Akteuren (z. B. Energieberatung Verbraucher-Zentrale NRW, Handwerk, Stadtwerke Solingen GmbH, Vermögensbetrieb Stadt Solingen, Architekten und Kreditinstituten) im Vordergrund.



Für Neubauten sollen die Möglichkeiten und Vorteile des energiesparenden Bauens den Bauherren dargestellt werden. Darüber hinaus gilt es, neue Instrumente (wie z.B. den Energiepass) öffentlich bekannt zu machen.

Für den städtischen Gebäudebestand werden Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz in einem jährlich veröffentlichten Energiebericht (Vermögensbetrieb Stadt Solingen) dokumentiert.

Die energetisch optimierten Gebäude sollen öffentlichkeitswirksam ausgezeichnet werden (z. B. mit der Plakette „Energiesparer NRW“).

Die Möglichkeiten der rationellen Energieverwendung in Industrie- und Gewerbegebäuden werden in einer Broschüre dargestellt. Darüber hinaus bestehen weitere Beratungsangebote.

Für Gebäudeeigentümer wird eine eigene Homepage mit allen relevanten Informationen (z. B. Fördermöglichkeiten, Handwerkeradressen) zum Thema Altbaumodernisierung [www.altbau-neu.de/solingen](http://www.altbau-neu.de/solingen) aufgebaut, die ab Mai 2006 verfügbar sein wird.



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Energiesparmaßnahmen und Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energieträger tragen zum einen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft (z. B. Handwerk) bei und zum anderen werden dadurch die klimarelevanten Emissionen reduziert. Darüber hinaus werden die laufenden Betriebskosten gesenkt und es wird ein Beitrag zur Substanz- und Werterhaltung der Gebäude geleistet.

Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung fördern, die z. B. auf energie- und flächensparendes Bauen setzt,
- ...als Mitglied im Klimabündnis der europäischen Städte uns intensiver für den Klimaschutz einsetzen und auch private Aktivitäten unterstützen,
- ...verstärkt erneuerbare Ressourcen verwenden und nicht erneuerbare schonend und effizient nutzen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Energieverbrauch (Stromverbrauch der Haushalte und Industrie)
- Erneuerbare Energien (Anteil erneuerbarer Energien an der Energieversorgung)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Vorstellung der Homepage <a href="http://www.alt-bau-neu.de/solingen">www.alt-bau-neu.de/solingen</a> für die Öffentlichkeit	Peter Vorkötter	Mai 2006
➤ Energieberatungsangebote für gewerbliche Neubauten	Peter Vorkötter	Ende 2006
➤ Infoveranstaltungen zum Thema Energiepass	Peter Vorkötter Frank Scharrenberg SWS GmbH	begonnen im November 2005; Ende Mitte 2007

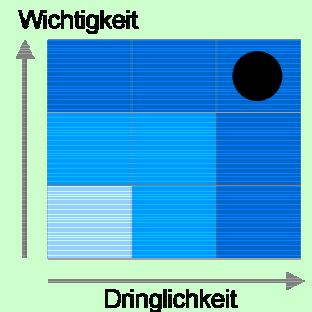
### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Verschiedene Dienststellen innerhalb und außerhalb (z.B. Energieberatung Verbraucherzentrale NRW, Stadtwerke Solingen GmbH) der Stadtverwaltung u.a.

Peter Vorkötter, Stadtdienst Natur und Umwelt, Tel. 0212-290-6555

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Grünraumentwicklung

Die Grünstruktur Solingens ist ein Charakteristikum unserer Stadt. Sie umgibt als grüner Kragen den Siedlungsbereich und zieht sich in den verschiedenen Bachtälern als grüne Finger bis in die Innenstadt hinein.

Mit diesem Projekt soll ein zusammenhängendes Grünraumverbundsystem zum Arten- und Biotopschutz einerseits und zur Naherholung der Bevölkerung andererseits geschaffen werden. Darüber hinaus sollen auch die Grünstrukturen und -verbindungen im Siedlungs- und Innenstadtbereich verbessert werden. Neben der Einbindung des ehrenamtlichen Naturschutzes und der Landwirtschaft soll hierbei insbesondere die Einbindung der Solinger Bevölkerung zur Erarbeitung der Konzeption und zur bürger- und praxisnahen Umsetzung von Maßnahmen erfolgen.

Ziel dieses Projektes ist die Erarbeitung einer Konzeption zur Stärkung der vorhandenen Grünstrukturen und deren Entwicklung, dort wo sie lückenhaft sind.

Die Vernetzung von Grünstrukturen dienen als Wander- und Ausbreitungswege von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. Sie sind aber auch wichtige Erholungsräume für Menschen, tragen im besiedelten Bereich zur klimatischen Verbesserung bei und prägen das Orts- und Landschaftsbild einer Stadt. Insbesondere grüne Siedlungsbereiche mit einer guten Vernetzung von Grünflächen und einer guten Verbindung in die Landschaft stellen einen wichtigen „weichen Standortfaktor“ dar. Sie steigern die Attraktivität der Innenstädte und schaffen ein angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld.



## Das geplante Vorgehen

- Die Bedeutung der Grünraumentwicklung ist der Öffentlichkeit zu vermitteln.
- Eine aktuelle Dokumentation vorliegender Planungsunterlagen und der bisher erreichten Ergebnisse ist zu erstellen und eine Stärken-Schwächen-Analyse zu erarbeiten.
- Untersuchung von Querverbindungen zum Bodenschutz
- Ein Masterplan zur Entwicklung von kurz-, mittelfristigen und langfristigen Lösungsstrategien ist zu erarbeiten.
- Die Möglichkeiten der Innenstadt Begrünung durch die Verbesserung des Wohnumfeldes (z.B. Innenhof- und Fassadenbegrünung, Straßenbäume) und der Bereitstellung von Grünflächen durch Entsiegelung sind aufzuzeigen.
- Die Freiräume und die dort vorhandenen Strukturen sind zu erhalten und deren umweltgerechte Bewirtschaftung ist zu fördern.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Das Projekt leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Innenstadt- und der Landschaftsstrukturen.

Hiermit wird ein aktiver Beitrag zum Schutz und zum Erhalt der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten geleistet.



Es trägt dazu bei, die Innenstädte für attraktives Wohnen wieder zurückzugewinnen und dort neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Insbesondere die Stärkung und der Ausbau der vorhandenen Grünstrukturen in der Stadt verbindet Grünflächen untereinander und macht deren Nutzung durch diese Verbindungskorridore insgesamt attraktiver. So werden Innenstädte als Wohn- und Lebensorte beispielsweise für Familien mit Kindern wieder interessant.

Der Erhalt des Freiraumes und dessen umweltgerechte Entwicklung stärken die regionale Wirtschaft. Lokale landwirtschaftliche Betriebe haben die Möglichkeit, durch die Ausführung von Biotop- und Artenschutzmaßnahmen weitere Einkommensmöglichkeiten zu generieren.

Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir wollen...

- ...Naturhaushalt und Ökosysteme langfristig sichern und dabei die menschliche Nutzung mit dem Schutz der heimischen Flora und Fauna in Einklang bringen,
- ...die Innenstadt attraktiver und grüner gestalten und durch interessante Geschäfte beleben,
- ...durch Natur- und Umweltschutzerziehung in den Kindern und Jugendlichen ein Verantwortungsgefühl für die heimatliche Umgebung wecken und anhand von einzelnen Umweltproblemen globale Zusammenhänge aufzeigen,
- ...die Solinger Landschaft für Fremdenverkehr und Naherholung stärker und umweltfreundlich nutzen,
- ...der jungen Generation unsere Natur und Umwelt nahe bringen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Flächennutzung (Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an Gesamtfläche)
- Kindergesundheit (Anteil der Kinder mit Koordinationsstörungen und Übergewicht)

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Die ersten Schritte

	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Abschluss</b>
➤ Ein politischer Grundsatzbeschluss ist anzustreben	Staddienst Natur und Umwelt	Herbst 2006
➤ Zusammenführung der vorhandenen Daten und Verschneidung der vorhandenen Planwerke	Biologische Station Mittlere Wupper, Staddienst Natur und Umwelt	Frühjahr 2007
➤ Jugend- und stadteilbezogene Öffentlichkeitsarbeit	verschiedene Dienststellen der Stadtverwaltung	Sommer 2007
➤ Bewertung der vorhandenen Strukturen	Biologische Station Mittlere Wupper, Staddienst Natur und Umwelt	Herbst 2007
➤ Erarbeitung eines Masterplans	Biologische Station Mittlere Wupper, Staddienst Natur und Umwelt	Winter 2007/2008
➤ Planung und Umsetzung von Maßnahmen für jeweils einen Modellbereich Stadt und einen Modellbereich Landschaft	verschiedene Dienststellen der Stadtverwaltung, VBS, Biologische Station Mittlere Wupper	Frühjahr 2008

#### **Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:**

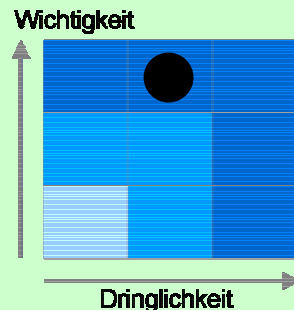
Dr. Jan Boomers, Biologische Station Mittlere Wupper, Tel.: 0212-2542727

verschiedene Dienststellen der Stadtverwaltung, u.a., Rüdiger Dittmar, Staddienst Natur und Umwelt, Tel.: 0212-290-6561



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Konzept für die wirtschaftliche Nutzung regionaler Energieträger im Konzern Stadt Solingen

Der Konzern Stadt Solingen wird bei Sanierung von Gebäuden, soweit wirtschaftlich möglich, regionalen Energieträgern den Vorzug geben. Ziel ist es die Abhängigkeit vom Weltenergie- markt zu verringern, den Schadstoffausstoß zu reduzieren und die regionale Wertschöpfung zu stärken.

### Das geplante Vorgehen

Nachdem in einem ersten Schritt das Verwaltungsgebäude Bonner Str. 100 seinen Heizenergiebedarf zu großen Teilen aus regionaler Biomasse deckt, soll in einem nächsten Schritt das vorhandenen Fernwärmepotenzials des Müllheizkraftwerkes verstärkt in öffentlichen Gebäuden genutzt werden.

Bisherige Fernwärme-Abnehmer des Vermögensbetriebes der Stadt Solingen:

- Hallenbad Vogelsang
- Schulzentrum Vogelsang
- Stadtgärtnerei
- Hauptschule Mangenberg
- Verwaltungsgebäude Frankenstr. 31b



Mögliche weitere Fernwärme-Abnehmer:

- Technische Berufskolleg (Untersuchung läuft)
- Kaufmännische Berufsschule (Untersuchung läuft)
- Schülerwohnheim Blumenstr. 91 (Untersuchung läuft)
- Fachschule für Metallgestaltung (Untersuchung läuft)
- Kindertagesstätte Vorspel (mittelfristig)
- Pestalozzischule (Augustastr.) (mittelfristig)
- Theater und Konzerthaus (mittelfristig)
- ggf. Neubau auf dem Rathausparkplatz (Option besteht)

Das geplante Vorgehen für die in der Untersuchung befindlichen Liegenschaften:

1. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung aus Konzernsicht für den Ausbau des Fernwärmenetzes durch den Vermögensbetrieb der Stadt Solingen
2. Entscheidung des Verwaltungsvorstandes herbeiführen
3. Umsetzungsphase 2006- ggf. 2007

Bei anstehenden Sanierungen von Wärmeerzeugungsanlagen prüft der Vermögensbetrieb der Stadt Solingen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten den Einsatz regionaler Energieträger (Fernwärme, Biomasse usw.)

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Die Nutzung des vorhandenen Fernwärmepotentials des MHKW reduziert den Primärenergieverbrauch und den Schadstoffausstoß, da die Abwärme des MHKW als Abfallprodukt für die Wärmeversorgung öffentlicher Gebäude genutzt wird. Die Heizenergiekosten werden für den Konzern Stadt Solingen an den angeschlossenen Gebäuden gesenkt, weil eigenes Potenzial genutzt wird und keine steuerliche Belastung anfällt.

Generell dient dieses Leitprojekt der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...als Mitglied im Klimabündnis der europäischen Städte uns intensiver für den Klimaschutz einsetzen und auch private Aktivitäten unterstützen,
- ...verstärkt erneuerbare Ressourcen verwenden und nicht erneuerbare schonend und effizient nutzen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Erneuerbare Energien (Anteil erneuerbarer Energien an der Energieversorgung)
- Kommunale Finanzen (Verschuldung und Haushaltsfehlbeträge der Kommune im Verhältnis zu den Einnahmen)

### Die ersten Schritte zum Ausbau der Fernwärmeversorgung

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung aus Konzernsicht ist im internen Abstimmungsprozess für die in der Untersuchung befindlichen Liegenschaften.

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	Vermögensbetrieb der Stadt Solingen	Frühjahr 2006
➤ Entscheidung des Verwaltungsvorstandes	Verwaltungsvorstand	Frühjahr 2006
➤ Umsetzung	Entsorgungsbetriebe der Stadt Solingen; Vermögensbetrieb der Stadt Solingen	2006 – ggf. 2007

#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

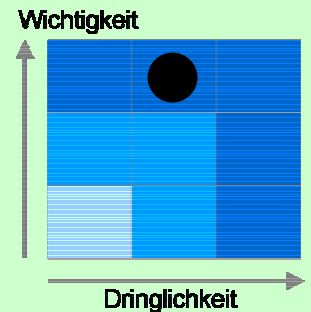
Rainer Eberhard, Vermögensbetrieb der Stadt Solingen, Tel.: 0212-290-6772

Marion Berndt, Entsorgungsbetriebe Solingen, Tel.: 0212-290-4315

Peter Vorkötter; Stadtdienst Natur und Umwelt, Tel.: 0212-290-6555

# Aktionsprogramm Solingen

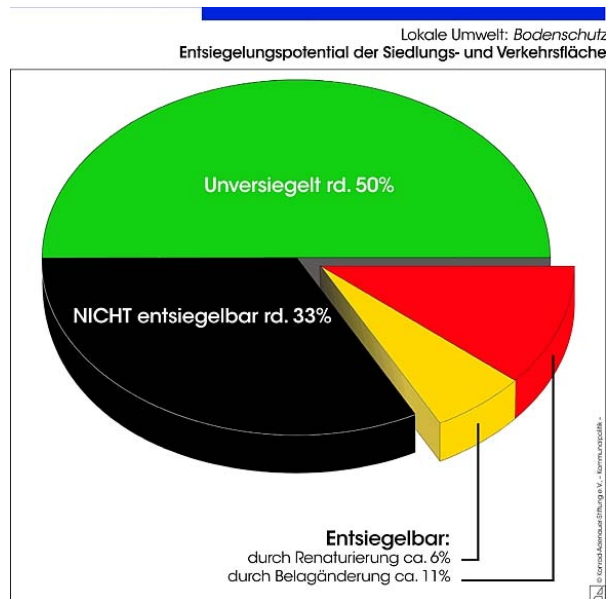
Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Entwicklung und Umsetzung eines Bodenschutzkonzeptes

Böden bilden zusammen mit Luft und Wasser die zentralen Lebensgrundlagen. Die Tragweite des Flächenverbrauchs und der Bodendegradation, sowie die Tatsache der Unwiederbringlichkeit und der sehr langsamen Regenerationsfähigkeit der Böden, sind vergleichbar mit den Folgen der globalen Klimaveränderungen und mit dem Verlust der biologischen Vielfalt.

Mit einem Bodenschutzkonzept kann ein wichtiger Beitrag zur Steuerung der Flächeninanspruchnahme unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte geleistet werden .



## Das geplante Vorgehen

- Die Notwendigkeit des Bodenschutzes ist für die Öffentlichkeit darzustellen. Die bisher erreichten Ergebnisse (z. B. Altlastenbearbeitung/ Flächenrecycling) werden in einem Sachstandsbericht dokumentiert.
- Die vorhandenen Brachflächen und Baulücken sollen erfasst und veröffentlicht werden.
- Die Nutzungsmöglichkeiten der erfassten Brachflächen und Baulücken sollen in geeigneter Form dargestellt werden (z. B. Baulückenprojekt der Architektenkammer NRW).
- Die Möglichkeiten des flächensparenden Bauens sind am Beispiel realisierter Objekte aufzuzeigen. Eine Abstimmung mit dem Leitprojekt „Grünraumentwicklung“ wird durchgeführt.
- Beitritt der Stadt Solingen zum „Bodenbündnis europäischer Städte“, um die Notwendigkeit des Bodenschutzes auf lokaler Ebene stärker zu verankern.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Ein Beitrag zur Steuerung der Flächeninanspruchnahme im Sinne der nachhaltigen Entwicklung (Innenentwicklung vor Außenentwicklung) kann geleistet werden. Vorhandene kommunale Infrastruktur kann optimaler ausgelastet (Kostenargument) werden und die Notwendigkeit zur Inanspruchnahme von Freiflächen wird reduziert.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung fördern , die z. B. auf energie- und flächensparendes Bauen setzt,
- ...Naturhaushalt und Ökosysteme langfristig sichern und dabei die menschliche Nutzung mit dem Schutz der heimischen Flora und Fauna in Einklang zu bringen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Flächennutzung (Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an Gesamtfläche)
- Kommunale Finanzen (Verschuldung und Haushaltsfehlbeträge der Kommune im Verhältnis zu den Einnahmen) (Erweiterung kommunaler Infrastruktur verursacht Kosten, während durch Flächenrecycling vorhandene Infrastruktur besser genutzt wird).

### Die ersten Schritte

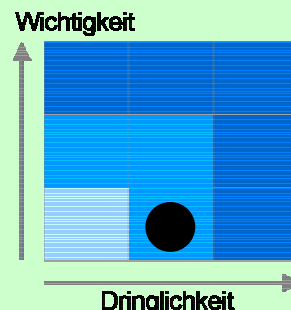
	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Abschluss</b>
➤ Aufbau eines Kennzahlensystems zu den Wohnbaulandpotentialen, inkl. der Aktualisierung des Baulückenkatasters	Staddienst Vermessung u. Kataster Herr Filenius, Staddienst Planung, Mobilität, Denkmalpflege, Herr Menzel	Ende 2006
➤ Zusammenführung und Bewertung vorhandener Unterlagen (z. B. Bodenbelastungskarten)	Staddienst Natur u. Umwelt Herr Fischer	Ende 2007

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Verschiedene Dienststellen (Staddienst Planung, Mobilität, Denkmalpflege, Staddienst Vermessung und Kataster, Wirtschaftsförderung Solingen GmbH, Staddienst Natur und Umwelt)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Nachhaltige Mobilitätsangebote und -konzepte

Ziel des Leitprojektes ist es, die Mobilität von Privathaushalten, Firmen, Einrichtungen umweltfreundlicher sowie energie- und kostensparender zu gestalten und die Akzeptanz für neue Mobilitätsformen zu erhöhen. Dabei spielt es eine entscheidende Rolle, die Kombination unterschiedlichster Mobilitätsformen (z.B. Privatauto, Car-Sharing, Pendlernetz, Fahrrad, Zu-Fuß-Gehen) durch ein entsprechendes Angebot zu ermöglichen. Und auf der anderen Seite geht es darum, in der Bevölkerung die Bereitschaft zu erhöhen, die Mobilitätsform an die anfallende Wegstrecken anzupassen (Mobilitätsmix). Grundlegend dafür ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene an ein umwelt- und gesundheitsbewusstes Verkehrsverhalten heranzuführen.

Ein zentraler Punkt ist, die bessere Verknüpfung zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern (Bus, Bahn, P+R Parkplätze, Taxi, Fahrrad, Car-Sharing etc.). Durch die im Rahmen der Regionale 2006 neu eingerichteten Haltepunkte "Grünewald" (Eröffnung im Mai 2006) und "Solingen-Mitte" (Eröffnung im Dezember 2006) der Regionalbahn SG-Remscheid-Wuppertal wird die Anbindung zwischen Bahn und O-Busnetz wesentlich verbessert. Eine wichtige Grundlage stellt zudem das vorhandene, aber bisher mit 9 Standorten noch ausbaufähige Car-Sharing-Angebot (Carriba) dar (privat und städtisch genutzt). Auch der im Rahmen der Regionale 2006 realisierte Umbau der Korkenzieher-Trasse ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch eine attraktive Wegeverbindung der Rad- und Fußverkehr wesentlich gestärkt werden konnte. An diesen Potenzialen gilt es zukünftig weiter anzuknüpfen.



Das Mobilitätsverhalten zu verändern, ist beispielsweise Ziel des Runden Tisches Radverkehr (bestehend aus Fahrradexperten und -laien), als auch Ziel des seit 2003 jährlich durchgeführten Projektes „Kinder sammeln Grüne Meilen“ (Projektwoche an Kindergärten und Grundschulen zur gesundheits- und umweltbewussten Mobilitätserziehung).

Grün- und Freiräume – insbesondere innerstädtische – zu erhalten, zu verknüpfen und ihre Bedeutung und Attraktivität in den „Köpfen“ zu verankern, spielt für den Fuß- und Radverkehr eine wichtige Rolle (siehe dazu das Leitprojekt „Grünraumentwicklung“). Enge Bezüge bestehen auch zum Leitprojekt „Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit“, wo an die vorhandene projektbezogene Zusammenarbeit angeknüpft werden kann.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Das geplante Vorgehen

Die bestehenden Angebote auszubauen, andernorts erfolgreich praktizierte Mobilitätsangebote und -konzepte auf Solingen zu übertragen und - wo notwendig - neue Wege zu entwickeln, ist Motivation für die folgenden Bausteine:

#### *bereits in Umsetzung*



**Fahrradstadtplan Solingen:** Der Runde Tisch Radverkehr erarbeitet ein gesamtstädtisches Netz an Routenvorschlägen, die größtenteils bereits heute für Radfahrer empfehlenswert sind oder durch lediglich kleinere Maßnahmen verbessert werden können. Es werden zudem auch wichtige Verbindungslücken für Fahrradfahrer aufgezeigt. Die Karte soll zunächst im Internet veröffentlicht und von Interessierten weiter ergänzt werden. Darauf aufbauend ist eine Solinger Freizeitkarte zum Thema Radfahren geplant. Interessierte können gerne am Runden Tisch mitwirken.

#### *kurzfristig*

- ❑ **Teilnahme am NRW-weiten internetgestützten „Bürgerservice Pendlernetz“:** Durch die Eingabe, Einsicht und Identifikation von Mitfahrangeboten und Mitfahrge suchen im Internet (über die städtische Homepage) können Bürger/innen Autofahrten flexibel und kostengünstig organisieren. So unterstützt der neue Service die Suche nach regelmäßige Fahrgemeinschaften (z.B. zum Job) als auch nach spontanen Mitfahrgelegenheiten (im Alltag). Er trägt dazu bei, das tägliche Verkehrsaufkommen im Berufs- und Freizeitverkehr zu senken (siehe unter [www.nrw.pendlernetz.de](http://www.nrw.pendlernetz.de)).
- 
- ❑ **Walking Bus:** Aufbauend auf den positiven Erfahrungen von „Kinder sammeln Grüne Meilen“ sollen die Vorteile eines Schulwegs ohne „Eltern-Taxi“ (für Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung, Lernfähigkeit und Umwelt) ausgebaut werden. Beim "Walking-Bus" steht kein Bus im eigentlichen Sinne zur Verfügung, sondern eine Gruppe von Kindern (Erst- und Zweitklässler) wird von Erwachsenen (Eltern) zu Fuß zur Schule und auch auf dem Heimweg begleitet (als Bus formiert und auch für die dunkle Jahreszeit und Regenwetter ausgestattet). An sogenannten „Bus-Stopps“ (orientiert am Schulwegeplan) werden die einzelnen Kinder aufgesammelt. Das Projekt basiert auf Elterninitiative, muss von der Elternschaft getragen werden und soll auch unter Einbezug behinderter Kinder stattfinden.
  - ❑ **Nachtexpress:** siehe unter Leitprojekt „Beteiligung von Jugendlichen an Planungs- und Entscheidungsprozessen“

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### mittelfristig

- ❑ Einführung eines **Jobtickets** für die städtischen Bedienstete, aber auch Berücksichtigung anderer Angestellte großer Firmen, ggf. Bündelung der Nachfrage
- ❑ Attraktivierung des **öffentlichen Nahverkehrs** im Rahmen des neuen Nahverkehrsplanes und der begrenzten finanziellen Spielräume, zum Beispiel durch 1. Umsetzung kleinteiliger Verbesserungsvorschläge zur Kundeninformation (wie z.B. Aushang von Umgebungsplänen und Bahnfahrplänen an größeren Bus(umsteige)haltestellen; dynamisches Informationssystem am ZOB Graf Wilhelm Platz; Überprüfung einer verbesserten Anschlussicherung zwischen Bus und Bahn in Schwachlastzeiten; 2. Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Kampagne "Clever mobil und fit zur Arbeit" des Klimabündnisses oder Diskussionsveranstaltung zur nachhaltigen Nahverkehrsnutzung in Solingen o.ä.
- ❑ **CarSharing**: Schritte zur Erweiterung der Standorte und Werbung zusätzlicher städtischer und privater Nutzer/innen des CarSharings, insbesondere unter Stärkung des Marketings (in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Solingen GmbH)
- ❑ Erfassung von **Fußwege-Verbindungen außerhalb des Straßenraumes**: Viele kleine (z.T. private) Wege stellen wichtige Verbindungen für Fußgänger dar, die zunehmend verloren gehen. Sie sollen unter Mitwirkung Interessierter (Einbindung von Schulen, Aufruf über Presse) erfasst werden, um dann spezifische Schritte zum Erhalt zu entwickeln. Dieser Prozess und weitergehende Schritte sollen als Motivationsanreiz / Werbung für das Zufußgehen genutzt werden

### Der Nutzen des Projekts

Nachhaltige Mobilitätsangebote zu stärken, bietet eine Fülle von Chancen für die städtische Entwicklung, für unsere Gesundheit, den Umwelt- und Klimaschutz (u.a. Feinstaub), für Familien sowie nicht oder wenig autofahrende Bevölkerungsgruppen etc. Die genannten Bausteine sind weitgehend umsetzungsreif, ohne größere Kosten realisierbar und breitenwirksam.



Das Leitprojekt unterstützt folgende Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...ein Verkehrsverhalten fördern, das die Lebensqualität in den Stadtteilen erhält, die natürlichen Ressourcen (Boden, Luft, Wasser, Klima) schont, aber gleichzeitig die Mobilität von Privat- und Wirtschaftsverkehr sicherstellt,
- ...das Zufußgehen und das Fahrradfahren unterstützen,
- ...die Gesundheit erhaltende und gesundheitsfördernde Infrastruktur sichern und ausbauen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Mobilität (ÖPNV-Personenfahrten und Anzahl PKW per 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner)
- Flächennutzung (Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an Gesamtfläche)
- Kindergesundheit (Anteil der Kinder mit Koordinationsstörungen und Übergewicht)
- Energieverbrauch (Stromverbrauch der Haushalte und Industrie)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ <b>Fahrradstadtplan:</b> 1. Bewertung der Routenvorschläge (laufend), 2. Internetveröffentlichung, 3. Überprüfung von Verbesserungsschritten in Abstimmung mit politischen Gremien, 4. Arbeit an Freizeitkarte "Radfahren"	Agenda-Geschäftsstelle, Frau Bischoff, Frau Ginsberg  in Kooperation mit Stadtdienst Planung, Mobilität, Denkmalpflege und Stadtdienst Vermessung und Kataster	Internetveröffentlichung (Sommer/Herbst 2006)  Freizeitkarte "Radfahren" (Mitte 2007)
➤ <b>Bürgerservice Pendlernetz:</b> 1. Beauftragung zur Erstellung einer Homepage mit Datenbank, 2. Festlegung der Haltepunkte, 3. Kundenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit	Stadtdienst Natur und Umwelt, Herr Kistenich	Start ist für Sommer 2006 vorgesehen
➤ <b>Walking-Bus:</b> 1. Auswahl von ein bis zwei Modellschulen, 2. Erprobung des Projektes	Agenda-Geschäftsstelle, Frau Bischoff, Frau Ginsberg	Start: Schulhalbjahr 2006/2007

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

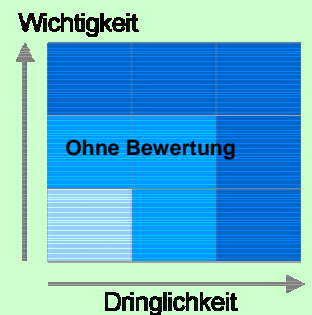
Ariane Bischoff, Ilona Ginsberg, Agenda-Geschäftsstelle im Stadtdienst Natur und Umwelt, Tel.: 0212-290-6556, 0212-290-6557

**Beteiligte (je nach Projektbaustein verschieden):** Stadtdienst Mobilität, Stadtdienst Gesundheit, Untere Landschaftsbehörde, Verbraucherzentrale NRW, Verkehrserziehung der Polizei, Schulen und Kindergärten, Runder Tisch Radverkehr, Wirtschaftsförderung



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Energetische Sanierung der Siedlung „Weeger Hof“ und Nahwärmeversorgung durch ein BHKW

Der Spar- und Bauverein Solingen eG (SBV) beabsichtigt in den nächsten zehn Jahren das Siedlungsgebiet „Weeger Hof“ umfassend auch im Hinblick auf Wohnungszuschnitte zu sanieren. Aufgrund veralteter Infrastruktur und unter energetischen Gesichtspunkten entschied die SBV statt der bisherigen Einzelgebäudesanierungsmaßnahmen ein ganzheitliches Sanierungsvorgehen durchzuführen. Neben der Infrastrukturbetrachtung für Wasser und Abwasser wird auch die Energieversorgung für die einzelnen Siedlungsblöcke optimiert.

### Das geplante Vorgehen

Im Auftrag des SBV wurde bereits durch ein Ing.- Büro ein ganzheitliches Energiekonzept erarbeitet. Dieses sieht neben einem Vollwärmeschutz für die Gebäudesanierung nach dem Neubaustandard der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2002 auch die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) zur rationellen Energieversorgung vor.

Bau und Betrieb des BHKW übernimmt die SWS. Das Kraftwerk mit einer elektrischen Leistung von zunächst 50 Kilowatt und einer Wärmeleistung von 115 Kilowatt wird im früheren Waschhaus errichtet. Es soll im Herbst 2006 in Betrieb gehen und ab Mitte 2007 105 Wohnungen mit circa 700.000 Kilowattstunden Wärme versorgen und circa 250.000 Kilowattstunden Strom erzeugen. Bei der Wärmeversorgung wird das BHKW von einem 460 Kilowatt-Erdgasheizkessel unterstützt, der die Spitzenabdeckung sicherstellt. Vom alten Waschhaus wird die Wärme über ein circa 400 Meter langes Nahwärmenetz in die Wohnungen geleitet.

Die ersten sanierten neun Wohnungen auf der Hermann-Meyer-Straße werden Mitte Mai 2006 bezugsfertig und werden dann auch aus der neuen Heizzentrale - zunächst mittels des Gaskessels - versorgt werden.

### Der Nutzen des Projekts

Die Mietwohnungen werden komfortabler, gleichzeitig sparen die Mieter Energie ein. Die Sanierung einer vorhandenen Siedlung auf ein zeitgemäßes Niveau trägt auch dazu bei, Wohnstandorte in stadtnahen Lagen wieder attraktiv zu machen und den Trend „Zurück in die Stadt“ zu unterstützen. Gleichzeitig kann die Sanierung und Attraktivierung vorhandener Bausubstanz als Wohnstandort ein Ansatz sein, möglicher weiterer Flächenversiegelung durch neue Bauten entgegenzuwirken.

Über die Umsetzung der innovativen Kraft-Wärme-Kopplungstechnologie wird eine moderne, sichere, komfortable und ökonomische Wärmeversorgung und Stromerzeugung erreicht. Dar-

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

über hinaus rechnet sich dies Projekt auch für die Solinger Bürgerinnen und Bürger, da durch die moderne Technik und die Energieeinsparung CO<sub>2</sub>-Schadstoffe deutlich reduziert werden. Damit wird ein erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation in Solingen geleistet.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...als Mitglied im Klimabündnis der europäischen Städte uns intensiver für den Klimaschutz einsetzen und auch private Aktivitäten unterstützen,
- ...die Qualität des Wohnungsbaus entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung verbessern, insbesondere den Bestand sanieren und entwickeln,
- ...eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung fördern, die z.B. auf energie- und flächen sparendes Bauen setzt.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Energieverbrauch (Stromverbrauch der Haushalte und Industrie)
- Flächennutzung (Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche an Gesamtfläche)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Bezugsmöglichkeit der ersten neun Wohnungen und Versorgung aus der Heizzentrale nach Sanierung auf der Hermann-Meyer-Straße	SBV	Mai/Juni 2006
➤ Errichtung des BHKWs in der Heizzentrale des Siedlungsgebietes Weeger Hof	SWS	Inbetriebnahme Herbst 2006
➤ Versorgung von 105 Wohnungen mit Wärme und Strom	SWS	Mitte 2007
➤ Komplette Gebäudesanierung des Siedlungsgebietes „Weeger Hof“ nach Neubaustandard der EnEV		Komplette Fertigstellung bis 2016

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Gerhard Rohde, Spar- und Bauverein Solingen eG, Tel. 0212-2066-211; Frank Scharrenberg, SWS, Tel. 0212-29524

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Das Themenfeld „Kultur, Bildung und Sport“

Hier geht es um den Ausbau des Lebens- und Erlebniswertes der Stadt. Kulturelles Leben, eine möglichst hochwertige Bildungslandschaft sowie attraktive Freizeit- und Sportangebote sind wichtige Faktoren für die Attraktivität einer Stadt. Neben Großprojekten (Festivals, Messen, Groß-Konzerte), die sich regelmäßig mit Angeboten aus den Oberzentren Wuppertal und Düsseldorf zu messen haben, geht es in Solingen vor allem um gute Kultur-, Bildungs- und Sportangebote „in der Fläche“.

Ein Schwerpunkt der Leitprojekte liegt bei solchen Vorhaben, die Zielgruppen ansteuern, die in hohem Maße für die Zukunft Solingens Bedeutung haben: Kinder und Jugendliche. In allen drei Themen – Kultur, Bildung und Sport – sind erhebliche Anstrengungen notwendig, um Kindern und Jugendlichen Perspektiven aufzuzeigen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Projekte in diesem Themenfeld ist die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in das kulturelle und tägliche Leben in Solingen.

Gerade im Hinblick auf diese beiden Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund) ergeben sich zahlreiche Querbezüge zum Themenfeld „Soziales, Jugend, Gesundheit“. Der Teilbereich „Sport“ weist deutliche Querbezüge zur Stadtplanung auf, der Bereich „Kultur“ zum Stadtmarketing.

„Bildung ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesellschaft.“

### Die Leitprojekte im Überblick

#### **Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote**

Die Bündelung und Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche gehört zum Aufgabengebiet des neu gebildeten „Regionalen Bildungsbüros“ der Stadt Solingen. Das Leitprojekt zielt darauf ab, Informationen bereit zu stellen, den Erfahrungsaustausch zu fördern und die Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft voran zu treiben. In der Diskussion mit verschiedenen Personen im Rahmen der Aktionskonferenzen konnte das Projekt um weitere Bausteine ergänzt werden. In einem Modellprojekt soll – in einer Kooperation von Pädagogen aus Kindergärten und Schulen, Kindern und Eltern – ein lokales Bildungsprofil entwickelt werden, das die Transparenz und das Zusammenwirken der Bildungsangebote vor Ort verbessern hilft.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### **Beteiligung von Jugendlichen an Planungs- und Entscheidungsprozessen**

Mit der Einrichtung eines Jugendstadtrats verdeutlicht die Stadt Solingen den Anspruch, Kinder und Jugendliche in den demokratischen Willensbildungsprozess mit einzubeziehen. Der Jugendstadtrat arbeitet mit verschiedenen Projektgruppen, die wichtige Impulse für die Stadtentwicklung geben. Gleichzeitig wird das demokratische Grundverständnis der jungen Generation gestärkt. In dem Leitprojekt wird mit dem „Nachtexpress“ ein aktuelles Vorhaben aufgegriffen und beschrieben, das thematische Querbezüge zu den Handlungsfeldern „Mobilität“ und „Kultur“ aufweist.

### **Sportgerechte Stadt 2012**

Sportanlagen sind Voraussetzung für Angebote im Breitensport sowie die Basis für ein intensives Vereinsleben. Beide Aspekte tragen positiv zur Gesundheit der Menschen bei und stärken den sozialen Zusammenhalt. Mit dem Leitprojekt sollen Grundlagendaten ermittelt werden, die den bedarfsorientierten Ausbau der Sportanlagen in Solingen ermöglichen.

### **Kinderführer durch Solingen**

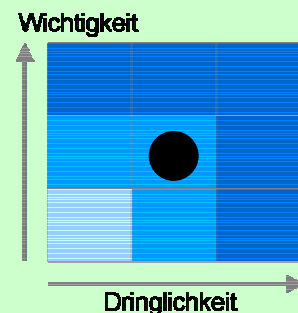
Nach dem Vorbild anderer Städte soll ein Kinderführer erstellt werden, der Wissenswertes über Solingen auf attraktive Weise darstellt. Aufbauend auf verschiedenen Publikationen, in denen die Kulturangebote für Kinder dargestellt werden, sollen in diesem Leitprojekt auch die neuen medialen Möglichkeiten (Internet) genutzt werden, um Kindern und Jugendlichen ihre Heimatstadt und deren besonderen Kultur-, Freizeit- und Bildungsangebote näher zu bringen. Das Projekt befindet sich noch in der Startphase, in der sich verschiedene interessierte Personen über ein Projektdesign verständigen sollen.

### **Servicestelle Jugendkultur**

Geplant ist die Einrichtung einer Servicestelle Jugendkultur, mit dem die dezentrale Jugendkulturarbeit in den Stadtteilen neue Impulse erhalten soll. Kulturbüro, Stadtdienst Jugend und das Soziokulturelle Centrum Cobra kooperieren in diesem Projekt. Mit der Einbeziehung der Jugendlichen in das kulturelle Leben der Stadt werden darüber hinaus weitere wichtige Nachhaltigkeits-Ziele unterstützt, wie z.B. Gewaltprävention, Förderung des demokratischen Bewusstseins, Erhöhung der Lebensqualität.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote

Die Vielfalt an Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche ist in Solingen kaum zu über-schauen. Das Leitprojekt zielt darauf ab, Informationen über vorhandene Bildungsangebote bereit zu stellen, den Erfahrungsaustausch zu fördern und die Entwicklung der regionalen Bil-dungslandschaft voran zu treiben. Ziel des Leitprojektes ist es, die schulischen und außerschulischen Bildungseinrich-tungen inhaltlich und strukturell weiter aufeinander abzu-stimmen, eine möglichst breite Einbeziehung der sie umgebenden Umwelt zu verfolgen sowie die Erziehungs-berechtigten in diesen Prozess einzubinden.



Seit dem 1.01.2006 hat die Stadt Solingen beim Stadtdienst Schulverwaltung ein „Regionales Bildungsbüro“ eingerichtet, das als zentrale Schaltstelle für pädagogische Maßnahmen in den Solinger Schulen informieren, koordinieren und unterstützen soll. Das regionale Bildungsbüro übernimmt u.a. die Geschäftsführung im Projekt „Selbstständige Schule“.

Das Leitprojekt kann auf Erfahrungen aus Einzelinitiativen ebenso aufbauen wie auf vorhande-nen Informationsangeboten (wie z.B. der in Kürze im Internet veröffentlichte „Schulkulturatlas“).

### Das geplante Vorgehen

An verschiedenen Modellen soll der Nutzen von Information und Vernetzung von Bildungsangebo-ten verdeutlicht werden. Dabei sollen Initiativen der Schulen ebenso einbezogen werden wie auß-erschulische Angebote und private Initiativen. Mit dem regionalen Bildungsbüro steht eine Platt-form für diesen Austausch zur Verfügung. U.a. sollen in Stadtteilkonferenzen Vernetzungen zwis-chen Schulen und Kindertagesstätten sowie gemeinsame Initiativen vorangebracht werden.

Zugleich sollen Informationen über die schulischen und außerschulischen Bildungsangebote gebündelt und Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht werden. Geplant ist u.a. die Ein-richtung eines [schulportal.solingen.de](http://schulportal.solingen.de) sowie ein Schulführer online.

Die geplante Vernetzung in einem lokalen Umfeld soll mit Berücksichtigung der Entstehung regio-naler Bildungslandschaften zu einem lokalen Bildungsprofil führen, in dem auch vor allem für die Eltern transparent wird, wie die beteiligten schulischen und außerschulischen Akteure ihre Bil-dungsarbeit aufeinander abstimmen und somit zur Verbesserung von Qualität von Bildung zum Vorteil der Kinder beitragen. Der Ansatz dient der Förderung des sozialen Zusammenhangs im jeweiligen Sozialraum und soll die Chancengleichheit der Kinder aus den unterschiedlichen sozia-len Milieus verbessern.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der besseren Information über vorhandene Bildungsangebote, so dass diese mehr Solinger Schülerinnen und Schüler erreichen.

Es dient der Erreichung u.a. folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...Solingen als Stadt mit ausgezeichneten Schulen und Weiterbildungsmöglichkeiten profilieren,
- ...eine Bildungsoffensive im Rahmen des "Interkulturellen Gesamtkonzeptes" anstoßen,
- ...Zukunftschancen durch gute Bildung für alle ermöglichen (sowohl für besonders Begabte als auch für Benachteiligte,..) und dabei die Eltern stärker einbeziehen,
- ...die Sprach- und Sozialkompetenz sowie die Lernfähigkeit frühzeitig und durchgängig in Kindergarten und Schule fördern,
- ...Qualitätsstandards für die Bildungspraxis formulieren.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)
- Schulbildung (Anteil Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss)

Die ersten Schritte	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
<p>➤ Modellprojekt zur Entwicklung lokaler Bildungsprofile „Übergangsmanagement Kindergarten / Schule“: 1. Gespräch mit einer Kooperationseinrichtung, hier: ein Kindergarten; 2. Definition von Inhalten, (Teil-)Zielen und Projektteilnehmern und Kooperationspartnern; 3. Festlegung von Umsetzungsschritten; 4. Weiterentwicklung im Rahmen einer Stadtteilkonferenz</p>	Stadtdienst Schulverwaltung und Thilo Schnoor in Kooperation mit Dritten	Erstes Gespräch Mitte Mai 2006 Weitere Schritte bis Herbst 2006 Stadtteilkonferenz Winter 2006
<p>➤ Einrichtung eines schulportal.solingen.de mit Informationsangeboten über .....</p>	Regionales Bildungsbüro	

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

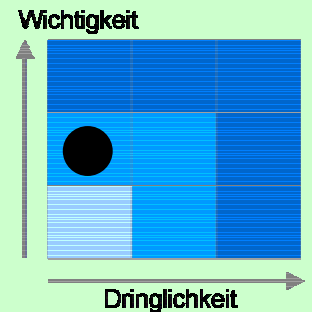
Ralf Zinsenheim, Stadtdienst Schulverwaltung, Tel.: 0212-290-6316, E-Mail: [r.zinsenheim@solingen.de](mailto:r.zinsenheim@solingen.de)

### In Kooperation mit

Thilo Schnoor, Tel.: 0212-6457946

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Beteiligung von Jugendlichen an Planungs- und Entscheidungsprozessen

Die Beteiligung von Jugendlichen an allen relevanten Prozessen und Entscheidungen ist ein wichtiger Faktor für die zukünftige Entwicklung der Kommune. Diese Beteiligung ist in §8 SGB VIII u.a. gesetzlich verankert. In Solingen wird diese Partizipation vor allem durch ein Jugendparlament gewährleistet: Alle zwei Jahre werden 21 Vertreter von allen Solinger Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren gewählt.

Der Jugendstadtrat arbeitet kontinuierlich mit seinen derzeit neun Projektgruppen (PG) an selbst gewählten Themen z.B.: PG Agenda - Hilfe für Flüchtlinge, PG Aufderhöhe, PG Nachtexpress. Daneben gibt es Arbeitsgruppen zu aktuellen Fragestellungen, z.B.: Finanzierung des Rollhauses, Umbau des Rathausparkplatzes. Bei der Arbeit des Jugendstadtrates handelt es sich um einen dynamischen Prozess, so dass jeder einzelne Jugendstadtrat unterschiedlich gefordert werden kann. Die Jugendlichen haben jederzeit die Möglichkeit neue Themen in das Gremium einzubringen, die dann der Jugendstadtrat aufnimmt und sich damit befasst.

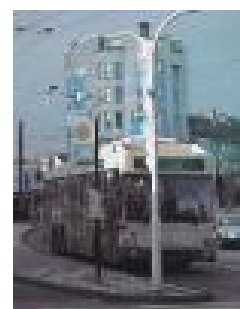
Der Jugendstadtrat organisiert mit vielen Kooperationspartnern unterschiedliche Aktivitäten, darunter auch einige Großveranstaltungen. Als Beispiel lässt sich das Jugendkulturfestival anführen, das gemeinsam mit dem Kulturbüro, der Cobra, der Musikschule und der gesamten Jugendförderung geplant und durchgeführt wird. Ein weiteres Beispiel ist das Sportfest „Youth in Motion“, welches mit den Partnern der Sportjugend im Solinger Sportbund und den Veranstaltern des Cup ohne Grenzen organisiert wird.

## Das geplante Vorgehen

Im Folgenden wird die Arbeit des Jugendstadtrates am Beispiel der Projektgruppe Nachtexpress näher vorgestellt, um damit das Vorgehen zu verdeutlichen, das auch auf andere Aktivitäten und Projekte übertragbar ist. Ein Nachtexpress ist die Bezeichnung für Buslinien, die am Wochenende und an Feiertagen ab ca. 24:00 Uhr bis spät in die Nacht die Verbindung zwischen den Stadtteilen sichert.



Zur Zeit verfolgt die Projektgruppe Nachtexpress, die zur Einrichtung der schon bestehenden Nachtexpresslinien einen wesentlichen Beitrag geleistet hat, das Ziel der Einrichtung einer weiteren NE-Linie nach Aufderhöhe. Es gab bereits Gespräche mit der zuständigen Koordinatorin der Stadt und auch zu Unterstützern für den Nachtexpress wurde vor Ort Kontakt aufgenommen. Auf unterschiedlichen Ebenen stellen die Jugendstadträte das Thema vor und sind auf der Suche nach Partnern in Politik, Wirtschaft und im öffentlichen Leben vor Ort. Mit diversen Vertretern aus der Politik hat die Projektgruppe bereits Gespräche geführt. Die Jugendstadträte planen auch



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

durch eine Befragung im Stadtteil bei Jugendlichen den Bedarf an einem Nachtexpress zu ermitteln. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum derzeit in Beratung befindlichen Nahverkehrsplans hat die Projektgruppe die Anregung zur Einrichtung einer neuen NE-Linie nach Aufderhöhe eingebracht. Diese Anregung wird – wie auch die anderen mündlich und schriftlich eingebrachten Anregungen im Rahmen der Neuaufstellung des Nahverkehrsplan bewertet und ggf. berücksichtigt werden. Da sich die Projektgruppe auch Gedanken macht, wie eine solche Buslinie mit Unterstützung privater Sponsoren finanziert werden könnte, erhöht sich die Chance einer konkreten Umsetzung des Wunsches trotz angespannter Haushaltslage.

### Der Nutzen des Projekts

Nutzen des Beispielbausteins: Eine mögliche Nachtexpresslinie nach Aufderhöhe würde die Isolierung des Stadtteils im Wochenend-Nachtverkehr aufheben. Die Jugendliche aus dem Stadtteil wären abends eigenständig mobiler, kulturelle Angebote könnten einfacher wahrgenommen werden. Den Nachtexpress nach Aufderhöhe könnte am Wochenende auch von Gästen der Gastronomie, die an der Strecke liegen genutzt werden.

Nutzen des Gesamtprojektes: Generell ist durch die Einrichtung eines Jugendstadtrates ein Gremium geschaffen worden, dass Jugendlichen die Möglichkeit zur Partizipation an dem gesellschaftlichen und politischem Leben in Solingen erlaubt. Durch die Beteiligung des Jugendstadtrates in verschiedenen Ausschüssen, so z.B. im JHA (Jugendhilfeausschuss) erhalten Jugendliche die Möglichkeit ihre Anliegen vorzutragen und von ihren Projekten, Aktionen und Geschehnissen zu berichten, ihre Bedürfnisse zu formulieren und letztendlich an politischen Entscheidungen mitzuwirken und so ihre Anliegen durchzusetzen.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...verstärkte Einbindung von Jugendlichen in die Planung von Projekten und Vorhaben,
- ...Anbieten von kulturellen Veranstaltungen für Jugendliche,
- ...Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Familie noch besser integrieren,

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)
- Demokratische Partizipation (Wahlbeteiligung bei Wahlen zum Kommunalparlament)
- Mobilität (ÖPNV-Personenfahrten)



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die ersten Schritte (am Beispiel der PG Nachtexpress)

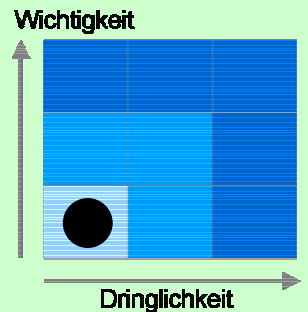
	verantwortlich / Koordination	Geplanter Ab- schluss
➤ Gespräche mit der Verwaltung und der Politik	PG Nachtexpress	Verabschiedung des Nahverkehrsplan im Rat der Stadt Solingen
➤ Die Öffentlichkeit durch Plakate auf fehlende Mobilitätsangebote am Wochenende aufmerksam machen	PG Nachtexpress	s.o.
➤ Mobilisierung der Aufderhöher Bevölkerung	PG Nachtexpress	s.o.

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

SD 522-21 Geschäftsführer des Jugendstadtrates Jens Stuhldreier, Tel. 0212-2760,  
E-Mail: [j.stuhldreier@solingen.de](mailto:j.stuhldreier@solingen.de)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Sportgerechte Stadt 2012

Ziel dieses Vorhabens ist die bedarfsorientierte Entwicklung und Verbesserung von Sportangeboten in Solingen. Der Sport nimmt wichtige gesellschaftliche Funktionen wahr. Er unterstützt die Gesundheitsförderung in allen Altersgruppen. Sport verbindet Menschen, „im Verein ist Sport am Schönsten“. Sport schafft Freizeitangebote für Jung und Alt.

Mit dem Leitprojekt soll die Sport-Entwicklungsplanung, d.h. die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für bedarfsorientierte Sport-Angebote von Vereinen, Organisationen, aber auch im sog. „unorganisierten Bereich“ bis 2012 auf ein solides Fundament gestellt werden. Zugleich sollen Vereine und Organisationen beratend unterstützt werden bei der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten.



## Das geplante Vorgehen



Ausgehend von Erfahrungen anderer Städte soll die Sportentwicklungsplanung in Solingen nach Möglichkeit in einer regionalen Kooperation mit den Städten Remscheid und Wuppertal erfolgen. Erste Gespräche sind bereits erfolgt. Eine Kooperation mit der Bergischen Universität in Wuppertal sowie weiterer Beteiligter (z.B. Landessportbund) ist dabei denkbar.

In einem ersten Schritt sollen Grundlagendaten erfasst und ausgewertet werden, um den zukünftigen Bedarf an Sportstätten und -anlagen benennen und entsprechende Maßnahmen und Planungen einleiten zu können.

Gedacht ist an

- Auswertung von Prognosedaten (v.a. Demografische Entwicklung, nach Möglichkeit auf Stadtteilebene)
- Durchführung von Vereins- und Expertenbefragungen
- Erstellung eines Sportstättenkatasters

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der Unterstützung der Arbeit von Vereinen und Institutionen im Sport und der Verbesserung der Sportangebote für die Solinger Bevölkerung.

Damit dient es der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...die Gesundheit erhaltende und gesundheitsfördernde Infrastruktur sichern und weiter ausbauen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Bürgerschaftliches Engagement (Anzahl der Vereine)
- Kindergesundheit (Anteil der Kinder mit Koordinationsstörungen und Übergewicht)

### Die ersten Schritte

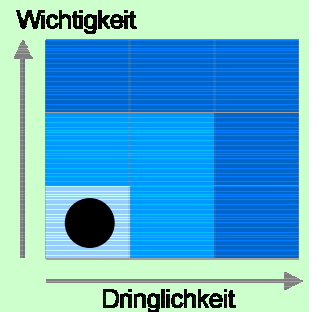
	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Einholen von Informationen über das Modell zur Sportentwicklungsplanung in Mülheim, ggf. auch anderer Städte	Solinger Sportbund	Projekt läuft noch
➤ Erstellung eines Grobkonzepts zur Erhebung der o.g. Grundlagendaten und zur Erstellung eines Konzepts zur Sport-Entwicklungsplanung (Arbeitsschritte, Zuständigkeiten, Kooperationspartner, Kosten)	Staddienst Sport und Freizeit / Solinger Sportbund	08/2006
➤ Ermittlung der finanziellen Möglichkeiten von Stadt und Sport (auch im regionalen Rahmen) zur Umsetzung des Leitprojektes	Kämmerer / SSB	08/2006

#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Hartmut Lemmer, Solinger Sportbund, Tel.: 0212-202111, E-Mail: [H.Lemmer@solingen.de](mailto:H.Lemmer@solingen.de),  
in Kooperation mit dem Staddienst Sport- und Freizeit der Stadt Solingen

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Kinderführer durch Solingen

Der Kinderführer lädt Familien mit Kindern, Schulklassen, aber auch jeden Erwachsenen zu einem Rundgang durch Solingen ein. Dabei wird auf lebendige Weise viel Wissenswertes über die Stadt, ihre Geschichte, die Bauten, Natur und Umwelt, aber auch über die Menschen und Ereignisse vermittelt, die das Gesicht der Stadt bis auf den heutigen Tag geprägt haben. Ziel dieses Vorhabens ist die Erstellung eines Kinderführers durch Solingen (Unser Solingen – eine Entdeckungsreise für Kinder). Den Kindern soll ein kleines Buch an die Hand gegeben werden,



in dem sie Hinweise und Tipps finden, was sie in ihrer Freizeit auch alleine machen können oder wo sie zusammen mit anderen Interessantes sehen und erleben können.

So können den einheimischen Kindern die Augen für ihre Heimatstadt geöffnet und dabei gleichzeitig die Stadt Solingen für fremde Kinder vorgestellt werden. Insgesamt bringen die Erlebnisangebote zudem Kindern und Erwachsenen die viele Facetten einer zukunftsfähigen Entwicklung nahe.

## Das geplante Vorgehen

Nach dem Vorbild anderer Städte soll ein Kinderführer erstellt werden, der Wissenswertes über Solingen auf attraktive Weise darstellt. Dabei kann auf den Informationen z.B. des Stadt- und



Freizeitführers "Kind in Wuppertal & im Bergischen Land" (2. Ausgabe von 2001) oder dem Elektronischen Schulkulturatlas für das Bergische Land aufgebaut werden, die inhaltlich ergänzt und kindgerecht aufbereitet werden sollen. Gemeinsam mit verschiedenen Gesprächspartnern sollen in einem ersten Schritt Ideen für den Kinderführer zusammengetragen und ein Vorgehen für den Arbeitsprozess entwickelt werden. Es sollen Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewonnen werden: Beispielsweise könnte über die Presse zur Mitarbeit eingeladen, einzelne Personen / Ein-

richtungen gezielt angesprochen und/oder über bestehende Gremien für das Projekt geworben werden.

Es ist zu überlegen, ob die Inhalte ggf. auch im Internet auf einer Homepage veröffentlicht werden sollen (ermöglicht schnelle Aktualisierung). Dies könnte zusätzlich zur Buchveröffentlichung geschehen oder (z.B. bei finanziell engen Spielräumen) einer Buchveröffentlichung vorausgehen.



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Solingen hat auch für Kinder viel zu bieten. Nicht immer können sie wissen, was sie wo erleben können.

Ein Kinderführer kann zeigen, was es speziell in den Museen gibt, wo man sicher Fahrrad fahren kann, wo Tiere beobachtet werden können, wie etwas hergestellt wird, wo Musik gemacht werden kann. Ein Kinderführer kann helfen, wenn es Sorgen gibt.....

Zudem vermittelt der Kinderführer Wissen über die Stadt, so dass bisher "belanglose" Orte und Räume in Solingen für die Kinder lebendig werden.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...Solingen zu einer besonders familienfreundlichen Stadt entwickeln,
- ...Kinder und Jugendliche frühzeitig an kulturelle Angebote heranführen,
- ...Bewegung, Sinneserfahrung, Kreativität und Gesundheit in den Alltag von Schulen und Kindertagesstätten integrieren.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgendem Nachhaltigkeits-Indikator:

- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Gesprächspartner suchen und finden (z.B. Treffen der Anbieter von Kinderkultur in Solingen) um Ideen zusammen zu tragen	Marianne Göllner	Herbst / Winter 2006
➤ Vorgehensweise und "Produkt" mit Kooperationspartnern und Mitstreitern festlegen	Marianne Göllner	Herbst / Winter 2006

#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

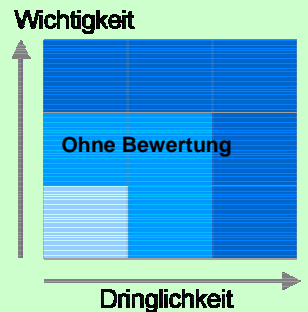
Marianne Göllner, Deutsches Klingenmuseum Solingen, Tel.: 0212-333954,  
E-Mail: [Marianne.Goellner@t-online.de](mailto:Marianne.Goellner@t-online.de)

Literatur für den Anhang:

Super RTL, RTL DISNEY Fernsehen GmbH & Co. KG 2001: Kind in Wuppertal & im Bergischen Land, Hamburg.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Servicestelle Jugendkultur

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft, ihre kreativen Fähigkeiten und Potenziale werden aber noch nicht genügend genutzt. Ästhetische Bildung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur stärken die für die Entwicklung junger Menschen wichtigen Schlüsselkompetenzen. Sie entfalten die Sinne und befördern Kreativität, die Gewissheit über die eigenen Stärken und Vertrauen in eigene Gestaltungskräfte, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, soziale Kompetenzen und Toleranz. Deshalb sollte Kultur nicht für Jugendliche konzipiert werden, sondern besonders mit und von ihnen.



Zentrales Anliegen ist deshalb die Einrichtung einer "Servicestelle Jugendkulturarbeit". Diese Stelle wird an dem freien Träger der Jugendarbeit „Cobra“ angesiedelt und soll in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Jugendförderung und dem Kulturbüro umgesetzt werden.

Dabei kann die Stadt Solingen mit Stolz auf ein bereits weit gefächertes und anregendes Kulturangebot verweisen (wie z.B. Jugendkulturfestival, Schülerrockfestival, Hip Hop High-school, Konzertmanagement in Zusammenarbeit mit dem Cow Club, Jugendkulturangebote der Cobra).

## Das geplante Vorgehen

Jugendliche treffen sich kontinuierlich unter Betreuung der Servicestelle Jugendkultur, um neue Ideen von jugendkulturellen Aktivitäten zu entwickeln, zu konzipieren und umzusetzen. Dabei sollen die verschiedenen kulturellen Richtungen der Musik-, Theater-, Tanz- und Kunstszene berücksichtigt werden.

Am Ende steht dann ein neues Kulturprogramm. Die gewonnenen Erkenntnisse können später vielleicht auch Ideen für die eigene berufliche Perspektive eröffnen. Wird Hilfe benötigt stehen erfahrene Mitarbeiter/innen zur Verfügung.



Das Ziel ist die verbesserte Jugendkulturarbeit, mehr Auftrittsmöglichkeiten, die Etablierung eines Jugendmusicalensembles in dem Soziokulturellen Centrum Cobra und insgesamt eine dezentrale Jugendkulturarbeit in den Quartieren.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Die Servicestelle soll:

- Einen Überblick über aktuelle jugendkulturelle Phänomene geben: Was ist gerade angesagt?
- neue Zusammenarbeitsformen fördern und entwickeln,
- die öffentliche Aufmerksamkeit auf Jugendkultur lenken,
- eine gerechtere Verteilung der Fördermittel im Kulturbetrieb einfordern,
- den Zugang zu Kunst und Kultur für Jugendliche erleichtern,
- Beratung bei anstehenden Veranstaltungen, Kampagnen, Projekten leisten,
- komplette Kulturprogramme realisieren,
- Nachwuchs fördern: lokale Wettbewerbe für Newcomer (Musik, Kabarett etc.) ausrichten. Kontinuierliche Zusammenarbeit mit jungen Künstlerinnen und Künstlern,
- alternativen Kunst-/ Kulturprojekte unterstützen,
- Netzwerkarbeit unterstützen: Kooperationen mit Kultur- und Jugendeinrichtungen vermitteln, Jugendkultur und Hochkultur zusammenbringen und sich gegenseitig befruchten.

### Der Nutzen des Projekts

Mit der Servicestelle Jugendkultur erhält einerseits die Musik-, Theater-, und Kunstszene junge, innovative Anregungen. Andererseits stärkt die gemeinsame Gestaltung von kulturellen Ereignissen auch das demokratische Bewusstsein der zukünftigen Generationen. Es kommt ihrem Bedürfnis nach kreativem Ausdruck entgegen, fördert ihr politisches Interesse und sichert darüber hinaus die Lebensqualität in unserer Stadt.

Lebendiges Lernen und eine weltoffene und qualitativ anspruchsvolle Kulturpolitik gehen Hand in Hand. Sie konturieren das Bild von Solingen und erhöhen die Anziehungskraft der Stadt für junge Familien, Zuwanderer und Besucher.

Das Leitprojekt unterstützt folgende Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...zusätzliche Freizeitangebote für Jugendliche schaffen und mehr interessante kulturelle Veranstaltungen anbieten,
- ...Räume der Begegnung zur Förderung von Toleranz und zur Überwindung von Angst sichern und weiter schaffen,
- ...Kinder und Jugendliche frühzeitig an kulturelle Angebote heranzuführen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die ersten Schritte

	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Abschluss</b>
Durchführung eines Pilotprojektes „Babylon – ein Jugendmusical“	Carsten Wagner	10/2006
Programm Jugendkultur 2007	Anja Herrmann	12/2006
Konzeptionierung Servicestelle	Anja Herrmann	12/2007
Jugendmusicalensemble Cobra	Anja Herrmann	12/2008

### **Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:**

Cobra, Anja Herrmann, Merscheiderstr. 77, 42699 Solingen; Tel.: 0212-331222

### **Weitere Beteiligte:**

Jugendförderung und Kulturbüro der Stadt Solingen und verschiedene soziokulturelle Vereine



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Das Themenfeld „Soziales, Jugend und Gesundheit“

„Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.“ Artikel 20 des Grundgesetzes bildet die Grundlage für das Ziel, allen Menschen in Deutschland eine angemessene Lebensgrundlage und einen Platz in unserer Gesellschaft zu gewährleisten.

Soziale Fragestellungen haben Gewicht in Solingen. Umfangreiche Projekte wurden auf den Weg gebracht, um benachteiligten Bevölkerungsgruppen (Menschen mit Krankheiten oder Behinderungen, in Armut lebende Menschen) die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der Stadt zu ermöglichen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Engagement der Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Vereine und Initiativen in der sozialen Arbeit.

Zudem versuchen die Stadt Solingen sowie deren Sozialpartner in zunehmendem Maße, die Ursachen der Armut zu bekämpfen. Hierzu zählen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (s. Handlungsfeld Arbeit) ebenso wie die Erhöhung von Bildungschancen.

Natürlich ist in diesem Zusammenhang (auch in den Leitprojekten) die nachwachsende Generation (Kinder und Jugendliche) in einem besonderen Blickfeld. Diese Zielgruppe findet sich im Zentrum zahlreicher Leitprojekte, da sie die zukünftige Entwicklung Solingens in erheblichem Maße prägen wird.

Familien sichern durch die Erziehung von Kindern und die Betreuung alter Menschen den Fortbestand der Gesellschaft. In Solingen wurde ein Bündnis für Familien gegründet, um Solingen in einer Kooperation mit allen gesellschaftlichen Kräften als familienfreundliche Stadt weiter zu entwickeln.

Kinder stehen auch im Mittelpunkt des Leitprojektes im Bereich Gesundheit. Natürlich sind die Angebote zur Gesunderhaltung und Gesundheitsvorsorge viel umfassender. Das Leitprojekt zeigt jedoch, dass die Vermeidung von Gesundheitsrisiken eng verbunden ist mit Aktivitäten in anderen Handlungsbereichen. So führen Mobilitäts- und Sportangebote (s. Themenfelder Mobilität und Sport) ebenso zu einer Reduzierung von Gesundheitsgefahren (Herz-Kreislauferkrankungen) wie die Förderung einer gesundheitsbewussten Ernährung (s. Themenfeld Handel).

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist ein weiterer Schwerpunkt der Solinger Politik. Mit der Verleihung des Integrationspreises 2005 würdigten das Bundesinnenministerium und die Bertelsmann-Stiftung die vielfältigen Integrationsansätze in Solingen. Auch anhand der Leitprojekte wird erkennbar, dass sich Solingen durch interkulturelle Offenheit und gute Integrationsarbeit auszeichnet.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die Leitprojekte im Überblick

### **Familienfreundliche Stadt Solingen**

Das Leitprojekt steht stellvertretend für zahlreiche Maßnahmen, die die Stadt Solingen in Kooperation mit den gesellschaftlichen Gruppen im neu gegründeten Bündnis für Familien entwickeln wird. Die Einführung einer Familienkarte, umfassende familienrelevante Informationen in einem Familienportal, die Koordination der Tagespflege sowie Informationsveranstaltungen sind erste Maßnahmen, die die Stadt Solingen als familienfreundliche Stadt positionieren sollen.

### **Durchführung von Integrationskursen für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer und bereits in Deutschland lebende Ausländer/innen**

Eine wesentliche Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist die Erlernung der deutschen Sprache. Das Leitprojekt führt die vorhandenen Angebote zur Erhöhung der Sprachkompetenz der Bildungsträger in Solingen zusammen. Die Treffen im Rahmen des Aktionsprogramms bildeten den Anstoß für eine weitergehende Abstimmung und Kooperation der Bildungsträger. Auch hier sind in besonderem Maße Kinder und Jugendliche angesprochen, da die Bildungs- und Beschäftigungschancen in hohem Maße von der Sprachkompetenz abhängen.

### **Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit**

Kinder leiden zunehmend unter Übergewicht und Bewegungsmangel. Die Ursachen sind vielfältig, ebenso die Maßnahmen, wie die Stadt Solingen dieser Problematik entgegen geht. Das Leitprojekt vereinigt mehrere Initiativen unter einem Dach: Der Verein Kids aktiv sowie der Solinger Sportbund bieten Konzepte zur Bewegungserziehung in Kindergärten und Schulen an, das Thema „Gesunde Ernährung“ wird in einer durch die Aktionskonferenzen angeregten Kooperation weiter bearbeitet.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### **Gewaltprävention als Querschnittsaufgabe**

Die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen hat im Jahr 2006 bundesweit in der Öffentlichkeit für große Aufregung gesorgt. Die Stadt Solingen hat bereits vor einiger Zeit ein Konzept entwickelt und in einem Stadtteil modellhaft umgesetzt. Dieses sieht verschiedene Maßnahmen in den Einrichtungen der Jugendhilfe und Schule zur Reduzierung der Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen vor. Das Leitprojekt beschreibt die Ausweitung des Modellversuchs unter Einbeziehung weiterer Personen und Institutionen.

### **Information und Koordination der Betreuung von Kindern im Alter von 0-14 Jahren**

Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren haben einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Aufgrund der demografischen Entwicklung und zur Erhöhung der Flexibilität steigt der Bedarf an Betreuungsangeboten für die Unter-3-Jährigen. Auch Hortplätze werden in größerem Umfang benötigt. Der damit verbundene Umbruch in den Einrichtungen ist bis April 2006 von einer städtischen Servicestelle begleitet und koordiniert worden. Mit dem Auslaufen dieser Einrichtung sind deren Aufgaben von anderen Personen zu übernehmen. Das Leitprojekt soll diesem Bestreben eine Struktur geben, um auch zukünftig bedarfsgerechte Betreuungsangebote für Kinder bis 14 Jahren vorhalten zu können.

### **Koordinierungsstelle für Eltern behinderter Kinder mit Migrationshintergrund**

Behinderte Menschen mit Migrationshintergrund erfahren oftmals eine zweifache Benachteiligung. Diese wird gerade bei Kindern spürbar, deren Entwicklung in erheblichem Maße beeinträchtigt werden kann. Das Leitprojekt setzt auf gezielte Aufklärung, Information und Beratung der Eltern behinderter Kinder mit Migrationshintergrund, um auf diesem Wege die Entwicklungschancen der Kinder zu erhalten. Die Idee zu diesem Projekt ist im Rahmen der Aktionskonferenzen entstanden und vereinigt unter Federführung der Regionalen Arbeitsstelle für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien (RAA) verschiedene Personen und Institutionen.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## **Strategische Ausrichtung und Qualifizierung des Solinger Integrationsnetzwerkes**

Eine gute Integration von Zuwanderern und ihren Familien ist ein zentrales Anliegen in Solingen. Mit dem Leitprojekt soll das vorhandene Netzwerk aus Vertretern der Solinger Verwaltung, den Wohlfahrtsverbänden und dem Zuwanderer- und Integrationsrat ausgebaut werden. Dabei sollen insbesondere die Selbstorganisationen der Menschen mit Migrationshintergrund besser eingebunden werden.

## **Erstellung eines Integrationsleitfadens**

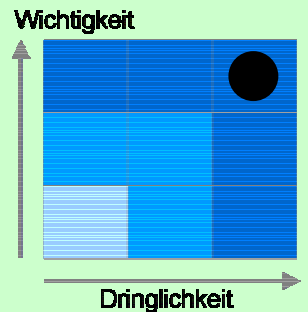
Auch dieses Leitprojekt dient der besseren Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Der Leitfaden wurde im Verlauf der Vorarbeiten zum Aktionsprogramm fertiggestellt und in den Aktionskonferenzen präsentiert. Das Leitprojekt beschreibt nun die anstehenden Arbeiten mit dem Leitfaden, um auf diese Weise eine große Verbreitung und einen effektiven Einsatz des Leitfadens zu ermöglichen.

## **Miteinander von Jung und Alt**

Im Miteinander von Jung und Alt liegt ein wichtiges Nachhaltigkeitsprinzip, bei dem beide Seiten profitieren. Das Leitprojekt vereint verschiedene Aktivitäten, die ein Beispiel geben für eine Aufgabe, die noch erhebliche Zukunftsperspektiven bietet. Mit der Freiwilligen-Agentur e.V. steht ein Verein zur Verfügung, der sich intensiv um das Miteinander von Jung und Alt kümmert. Zudem sollen die Potenziale zur Einbeziehung älterer Menschen in gesellschaftliche Aufgaben systematischer erfasst und aktiviert werden. Auch im Rahmen des Bündnisses für Familien sind Maßnahmen zum Miteinander von Jung und Alt geplant.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Familienfreundliche Stadt Solingen

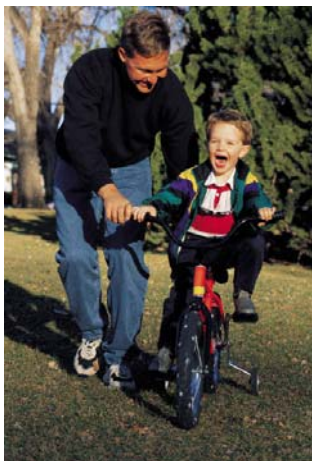
Das Bündnis für Familien wurde am 24.02.2005 gegründet, um das Ziel - Solingen als besonders familienfreundliche Stadt zu positionieren - in einem offenen Zusammenschluss mit politischen und karitativen Organisationen, Vereinen, Gruppen und Bürger/innen umzusetzen. Mit dem Familienförderplan sollen zudem Stärken und Schwächen der Familienförderung in Solingen analysiert werden. Zudem sollen Steuerungsgrößen/Kennzahlen entwickelt werden, um die Förderung von Familien effizienter zu gestalten. Das Bündnis für Familie ergänzt den Familienförderplan durch Vernetzung der für Familienförderung relevanten Personen und Institutionen sowie durch konkrete Projekte.



### Das geplante Vorgehen

- Einführung einer Familienkarte

Für Inhaber der Familienkarte bieten zahlreiche Partner aus Wirtschaft, Handel und Gastronomie sowie die großen Sportvereine eine Vielzahl von Leistungen an, die das Familienbudget schonen oder dazu anregen, als Familie mehr gemeinsam zu unternehmen



- Einrichtung eines Familienportals

Mit dem Familienportal soll über familienrelevante Angebote wie z.B. Kinderbetreuung, haushaltsnahe Dienstleistungen, Freizeitangebote bis hin zu Angeboten zur Pflege von Angehörigen informiert werden.

- Koordination von Tagespflege

Einrichtung einer Stelle zur Koordination bei der Vermittlung, Qualifizierung, Beratung und Zertifizierung von Tagesmüttern mit dem Ziel einer Ausweitung des Angebots der Betreuung der Unter-Dreijährigen.

Jährliche Bestandserhebung des Betreuungsbedarfs für Unter-Dreijährige gemäß dem TAG (Tagesbetreuungsausbaugesetz)

- Infoveranstaltungen "Familienfreundliche Personalpolitik"

Unterstützung bei der Entwicklung von familienfreundlicher Personalpolitik in den Solinger Unternehmen. Dabei soll es eine Veranstaltungsreihe des Solinger Bündnisses in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung zum Thema "Familienfreundliche Personalpolitik" geben.

- Organisation eines Familienforums

Ein Familienforum soll Solinger Einrichtungen, Vereine und Verbände und ihre Arbeit in der Familienhilfe einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Die Entwicklung von Solingen zur familienfreundlichen Stadt steigert die Attraktivität der Stadt für junge Familien und trägt damit zu einer positiven Bevölkerungsentwicklung im Sinne der Ziele von *Zukunft.Solingen* bei; Wir werden...

- ...Solingen zu einer besonders familienfreundlichen Stadt entwickeln.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Wirtschaft und Gleichstellung (Zahl der Unternehmen mit familienfreundlichen Konzepten)
- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)
- Kinderbetreuung (Versorgung mit Betreuungsplätzen)

Ergänzend zu den Nachhaltigkeitsindikatoren werden zur Zeit weitere spezifische Indikatoren in dem bundesweiten Vergleichsring "familienfreundliche Stadt" zusammen mit der KGSt unter Solinger Beteiligung erarbeitet.

### Die ersten Schritte

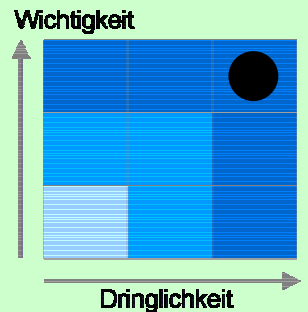
	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Durchführung einer Plenumsveranstaltung zur Festlegung einer festen Arbeitsstruktur für das Bündnis für Familien	Jürgen Beu	04/2006
➤ Durchführung einer Veranstaltung mit Best-Practice-Berichten zur Familienfreundlichkeit im Betrieb	Jürgen Beu	Herbst 2006
➤ Einführung der Familienkarte	Jürgen Beu	Ende 2006
➤ Einrichtung des Familienportals	Jürgen Beu	Ende 2006

#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Bernd Oberheuser, Jürgen Beu, 510 Ressortkoordination / Geschäftsführung Bündnis für Familien, Tel.: 0212-290-2214, E-Mail: [b.oberheuser@solingen.de](mailto:b.oberheuser@solingen.de), [j.beu@solingen.de](mailto:j.beu@solingen.de)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Durchführung von Integrationskursen für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer und bereits in Deutschland lebende Ausländer/innen

Mit diesem Leitprojekt soll die Sprachkompetenz der in Solingen lebenden Migrantinnen und Migranten gestärkt und so ein wesentlicher Beitrag zur Integration geleistet werden. Dabei sollen die gesetzlich vorgegebenen Integrationskurse für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer um verbindliche und freiwillige Angebote der Stadt Solingen sowie weiterer Bildungsträger ergänzt werden.



### Das geplante Vorgehen

In enger Zusammenarbeit mit VHS, Regionale Arbeitsstelle für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien (RAA), Familienbildungsstätte, Stadtdienst Schulen, Sprachkursträgern, der Umsetzungsgruppe für das Interkulturelle Gesamtkonzept u.a. werden bereits in Deutschland lebende Ausländer/innen mit mangelnder deutscher Sprachkompetenz - hier insbesondere Frauen mit jüngeren Kindern - zur Teilnahme an Integrationskursen verpflichtet.

In enger Zusammenarbeit mit der ARGE werden Ausländer/innen, die Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch beziehen und wegen mangelnder Sprachkenntnisse nicht in Arbeit vermittelt werden können, zur Teilnahme an Integrationskursen motiviert und angehalten werden.

Ausländer/innen, die nach dem Zuwanderungsgesetz keinen Anspruch auf Teilnahme an einem Integrationskurs haben, werden über die Möglichkeiten informiert, beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auf Antrag im Rahmen freier Kapazitäten einen Kursplatz zu erhalten.

Die Teilnahme an den Integrationskursen wird evaluiert; bei Nicht-Teilnahme wird auf mögliche Konsequenzen hingewiesen.

Es werden regelmäßige Fachkonferenzen mit Migrationserstberatungsstellen, Sprachkursträgern und Stadtteilvereinen durchgeführt, um die Maßnahmen gut aufeinander abzustimmen, Doppelangebote zu vermeiden und Angebotslücken zu schließen.

Durch die Einrichtung eines runden Tisches für niederschwellige Sprachförderangebote soll auch die Sprachförderung für Kinder im Vorschulalter intensiviert werden.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Mit der Steigerung der Sprachkompetenz der hier lebenden sowie der zuziehenden Migrantinnen und Migranten werden die Chancen für eine erfolgreiche Integration nachhaltig verbessert. Gerade durch eine gezielte, frühzeitige und nachhaltige Sprachförderung können die gesellschaftlichen Bedarfe nach qualifizierten Fachkräften unterstützt werden.

Das Projekt dient u.a. der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen: Wir werden...*

- ...Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Familien noch besser integrieren,
- ...Zukunftschancen durch gute Bildung für alle ermöglichen (sowohl für besonders Begabte als auch für Benachteiligte, z.B. durch integrative Ansätze für Migrantinnen und Migranten),
- ...Die Sprach- und Sozialkompetenz sowie die Lernfähigkeit frühzeitig und durchgängig in Kindergarten und Schule fördern.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Schulbildung (Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss)
- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)
- Sozialstruktur (Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt)

Die ersten Schritte	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Durchführung eines Abstimmungstreffens zur besseren Koordination der Anbieter von Sprachkursen	Hr. Häusgen	regelmäßig
➤ Information zur freiwilligen Teilnahme an Integrationskursen	Hr. Häusgen	regelmäßig
➤ Durchführung von Fachkonferenzen	Hr. Häusgen, Fr. Wehkamp	regelmäßig
➤ Einrichtung Runder Tisch zur Sprachförderung von Eltern und Kindern	Hr. Häusgen RAA	31.03.2006
➤ Evaluierung der Beteiligung an Integrationskursen	Hr. Häusgen	30.04.2006; wiederkehrend

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

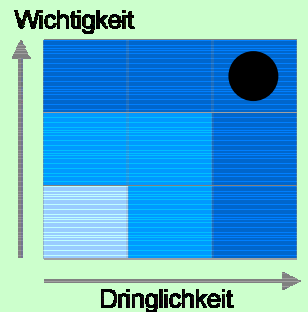
Barbara Rennbaum, Stadtdienst Einwohnerwesen, Tel.: 0212-290-2177, E-Mail: [b.rennbaum@solingen.de](mailto:b.rennbaum@solingen.de)

Mike Häusgen, Stadtdienst Einwohnerwesen – Ausländer- und Integrationsbüro, Tel.: 0212-290-2126, E-Mail: [m.haeusgen@solingen.de](mailto:m.haeusgen@solingen.de)



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit

Kinder leiden zunehmend unter Übergewicht und Bewegungsmangel. Diesem Problem soll mit dem Leitprojekt entgegen gewirkt werden. Die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen soll gezielt und unter Kooperation aller Beteiligten mit unterschiedlichen Aktivitäten und Projekten gefördert werden. Schwerpunkte sind Bewegung, Vermeidung und Reduktion von Übergewicht und Suchtprophylaxe.

Grün- und Freiräume - insbesondere innerstädtische - zu erhalten, zu verknüpfen und ihre Bedeutung für eine gesunde Freizeitgestaltung bewusst zu machen, leistet einen wichtigen Beitrag auch zur Kindergesundheit (siehe dazu das Leitprojekt „Grünraumentwicklung“). Enge Bezüge bestehen zudem zum Leitprojekt „Nachhaltige Mobilitätsangebote und -konzepte“: Bereits heute findet zum Beispiel bei der Mobilitätserziehung an Kindergärten und Grundschulen (z.B. Kinder sammeln Grüne Meilen) eine Zusammenarbeit statt, die auch für geplante Schritte beabsichtigt ist.

### Das geplante Vorgehen

Die Förderung der Kindergesundheit erfordert ein ganzheitliches Konzept, das planerische Aspekte (z.B. Schaffung von Aktionsräumen), organisatorische Fragen (z.B. Zugang zu Sportstätten), Qualifizierung (z.B. Adipositaschulung) und gezielte Initiativen (wie z.B. das Projekt Kids aktiv) kombiniert.



Der Verein Kids aktiv fördert Kinder und Jugendliche mit mangelnden Bewegungserfahrungen. Im ersten Schritt werden Kinder im Grundschulalter gezielt gefördert. Derzeit sind 7 Grundschulen erfolgreich am Programm beteiligt, das Angebot soll mittelfristig auf weitere Grundschulen ausgeweitet werden. Mit altersentsprechenden Angeboten soll das Projekt zudem in Kindertagesstätten und an weiterführenden Schulen eingeführt werden.

Auch über die Mitwirkung an Kids aktiv hinaus verankern Schulen und Kindergärten (ebenso wie weitere Einrichtungen), z.B. in Projekttagen und -wochen, das Thema Gesundheit kindgerecht im Alltag (z.B. OPUS-Schulen, Schulnetzwerk „Agenda 21 und Gesundheit“). Um Aktivitäten und Angebote transparent und damit nutzbar zu machen (Wo läuft was durch wen? Und wo ist Bedarf?) sollen diese zusammengeführt und anwendungsorientiert aufbereitet werden. Ein Schwerpunkt kann dabei auch auf dem Thema ‚Gesunde Ernährung‘ liegen: Gerade die Übermittagsbetreuung von Kindern und Jugendlichen kann Chancen bieten, die Versorgung auch mit regionalen und ökologischen Produkten zu bestreiten (siehe Leitprojekt Regionalvermarktung).

Die in 2004 erfolgte Abfrage zu Angeboten und Projekten der Gesundheitsförderung an Einrichtungen, Institutionen und bei Krankenkassen des Stadtdienstes Gesundheit bietet eine gute Grundlage, für die weitere Arbeit.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Mit dem Projekt soll die Kindergesundheit verbessert werden. Damit werden weitere positive Effekte auf das Lernverhalten und das Selbstwertgefühl von Kindern erzeugt.

Das Leitprojekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...Bewegung, Sinneserfahrung, Kreativität und Gesundheit in den Alltag von Schulen und Kindertagesstätten integrieren,
- ...die Gesundheit erhaltende und gesundheitsfördernde Infrastruktur sichern und weiter ausbauen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgendem Nachhaltigkeits-Indikator:

- Kindergesundheit (Anteil der Kinder mit Koordinationsstörungen und Übergewicht)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Ab- schluss
➤ 1. Ausweitung von Kids aktiv e.V. auf die Hälfte der Grundschulen, 2. Implementierung von Kids aktiv an möglichst allen Solinger Grundschulen	Kids aktiv e.V.	Ausweitung bis Ende 2007
➤ Erarbeitung eines Konzeptes, wie Bewegungsangebote an weiterführenden Schulen eingeführt werden können	Kids aktiv e.V.	
➤ Umsetzung des Konzept Bewegungskindergarten (beinhaltet eine Ausbildung der Erzieher/innen); 1. Schritt: Einführung in 3 Einrichtungen in Solingen	Solinger Sportbund	1. Schritt bis Ende 2007
➤ Erfahrungsaustausch „Gesunde Ernährung“ zwischen Solinger Schulen (in Kooperation mit dem SD Gesundheit und SD Natur und Umwelt)	Bernhard Erkelenz, Gymnasium Vogel- sang	Herbst/Winter 2006
➤ Recherche und nutzerfreundliche Aufbereitung vorhandener Aktivitäten und Angebote zur Gesundheitserziehung und -beratung von Kindern und Jugendlichen; 1. Schritt: Abstimmung erster Schritte, ggf. Beginn mit ausgewählten Themenfeldern und Zielgruppen (z.B. Kindergärten und Schulen, Thema: Ernährung).	Agenda- Geschäftsstelle in Kooperation SD Gesundheit	Abstimmung bis Winter 2006, nächste Schritte bis 2007

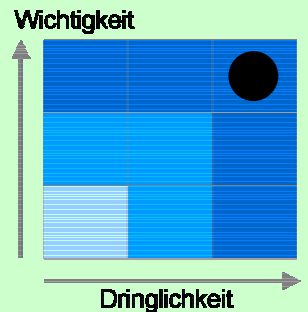
#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Dr. Christiane Tobis, Stadtdienst Gesundheit, Tel.: 0212-290-2523, E-Mail: [c.tobis@solingen.de](mailto:c.tobis@solingen.de)

**Kooperationspartner:** Solinger Sportbund

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Gewaltprävention als Querschnittsaufgabe

Ziel dieses Vorhabens ist die Entwicklung und Umsetzung von Bausteinen zur Gewaltprävention in den Einrichtungen der Jugendhilfe und Schule. Die Ergebnisse des Modellprojektes „Aufderhöhe“ haben verdeutlicht, dass durch professionelle und querschnittsorientierte Präventionsarbeit die Gewaltbereitschaft von Kindern und Jugendlichen reduziert werden kann. Diese Erfahrungen sollen nun in einem sozialräumlichen Ansatz übertragen und weiter entwickelt werden.



## Das geplante Vorgehen

In einem ausgewählten Sozialraum (Nordstadt) sollen Netzwerke aus Jugendhilfe-Einrichtungen (Familienbildung, Tageseinrichtungen, Erziehungsberatung, Jugendeinrichtungen), Schulen und anderen Akteuren aufgebaut werden. Ausgehend von den Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Aufderhöhe“ sollen institutionsübergreifende, aufeinander aufbauende Konzepte für die Kinder und Eltern im Sozialraum entwickelt werden.



Weitere Personen und Institutionen, die den Gewaltpräventionsansatz unterstützen, sollen in das Projekt integriert werden.

## Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der Vorbeugung von Gewalt.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...durch gute Präventionsarbeit und ein Gewalt vorbeugendes Konzept die Anzahl der Straftaten von Jugendlichen vermindern,
- ...Kindern und Jugendlichen die Grundwerte unserer Gesellschaftsordnung vermitteln mit Rechten und Pflichten,
- ...Zukunftschancen durch gute Bildung für alle ermöglichen (sowohl für besonders begabte als auch für Benachteiligte ...) und dabei die Eltern stärker einbeziehen,
- ...die Sprach- und Sozialkompetenz sowie die Lernfähigkeit frühzeitig und durchgängig in Kindergarten und Schule fördern,
- ...eine Bildungsoffensive im Rahmen des „Interkulturellen Gesamtkonzeptes“ anstoßen,
- ...Qualitätsstandards für die Bildungspraxis formulieren,
- ...Bewegung, Sinneserfahrung, Kreativität und Gesundheit in den Alltag von Schulen und Kindertagesstätten integrieren.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgendem Nachhaltigkeits-Indikator:

- Öffentliche Sicherheit (Anzahl an Straftaten)

### Die ersten Schritte

	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Abschluss</b>
➤ Evaluierung des Modells Aufderhöhe, Prüfung der Übertragbarkeit des Modells auf die Nordstadt	Margit Göckemeyer	Ende 2006
➤ Vorbereitung eines ersten Vernetzungs-Treffens in der Nordstadt	Margit Göckemeyer	Ende 2006

### **Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:**

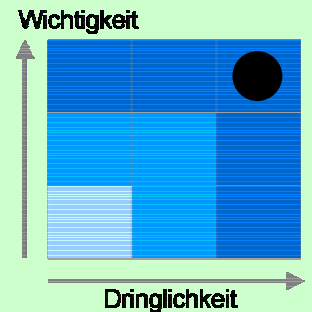
Margit Göckemeyer, 5220 Stabsstelle Jugendhilfeplanung, Tel.: 0212-290-2707, E-Mail:

[m.goeckemeyer@solingen.de](mailto:m.goeckemeyer@solingen.de)

In Kooperation mit weiteren Personen und Institutionen, u.a. Polizei-Kommissariat Vorbeugung, Tel.: 0202-284-7706

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Information und Koordination der Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren

Familienfreundlichkeit ist ein Schwerpunktziel sowohl der neuen Landesregierung als auch der Stadt Solingen. Bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielen gute Angebote zur Kinderbetreuung eine wichtige Rolle. Eltern sollen besser als bisher die Möglichkeit erhalten, für die unter 3-Jährigen eine gesicherte Betreuungsmöglichkeit zu erhalten. Derzeit liegt der Versorgungsgrad in dieser Altersgruppe in Solingen bei 1,9 %.



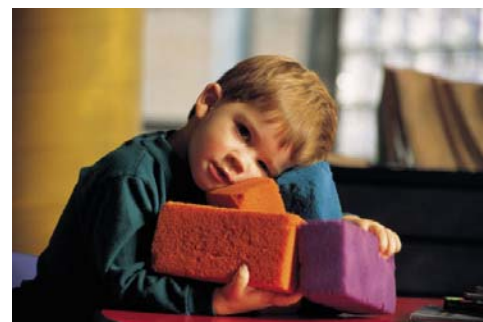
Die derzeitige Umbruchsituation – aufgrund der demografischen Entwicklung werden weniger Kindergartenplätze (3-6 Jahre) benötigt, gleichzeitig steigt der Bedarf an Hortplätzen – erfordert verschiedene Informations-, Koordinierungs- und Unterstützungsangebote, sowohl in Richtung der Betreuungseinrichtungen als auch für Eltern.



In Solingen ist seit 2003 eine Servicestelle zur Kinderbetreuung eingerichtet, die verschiedene koordinierende und unterstützende Funktionen übernommen hat. Das Projekt endete am 30.04.2006, so dass die beschriebenen Aufgaben neu geregelt werden müssen.

## Das geplante Vorgehen

Auf der Basis einer Erhebung des Kinderbetreuungsbedarfs, der nach dem Tagesbetreuungsbaugesetz (TAG) jährlich zum 15.03. zu erheben ist, sollen die beschriebenen Aufgaben zur Koordinierung und Unterstützung der Kinderbetreuungsangebote neu geregelt werden. Dabei soll auch geprüft werden, wie die bisherige Arbeit der „Servicestelle für Kinderbetreuung“ fortgeführt werden kann.



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der verbesserten Anpassung der Kinderbetreuungsangebote in Solingen an den Bedarf. Damit übernimmt das Projekt eine wichtige Funktion bei der Entwicklung der Familienfreundlichkeit in Solingen.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...betriebliche Frauenförderung unterstützen,
- ...Arbeiten und Wohnen in unmittelbarer Nähe weiterhin fördern,
- ...Solingen zu einer besonders familienfreundlichen Stadt entwickeln,
- ...die Betreuungsangebote für Kinder bedarfsgerecht ausweiten.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Kinderbetreuung (Versorgung mit Betreuungsplätzen)
- Wirtschaft und Gleichstellung (Zahl der Unternehmen mit familienfreundlichen Konzepten)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Aktionstag „Solingen wird kinderfreundlich“	Oberheuser	16.06.2006
➤ Bedarfserhebung gemäß TAG	Eberhard	Mitte 2006
➤ Schaffung einer Organisationsform zur Wahrnehmung der Aufgaben der bisherigen Servicestelle	Eberhard	Mitte 2006

#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

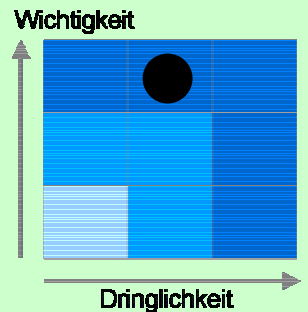
Peter Eberhard, Stadt Solingen - Jugendhilfeplanung, Tel.: 0212-290-5265, E-Mail:  
P.Eberhard@solingen.de

#### In Kooperation mit

Bernd Oberheuser, Solinger Bündnis für Familie, Tel.: 0212-290-2214, E-Mail:  
[B.Oberheuser@solingen.de](mailto:B.Oberheuser@solingen.de)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Koordinierungsstelle für Eltern behinderter Kindern mit Migrationshintergrund

Die Koordinierungsstelle wendet sich an Eltern mit behinderten Kindern, die u. a. aufgrund ihrer kulturellen, religiösen und sprachlichen Hintergründe oftmals nur geringe Kenntnisse über Krankheiten und Behinderungsformen haben und somit über Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten wenig informiert sind und sie selten in Anspruch nehmen.

Der Gefahr, dass behinderte Kinder mit Migrationshintergrund so eine doppelte Benachteiligung erfahren und durch versäumte (Früh-)förderung Chancen für Entwicklung, Integration, Bildung, Erziehung und Teilhabe verloren gehen, kann durch gezielte Aufklärung, Information und Beratung entgegnet werden.

Die Stelle ist mit pädagogischen MitarbeiterInnen, die auch eine/mehrere Herkunftssprachen beherrschen, ausgestattet.

Ziel ist es, Entwicklungen von behinderten Migrantenkindern rechtzeitig positiv zu fördern und sowohl das Wissen über den Umgang mit Behinderung und als auch das Selbstvertrauen von Migranteneltern durch die stärkere Einbeziehung in Beratungs- und Förderstrukturen zu stärken.



## Das geplante Vorgehen

Folgende Personen und Institutionen sollen einbezogen werden:

- Eltern behinderter Kinder
- Behindertenbeirat (Selbsthilfegruppen, Freundeskreise und Vereine in der Behindertenarbeit)
- Beratungsstellen Stadtdienste Gesundheit, Jugend und Soziales
- Integrative Kindertagesstätten
- Kindertherapiezentrum
- Lebenshilfe
- Förderschulen
- Frühförderstelle
- KoKoBe
- Wohlfahrtsverbände
- Landschaftsverband Rheinland
- Stadtverwaltungen Remscheid und Wuppertal
- Arbeitskreis Kindergesundheit, Kommunale Gesundheitskonferenz

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Die Finanzierung könnte durch eine Kooperation im Bergischen Städtedreieck im Rahmen eines Modellprojektes, an dem sich der Landschaftsverband Rheinland und/oder das Land NRW beteiligt, sichergestellt werden.

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt der Integration von Menschen mit Behinderungen und Sprachunsicherheiten.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden ...

- ...junge Menschen mit Behinderungen stärker integrieren,
- ...Menschen mit Migrationshintergrund durch zugehende Beratung und Information noch besser einbeziehen,
- ...Zukunftschancen durch gute Bildung für alle, Hand in Hand mit Eltern, ermöglichen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Kinderbetreuung (Versorgung mit Betreuungsplätzen)
- Schulbildung (Anteil Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Einberufung eines Runden Tisches mit allen oben genannten möglichen TeilnehmerInnen	RAA Behindertenkoordination	Winter 2006/07
➤ Gleichzeitig Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten	RAA Behindertenkoordination	Winter 2006/07

#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Frau Bärbel Oppermann-Willig, Leiterin der RAA Solingen, Tel.: 0212-290-2558

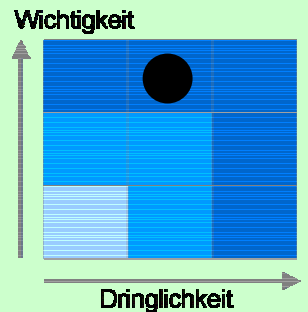
Frau Julia Lipschitz, Vorsitzende des Behindertenbeirates Solingen, Tel.: 0212-232280

Frau Andrea Noe-Kückelhaus, Stadtdienst Soziales, Behindertenkoordination, Tel.: 0212-290-5281



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Strategische Ausrichtung und Qualifizierung des Solinger Integrationsnetzwerks

Eine gute Integration von Zuwanderern und ihren Familien ist ein zentrales Anliegen in Solingen. Aus diesem Grunde wird die Integrationsarbeit als Querschnittsaufgabe wahrgenommen. Ein Interkulturelles Gesamtkonzept wurde schon 2001 für die Kommune erarbeitet. Eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aus allen Ressorts der Verwaltung, den Wohlfahrtsverbänden und dem Zuwanderer- und Integrationsrat koordiniert, regelt und evaluiert die notwendigen Maßnahmen im Rahmen des Integrationskonzeptes.



### Das geplante Vorgehen

In enger Kooperation zwischen der Ausländerbeauftragten, dem Ausländer- und Integrationsbüro und der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) werden Netzwerke auf- und ausgebaut, die den Integrationsgedanken in verschiedene Bereiche des öffentlichen Lebens in Solingen tragen. Das interkulturelle Konzept wird weiterentwickelt gemeinsam mit der Verwaltung, Vereinen und Verbänden. Dabei werden insbesondere die Selbstorganisationen von Menschen mit Migrationshintergrund (wie z.B. ausländische Vereine und Gruppen, aber auch deutsch-ausländische Initiativen) einbezogen und weitere engagierte Personen für die Netzwerkarbeit gewonnen. Der Anspruch der Partizipation und Mitwirkung wird umgesetzt, indem die Organisationen bei der Verwirklichung ihrer Ziele unterstützt werden, damit diese Ziele in das politische Handeln (z. B. des Zuwanderer- und Integrationsrates der Stadt Solingen) einfließen.

### Nutzen des Projekts

Das Projekt dient der erleichterten Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern. Zudem wird der interkulturelle Austausch zwischen Einheimischen und Zuwanderern durch Workshops, Informationsveranstaltungen und interkulturelle Trainings gefördert. Die Angebote für Zuwanderer werden im Rahmen des Projektes aufeinander abgestimmt und besser bekannt gemacht, z. B. durch den Ausbau des Internetauftrittes [www.zuwanderer.solingen.de](http://www.zuwanderer.solingen.de) oder durch den Integrationsleitfaden für Neuzuwanderer. Die strategische Ausrichtung der Integrationsarbeit wird durch intensive Verzahnung der Angebote und durch die Evaluation der erzielten Wirkungen verbessert.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Es dient der Erreichung folgender Ziele vom Leitbild *Zukunft. Solingen: Wir werden...*

- ...Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Familien noch besser integrieren,
- ...Zukunftschancen durch gute Bildung für alle ermöglichen (...z.B. durch integrative Ansätze für Migrantinnen/Migranten ...) und dabei Eltern stärker zu motivieren, sich in der Schule aktiv zu beteiligen,
- ...eine Bildungsoffensive im Rahmen des „Interkulturellen Gesamtkonzeptes“ der Stadt anstoßen.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Schulbildung (Anteil Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss)
- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)
- Arbeit (Arbeitslosenquote)
- Sozialstruktur (Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt)

Die nächsten Schritte	verantwortlich / Koordination	geplanter Ab- schluss
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchführung von regelmäßigen Treffen mit Migrantenselbstorganisationen (MSO)</li> <li>➔ Austausch über laufende Aktivitäten</li> </ul>	Luigina Di Bernardo, Anne Wehkamp	fortlaufend
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Entwicklung eines jährlichen Vereinskaleenders mit den geplanten Aktivitäten der Migrantenselbstorganisationen</li> <li>➔ Transparenz über die bestehenden Angebote und Schaffung von Kooperationen</li> </ul>	Luigina Di Bernardo, Anne Wehkamp	08/2006
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Intensive Beteiligung von Vereinen am interkulturellen Umweltfest „Leben braucht Vielfalt“</li> <li>➔ Gegenseitige Information, Vernetzung</li> </ul>	Anne Wehkamp, Ariane Bischoff,	08/2006
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchführung einer Integrationsbörse</li> <li>➔ Informationen über aktuelle Themen in der Integrationsarbeit</li> <li>➔ Information über die verschiedenen Angebote</li> </ul>	Anne Wehkamp, Barbara Rennbaum, Mike Häusgen, mit MGFFI NRW	11/2006
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Müttercafé für türkische Mütter</li> <li>➔ Intensivierung der Elternarbeit, Kennenlernen,</li> </ul>	Grundschul- Vertreterinnen	2006
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchführung von Workshops mit interkultureller Steuerungsgruppe, Vereinen und Verbänden</li> <li>➔ Weiterentwicklung des interkulturellen Konzeptes</li> </ul>	Anne Wehkamp, Sabine Gärtner- Schwardorf	12/2006

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Anne Wehkamp, Ausländerbeauftragte, Tel.: 0212-290-2225, E-Mail: [a.wehkamp@solingen.de](mailto:a.wehkamp@solingen.de)

Barbara Rennbaum, Stadtdienst Einwohnerwesen, Tel.: 0212-290-2177, E-Mail:

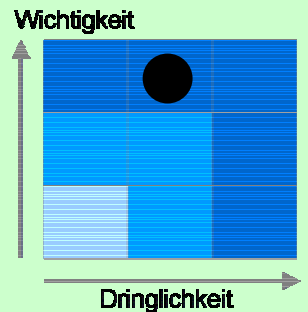
[b.rennbaum@solingen.de](mailto:b.rennbaum@solingen.de)

Mike Häusgen, Ausländer- und Integrationsbüro, Tel.: 0212-290-2126, E-Mail: [m.haeusgen@solingen.de](mailto:m.haeusgen@solingen.de)

Luigina Di Bernardo, RAA Solingen, Tel.: 0212-290-2554, E-Mail: [l.dibernardo@solingen.de](mailto:l.dibernardo@solingen.de)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

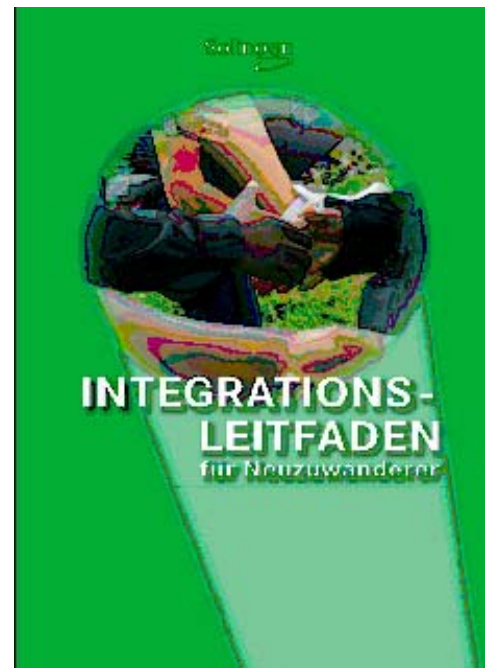


## Leitprojekt: Erstellung eines Integrationsleitfadens

Mit dem Integrationsleitfaden soll den nach Solingen zuziehenden Migrantinnen und Migranten eine Art Wegweiser an die Hand gegeben werden, welcher sie in die Lage versetzt, sich schnell und sicher zu orientieren. Der Leitfaden richtet sich zugleich aber auch an die in den Beratungsstellen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Leitfaden als Datenbank für die Beratung sowie auch als „Begrüßungsinfo“ nutzen können.

## Das geplante Vorgehen

Der Leitfaden ist im März 2006 fertig gestellt worden. Es geht nun im Weiteren um die Verbreitung des Leitfadens in Solingen. Um den Leitfaden sachgerecht einsetzen zu können, sollen Beraterinnen und Berater im Umgang mit dem Leitfaden geschult werden. Der Leitfaden wurde in das Internet eingestellt und wird laufend aktualisiert werden.



## Der Nutzen des Projekts

Mit dem Leitprojekt soll der Integrationsprozess für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer verbessert werden. Mit Informationen aus einer Hand präsentiert sich das Integrationsbüro als Lotse für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer in Solingen.

Es dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen: Wir werden...*

- ...Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Familien noch besser integrieren,
- ...Zukunftschancen durch gute Bildung für alle ermöglichen (...z.B. durch integrative Ansätze für Migrantinnen/Migranten ...) und dabei Eltern stärker einbeziehen,
- ...eine Bildungsoffensive im Rahmen des „Interkulturellen Gesamtkonzeptes“ der Stadt anstoßen.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Arbeit (Arbeitslosenquote)
- Schulbildung (Anteil Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Schulabschluss)
- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Vorstellung des Leitfadens innerhalb der Verwaltung, bei Verbänden, im Zuwanderer- und Integrationsrat und Migrantorganisationen	Hr. Häusgen	bis Ende 2006
➤ Einstellung des Leitfadens in das Internet	Hr. Häusgen	31.03.2006
➤ Schulung der Beraterinnen und Berater	Hr. Häusgen	fortlaufend
➤ Aktualisierung des Leitfadens	Hr. Häusgen	fortlaufend

#### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

Barbara Rennbaum, Stadtdienst Einwohnerwesen,

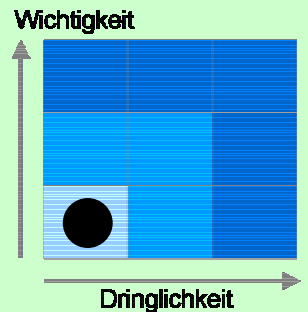
Tel.: 0212-290-2177, E-Mail: [b.rennbaum@solingen.de](mailto:b.rennbaum@solingen.de)

Mike Häusgen, Stadtdienst Einwohnerwesen, Ausländer- und Integrationsbüro,

Tel.: 0212-290-2126, [m.haeusgen@solingen.de](mailto:m.haeusgen@solingen.de)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Miteinander von Jung und Alt

Im Miteinander von Jung und Alt liegt ein wichtiges Nachhaltigkeitsprinzip. Mit der Einbeziehung von Erfahrungen älterer Menschen kann die Entwicklung jüngerer Menschen positiv beeinflusst werden. Menschen im „Unruhestand“ können im Miteinander mit jungen Menschen wichtige ehrenamtliche Aufgaben übernehmen. Jüngere Menschen können mit ihrem Engagement den Lebensalltag älterer Menschen positiv mitgestalten.



Grundsätzlich scheinen die Möglichkeiten der bei Einbeziehung älterer Menschen in Aufgaben der Gesellschaft noch lange nicht genutzt zu sein. Unter dem Motto "Aktivieren statt versorgen" können und wollen viele Seniorinnen und Senioren einen unverzichtbaren Beitrag leisten. Die "Gewinne des Alterns" mit der Suche nach "win-win-Situationen", in denen die Wünsche und Bedürfnisse der Senioren berücksichtigt werden und

zugleich etwa eine Entlastung der öffentlichen Kassen, ein Abbau familiärer Hilfeleistungen oder eine Befriedigung zwischen den Generationen stattfindet, sind vordringlich zu fördern, auszubauen und zu vernetzen.



Möglichkeiten des Miteinanders von Jung und Alt gibt es zahlreiche. An einzelnen Beispielen soll der Nutzen einer Symbiose von Jung und Alt herausgestellt werden und zum Mitmachen und zur Nachahmung anregen.

## Das geplante Vorgehen

Im Rahmen des Bündnisses für Familien werden Einzelprojekte für ein Miteinander von Jung und Alt, z.B. ein Rundgang zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, angeregt. Andere Initiativen wie die Solinger Freiwilligen Agentur setzen auf die Unterstützung der Bildungsarbeit von Schulen durch Seniorinnen und Senioren, oder auf Besuche von Jugendlichen in Seniorenheimen, um der Vereinsamung von Seniorinnen und Senioren entgegenzuwirken.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Im Miteinander von Jung und Alt liegen zahlreiche Chancen, die für die Menschen in Solingen genutzt werden können.

Das Leitprojekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen: Wir werden...*

- ...die generationsübergreifende Kommunikation fördern,
- ...die Jugendarbeit weiterentwickeln und verstärkt innovative Angebote machen,
- ...Räume der Begegnung zur Förderung von Toleranz und zur Überwindung von Angst sichern und weitere schaffen.

Die zutreffenden Nachhaltigkeitsindikatoren sind schrittweise im Rahmen der weiteren Projektentwicklung zu erarbeiten

### Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Einladung zu einem Rundgang durch die Solinger Innenstadt, Ziel: Bewertung der Aufenthaltsqualität aus Sicht von Jung und Alt, Verbesserungsvorschläge	Bernd Oberheuser / Jürgen Beu, GF Bündnis für Arbeit	Sommer 2006
➤ Ausdehnung des Modellprojektes „Einsatz von Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 des Gymnasiums Schwertstraße im Altenzentrum Bethanien“ auf weitere Schulen und Einrichtungen	K.-Willi Bick, Freiwilligen-Agentur e.V.	Laufend
➤ Einladung zu einem 1. Gespräch zur Ermittlung weitergehender Potenziale zur Einbeziehung älterer Menschen in gesellschaftliche Aufgaben	Rolf Wirtz	Herbst 2006

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Bernd Oberheuser, Jürgen Beu, 510 Ressortkoordination / Geschäftsführung Bündnis für Familien, Tel.: 0212-290-2214, [b.oberheuser@solingen.de](mailto:b.oberheuser@solingen.de), [j.beu@solingen.de](mailto:j.beu@solingen.de)  
K.-Willi Bick, Freiwilligen-Agentur e.V., Tel.: 0173-2872145, E-Mail: [so-frei@gmx.de](mailto:so-frei@gmx.de)  
Rolf Wirtz, Tel.: 0212-16465, E-Mail: [Rolf@wirtz-solingen.de](mailto:Rolf@wirtz-solingen.de)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Das Themenfeld „Zentren, Handel, Tourismus“

Fünf eigenständige Stadtbezirke machen Solingen sehr vielseitig. Um die Solinger Innenstadt in ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung zu stärken wurde in den vergangenen Jahren umfangreiche Umbauarbeiten vorgenommen. Zwei Leitprojekte kümmern sich um die weitere Entwicklung des Innenstadtbereichs.

Zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis der Stadt Solingen wurden zudem zwei weitere Leitprojekte entwickelt, die auf die Erhöhung der Wertschöpfung abzielen. Mit der Regionalvermarktung sollen Wirtschaftskreisläufe innerhalb der Region verstärkt werden. Diese zielen zunächst auf den Bereich der Lebensmittel, die in der Region erzeugt werden. Weitere Bereiche können in späteren Schritten in das Konzept einbezogen werden. Mit dem Ausbau der touristischen Infrastruktur sollen die vorhandenen Stärken weiter ausgebaut werden, um Besucher von außen in die Stadt zu locken, und darüber hinaus attraktive Naherholungsangebote für die Solinger Bevölkerung bereit zu stellen.

### Die Leitprojekte im Überblick

#### **Verstetigung und Weiterentwicklung des Innenstadtforums**

Den aktuellen Herausforderungen der Innenstadtentwicklung wie zunehmende Geschäftsleerstände, sinkende Miet- und Immobilienpreise etc. zu begegnen und das Zentrum Solingen zu stabilisieren und zu stärken ist das Ziel, das sich verschiedener Akteure im Rahmen des Innenstadtforums gesetzt haben.

Im Rahmen des Projektes wird das Innenstadtforum zusammen mit dem Zentren-Management in der Solinger Innenstadt konkrete Projekte mit verschiedenen Schwerpunkten umsetzen. Im zweiten Schritt wird geprüft werden, welche der Erfahrungen und Schritte auch auf weitere Solinger Zentren übertragen werden können. Enge Verbindungen bestehen zum Projekt „Innenstadtkonzept 2015“.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### **Regionalvermarktung**

In der Region um Solingen gibt es bereits gute Ansätze für die regionale Erzeugung und Vermarktung von Produkten, die gesundheits- und umweltbewusst hergestellt werden. Mit diesem Leitprojekt soll die Regionalvermarktung sowie insgesamt der nachhaltige Konsum weiter unterstützt und bekannt gemacht werden. Ein Schwerpunkt wird dabei -aufbauend auf den Erfahrungen mit „bergisch pur“- die Weiterentwicklung des Marketings für regional und ökologisch erzeugte Produkte sein. Dazu ist als 1. Schritt die Einrichtung eines „Runden Tisches Regionalvermarktung“ mit allen relevanten Akteuren geplant.

### **Innenstadtkonzept 2015**

Das im Mai 2000 vom Rat beschlossene Innenstadtkonzept 2015 beinhaltet ein Maßnahmenprogramm für die gesamte Solinger Innenstadt, das eine schrittweise Weiterentwicklung bis in das Jahr 2015 aufzeigt. Im Rahmen des Projektes soll aufgezeigt werden, wie eine langfristige Bearbeitung zentraler städtebaulicher Aufgabenstellungen als gemeinsames Engagement von Stadt und privater Seite, von Wirtschaft und gesellschaftlichen Gruppen erfolgen kann. Konkret werden im Rahmen des Projektes ausgewählte Maßnahmen aus diesem Konzept weiterverfolgt werden, wobei die Auswahl der Maßnahmen durch einen breit angelegten Mitwirkungsprozess erfolgen wird. Ein enger Zusammenhang besteht dabei zum Projekt „Verstetigung und Weiterentwicklung des Innenstadtforums“.

### **Kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau der touristischen Infrastruktur**

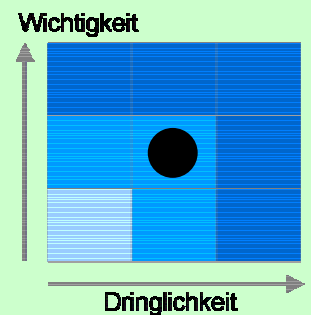
Im Rahmen der Regionale 2006 werden bereits bedeutende Projekte realisiert, um die touristische Infrastruktur in Solingen auszubauen.

Im Rahmen des Projektes soll hieran mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung angeknüpft werden um für Auswärtige aber auch für die Solinger selbst die Stadt mit ihrer Geschichte und ihrer Natur erlebbar zu machen.



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Verstetigung und Weiterentwicklung des Innenstadtforums

Um aktuellen Herausforderungen der Innenstadtentwicklung wie zunehmende Geschäftsleerstände, Mindernutzungen, sinkende Miet- und Immobilienpreise etc. zu begegnen und das Zentrum Solingen zu stabilisieren und zu stärken, haben sich im Rahmen des Innenstadtforums die wichtigsten Innenstadtakteure verbindlich verabredet und zum Ziel gesetzt, die bisherigen positiven Schritte zur Attraktivierung der Innenstadt Solingen Mitte zu verstärken. Das Innenstadtforum ist gewissermaßen die Software zur Hardware Innenstadtkonzept 2015. Insofern ist dieses Leitprojekt im Zusammenhang mit dem Projekt „Innenstadtkonzept 2015“ zu sehen.

Anfang 2006 wurde mit finanzieller Unterstützung der Stadt Solingen ein Zentren-Management installiert, das sich zunächst vorrangig um die Innenstadtentwicklung Solingen-Mitte und das Innenstadtforum, in einem nächsten Schritt dann auch um die Entwicklung in den anderen Zentren kümmern soll.

### Das geplante Vorgehen

Das Innenstadtforum wird in 2006 mit Unterstützung des Zentren-Managements konkrete Projekte in der Innenstadt umsetzen, welche in den City-Teams und in Abstimmung mit den Akteuren in der Innenstadt vorbereitet wurden. Folgende Ziele sollen vorrangig verfolgt werden:

- Reduzierung / Vermeidung Ladenleerstand durch Neuvermietung und Zwischennutzungskonzept
- Entwicklung und Umsetzung Marketingkonzept für die Innenstadt
- Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zu Sauberkeit; Gestaltung und Service in der Innenstadt

Nach einer Phase der Verstetigung soll geprüft werden, welche Erfahrungen und Methoden des Innenstadt-Forums auf andere Zentren in Solingen übertragen werden können. Deshalb sollen in diesem Leitprojekt im Sinne von „Lernendes Solingen“ auch begleitende Evaluationen durchgeführt und Strategien für die Übertragung auf andere Zentren entwickelt werden. Dabei sollen neben den klassischen Parametern für die Innenstadtentwicklung z. B. auch Belange behinderter Menschen und Fragen des demografischen Wandels berücksichtigt werden.

Projekte umsetzen Themen an denen gearbeitet werden muss **Engagement in der Projektgruppe Immobilienbesitzer** Startschuss Händler und Hauseigentümer **investieren die Kurve kriegen** Vertrauensvorschluss **City-Team** Qualität **Marketing Leerstand** urbanes Leben



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell verfolgt das Leitprojekt folgende Ziele:

- Nachhaltige Stärkung und Stabilisierung des Zentrums Solingen-Mitte und auch der anderen Stadtteilzentren
- Das Zentrum Solingen-Mitte als "Großstadt-City" profilieren und aufstellen
- Erhöhung der Frequenz und der Kaufkraftbindung in den Zentren
- Steigerung der Attraktivität in den Zentren und Schaffung einer verbesserten Ausgangsbasis für Ansiedlungen im Handels, Dienstleistungs- und Gastronomiebereich
- Förderung von Kommunikation und Kooperationen (zwischen den Akteuren, insbesondere Einzelhandel, Immobilieneigentümern, Verwaltung, Etablierung von PPP)
- Steigerung der Zufriedenheit der innerstädtischen Kunden (breites Angebot, einheitliche Öffnungszeiten, Servicequalität)

Es dient damit auch der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...die speziellen Leistungen des Solinger Einzelhandels präsentieren,
- ...vorrangig Leerstände nutzen, statt neue Flächen zu bebauen,
- ...durch zusätzliche attraktive Service-Angebote und Werbung noch mehr Menschen zum Einkauf in Solingen gewinnen,
- ...ein vielseitiges Warenangebot in Solingen fördern und dazu auch die alteingesessenen Fachgeschäfte stärken.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Wirtschaftsstruktur (Anzahl an Existenzgründungen und Insolvenzen)
- Grundversorgung (Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner in Stadtbezirken, die fußläufig (600 m) kein Einzelhandelszentrum erreichen können)

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Die ersten Schritte

	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ gemeinsame Veranstaltung von Innenstadtforum und Verantwortlichen von Innenstadtkonzept 2015 mit dem Ziel, ein gemeinsames Projekt zu definieren	Büro OB	September 2006
➤ Entwicklung eines Bewertungsrasters für die Auswahl von Maßnahmen des Innenstadtforums, orientiert am Innenstadtkonzept	Lenkungsgruppe Innenstadtforum, Initiativkreis Solingen e.V.	laufend
➤ Etablierung eines prozessbegleitenden Monitorings im Hinblick auf die Übertragung des Innenstadtforums auf andere Zentren	Initiativkreis Solingen e.V., Werbegemeinschaften	laufend
➤ Umsetzung von konkreten Projekten	Lenkungsgruppe Innenstadtforum, Initiativkreis Solingen e.V., Werbegemeinschaft WIR	Läuft. Siehe oben

### Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:

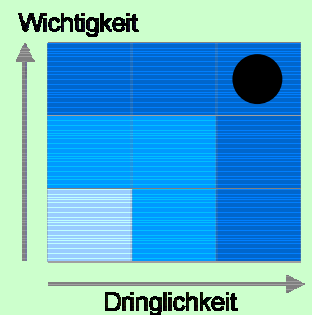
Markus Lütke Lordemann, Büro OB, Stadtentwicklung / Regionale 2006

### Potenzielle Projektpartner:

Jugendstadtrat, Sozialverbände, Kindergärten, Beiräte, Zuwanderungs- und Integrationsrat, Bezirksvertretung

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Regionalvermarktung

In der Region um Solingen gibt es gute Ansätze für die regionale Erzeugung und Vermarktung von Produkten, die gesundheits- und umweltbewusst hergestellt werden. Zahlreiche Direktvermarkter stehen in engem Kontakt mit „ihren“ Konsumenten. Seit Herbst 2005 gibt es einen ‚Einkaufsführer für regionale Lebensmittel aus dem Bergischen Städtedreieck‘, der eine Liste von Direktvermarktern sowie Hintergrundinformationen bietet. In Vorbereitung ist zudem ein Branchenführer „Nachhaltiges Leben und Wirtschaften im Bergischen Städtedreieck“, der alle Geschäfte, Dienstleistungen und Produkte für zukunftsfähiges Einkaufen und Leben auführt und gleichzeitig die regionale Wirtschaft unterstützt.

Immer mehr Regionen in Deutschland zeigen, dass nachhaltiges Leben und Konsumieren ein positives Image entwickelt. Die erfolgreichsten unter ihnen (z. B. UNSER LAND im Großraum München oder die Regionalmarke EIFEL) haben regionale Marken plaziert und professionelle Bestell-, Liefer- und Abrechnungssysteme geschaffen. Auf einem guten Weg ist diesbezüglich die Erzeuger-Verarbeiter-Gemeinschaft *bergisch pur*. Sie hat bereits gezeigt, dass man bei der Bevölkerung im Bergischen Land das Bewusstsein für den Wert einer umwelt- und sozialgerechten Lebensmittelproduktion steigern kann. Darauf gilt es nun aufzubauen und das Marketing für regionale und ökologische Produkte und Dienstleistungen weiter zu entwickeln.



## Das geplante Vorgehen

Mit diesem Leitprojekt soll die Regionalvermarktung sowie insgesamt der nachhaltige Konsum unterstützt werden. Dies soll vor allem geschehen durch

- Schaffung einer tragfähigen, mit vielen Interessengruppen besetzten Arbeitsstruktur („Runder Tisch Regionalmarktung“)
- Entwicklung von kurz- und mittelfristig umsetzbaren Marketing-Modulen für regionale Produkte, ggf. basierend auf Potenzialanalysen von Anbieter- und Käuferkreisen
- Einwerbung weiterer Akteure, die regionale, qualitativ hochwertige Produkte erzeugen oder verarbeiten, für bereits vorhandene regionale Dachmarken, wie z.B. Dachmarke *bergisch pur*
- Entwicklung von Strategien zur Ausweitung der Verkaufsstellen, u. a. auf Supermarkt-Regale und Wochenmärkte. Hierzu ist eine Kooperation mit Einzel- und Großhändlern, Marktbeschickern, Einzelhandelsverband, Ortsbauernschaft und weiteren anzustreben.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

- Die Eröffnung des Regionalladens in der Hasseldelle (beroma) im April 2006 (im Rahmen von Soziale Stadt / Regionale 2006) stellt einen wichtigen Meilenstein dar. Das Leitprojekt soll zum dauerhaften Erfolg dieses Vorhabens beitragen.
- Umsetzung von Schritten, um das Angebot regionaler bzw. ökologischer Produkte in Kantinen (z. B. Stadt Solingen), Restaurants, Kindergärten und Schulen zu fördern. Dabei ist zu prüfen, inwieweit z.B. die Schul- und Kindergartenversorgung mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen verknüpft werden kann.

Einen wichtigen Stellenwert haben Produkte von Streuobstwiesen. Denn Obstwiesen sind wichtiger Bestandteil der Bergischen Kulturlandschaft und damit sowohl bedeutend für Natur- und Artenschutz als auch für Identifikation und Erholung. Die bisher vom „Arbeitskreis Obstwiesen Bergisches Städtedreieck“ erfolgreich begonnenen Maßnahmen, wie z. B. Obstbaum-Sprechstunden, jährliches Bergisches Obstwiesenfest, Aufrufe zur Apfelernte, Apfelsammelstelle, Stärkung der regionalen Vermarktung des Apfelsaftes vom Rheinisch-Bergischen Naturschutzvereins sollen verstetigt werden. Dabei werden die städtischen Obstwiesen aktiv einbezogen.

### Der Nutzen des Projekts

Das Leitprojekt ergreift unterstützende Maßnahmen, um regionale Direktvermarktungs- und Regionalvermarktungsinitiativen (insbesondere *bergisch pur*) erfolgreich weiter zu entwickeln. Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...die Landwirtschaft, besonders die ökologische, in unserer Region stärken,
- ...die wohnungsnahе Versorgung sichern und dazu auch Vermarktungskonzepte für regionale Produkte erarbeiten,
- ...Arbeiten und Wohnen in unmittelbarer Nähe fördern.

Das Leitprojekt steht in Verbindung mit dem Nachhaltigkeitsindikator „Regionale Vermarktung“ (Zahl der Verkaufsstellen für regional und/oder ökologisch produzierte Lebensmittel) und kann mittelbar auch Auswirkungen haben auf die Indikatoren „Grundversorgung“ (Anteil der Einwohner/innen in Stadtbezirken, die fußläufig kein Einzelhandelszentrum erreichen können) und „Wirtschaftsstruktur“ (Anzahl an Existenzgründungen und Insolvenzen) – sowie auf weitere Indikatoren.



# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Die ersten Schritte

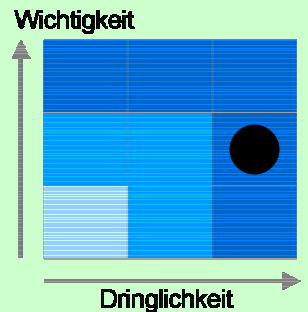
	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Runder Tisch „Regionalmarktung“ mit Einzelhandelsverband, Wirtschaftsförderung, bergisch pur, städtischen Vertretern, weiteren Interessengruppen mit dem Ziel, weitere Schritte zum Absatz regionaler (möglichst biologischer) Produkte sowie einer tragfähige Struktur dafür zu entwickeln	Agenda-Geschäftsstelle und Verbraucherzentrale	Herbst / Winter 2006
➤ Erarbeitung eines Branchenführers „Nachhaltiges Leben und Wirtschaften im Bergischen Städtedreieck“ (bereits in Umsetzung)	Regionalbüro Bergisches Städtedreieck und Kooperationspartner aus Remscheid, Solingen, Wuppertal	Herbst 2006
➤ Verstetigung der Aktivitäten des „Arbeitskreises Obstwiesen Bergisches Städtedreieck“ und Entwicklung von Schritten zur gezielten Ansprache von landwirtschaftlich tätigen Personen (Obstwiesenbesitzer)	Arbeitskreis Obstwiesen Bergisches Städtedreieck für Solingen: Biologische Station Mittlere Wupper, Untere Landschaftsbehörde	bis Sommer 2007
➤ Entwicklung eines Modellprojekts zur Schul- bzw. Kindergartenversorgung (Übermittagangebot) mit regionalen / ökologischen Produkten: 1. Schritt: Gespräch mit Schulvertreter/innen und Interessierten und Gespräch mit potenziellen Kooperationspartnern (auch unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten)	in Abstimmung mit Agenda-Geschäftsstelle	1. Gespräch: Sommer / Herbst 2006
➤ Schrittweiser Ausbau des Regionalladens beroma in der Hasseldelle	Ittertall gGmbH; Stadtentwicklung / Regionale 2006	fortlaufend, insb. im 1. Jahr (bis Frühjahr 2007)
➤ Herausgabe einer Broschüre „21 Mitmach-Tipps: Zukunftsfähiges Leben im Alltag“	Agenda-Geschäftsstelle	in 2007

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Ariane Bischoff / Ilona Ginsberg, Agenda-Geschäftsstelle, Tel.: 0212-290-6556, -6557

**Beteiligte:** Verbraucherzentralen und Agenda-Geschäftsstellen der Region, Regionalbüro Bergisches Städtedreieck, Biologische Station Mittlere Wupper, Untere Landschaftsbehörden, Ortsbauernschaft, Erzeugerverarbeiter-Gemeinschaft ‚bergisch pur‘, Einzelhandel und Einzelhandelsverband, Direktvermarkter, Ittertall gGmbH; Stadtentwicklung / Regionale 2006 etc.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Innenstadtkonzept 2015

Seit 1991 arbeitet man in Solingen intensiv an der städtebaulichen Entwicklung und urbanen Ausgestaltung der Innenstadt. Das im Mai 2000 vom Rat beschlossene *Innenstadtkonzept 2015* beinhaltet ein Maßnahmenprogramm für die gesamte Solinger Innenstadt, das eine schrittweise Weiterentwicklung bis in das Jahr 2015 aufzeigt. Ziel ist es u. a.,



- die Stadtmitte als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort sowie als Identifikationsort aufzuwerten und Anreize zum Aufenthalt durch urbane Gestaltung des öffentlichen Raumes zu ermöglichen
- die Innenstadt auch als Ort des Strukturwandels positiv zu entwickeln, z. B. in der "Südlichen Innenstadt"
- allen Nutzergruppen (Ältere, Frauen, Kinder, Behinderte usw.) entsprechend ihrer Bedürfnisse eine Integration in das städtische Leben zu ermöglichen
- eine Vernetzung der Spiel- und Grünbereiche und der Korkenzieherbahntrasse mit Fuß- und Radwegen voranzutreiben sowie ein Grünkonzept zur Stadtklimaverbesserung und für Naherholungs-/ Spiel- und Jugendfreizeitangebote auszubauen
- die Erreichbarkeit der City durch Verknüpfung von Bus und Bahn an den neuen Haltepunkten und durch die Bündelung aller Buslinien an der "Sichel" Kölnerstr./ Am Neumarkt zu verbessern
- eine kleinräumige Mischung von Handel, Arbeiten, Wohnen, Kultur, Freizeit unter dem Motto "Stadt der kurzen Wege" zu fördern.

Das Innenstadtkonzept 2015 auf Basis des Ratsbeschlusses vom 18.5.2000 ist gewissermaßen die Hardware zur Software Innenstadtforum. Insofern ist dieses Leitprojekt im Zusammenhang mit dem Projekt „Verstetigung und Weiterentwicklung des Innenstadtforums“ zu sehen.

## Das geplante Vorgehen

Im Rahmen des Aktionsprogramms Solingen sollen ausgewählte Maßnahmen von *Innenstadtkonzept 2015* vorrangig verfolgt werden. Welche, das soll in einem Mitwirkungsprozess unter Einbindung der Bürgerschaft und vor allem der Akteure aus anderen Initiativen (z. B. Innenstadtforum und City-Management) beraten werden. Dabei wird u. a. gefragt werden:

- Was wird als positiv empfunden?
- Wo wird dringender Handlungsbedarf gesehen?
- Wie kann das Innenstadtforum unterstützt werden?

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt dazu aufzuzeigen, wie eine langfristige Bearbeitung zentraler städtebaulicher Aufgabenstellungen als gemeinsames Engagement von Stadt und privater Seite, von Wirtschaft und gesellschaftlichen Gruppen erfolgen kann. Dadurch sollen vor allem soziale und kulturelle Aspekte in die Planungen und die Umsetzung einfließen.

Das Leitprojekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...die Innenstadt attraktiver und grüner gestalten und durch interessante Geschäfte beleben,
- ...Mischung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit erhalten und verbessern,
- ...Öffentliche Räume und Gebäude zu Kommunikationszentren und Aktionsräumen ausbauen, insbesondere für Kinder und Jugendliche,
- ...Profile weiterentwickeln, Identifikation stärken.

Das Vorhaben steht in Verbindung mit folgenden Nachhaltigkeits-Indikatoren:

- Mobilität (ÖPNV-Personenfahrten und Anzahl PKW pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner)
- Flächennutzung (Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an Gesamtfläche)
- Grundversorgung (Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner in Stadtbezirken, die fußläufig (600 m) kein Einzelhandelszentrum erreichen können)
- Angebote für Kinder und Jugendliche (Zahl der Angebote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit)

### Die ersten Schritte

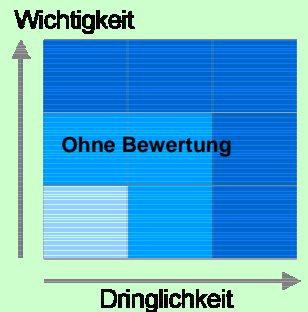
	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Kontinuierliche Durchführung eines Runden Tisches "Nordstadt" zur Begleitung städtebaulicher und sozialer Maßnahmen im Stadtteil	Büro OB Stadtentwicklung	2010
➤ Gemeinsame Veranstaltung von Verantwortlichen des Innenstadtkonzeptes 2015 und des Innenstadtforsums mit dem Ziel, die Zusammenarbeit wie bereits mit dem City Management seit 1991 positiv weiterzuführen	Büro OB Stadtentwicklung	2006

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Leiter des SD 621 Karl-Heinz Schmidt , Tel.: 0212-290-4220 und Andres Wendenburg, Abteilungsleitung Städtebauliche Planung, Tel.: 0212-290-4226



# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Kontinuierliche Weiterentwicklung und Ausbau der touristischen Infrastruktur

Touristische Aktivitäten sind abhängig von Angebot und Nachfrage. Sie sind somit einer permanenten Wandlung unterworfen und müssen zielgruppenaffin ausgerichtet werden. Tourismus bedeutet, kontinuierlich strukturellen Entwicklungen, Zeitströmungen und Besucherinteressen gerecht zu werden. Die fortlaufende Beobachtung des Marktes ist unverzichtbare Voraussetzung jeder touristischen Arbeit, von der alle miteinander verzahnten Teilaufgaben, hier „Projekte“ genannt, abhängig und beeinflussbar sind. Beispiele hierfür sind die Aktivitäten der Regionale 2006 und das Müngstener Brückenfest.

Aufbauend auf den heute bereits attraktiven touristischen Zielen, wie beispielsweise die Stadtteile Gräfrath, Solingen-Burg und die Solinger Museen, werden im Rahmen der Regionale 2006 bedeutende Projekte realisiert, um die touristische Infrastruktur auszubauen. Insbesondere hervorzuheben sind



- die Korkenzieher-Trasse,
- der Brückenpark-Müngsten sowie
- der Ausbau der Wege der Industriekultur entlang der Wupper und anderer Bachtäler

Diese Chance gilt es zukünftig zu nutzen und aktiv zu vermarkten, um für Auswärtige aber auch für die Solinger selbst die Stadt mit ihrer Geschichte und ihrer Natur erlebbar zu machen.

## Das geplante Vorgehen

Anknüpfend an die Ergänzung der Infrastruktur gilt es, die Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung weiterzuführen, unter anderem durch

- regionale Zusammenarbeit mit Wuppertal und Remscheid im Bergisches Land Tourismusmarketing e.V., der zur Zeit mit der Unterstützung des Regierungspräsidenten einen umfangreichen Masterplan für den regionalen Tourismus unter Einbezug der Leistungsträger erarbeitet
- gemeinsame Messeauftritte
- Ausdehnung des gemeinsamen Internetauftritts [www.bergisches-land.de](http://www.bergisches-land.de)
- Ausbau des Müngstener Brückenfestes zum Bergischen Brückenfest
- Weiterentwicklung der Führungen und Aktionen zur Industriekultur in Kooperation mit den Solinger Museen
- zielgruppenaffine Informationsbroschüren und –kampagnen

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...den Erlebnismix „Historische Bausubstanz - Industriekultur - Museen - Gastronomie“ erhalten, verbessern und besser vermarkten,
- ...die Solinger Landschaft umweltfreundlich für Fremdenverkehr und Naherholung stärker nutzen,
- ...Solingen für den Städte- und Tagestourismus attraktiver machen,
- ...den Weltruf Solingens für international orientierte Tourismusaktivitäten stärker nutzen,
- ...mit Wuppertal und Remscheid enger zusammenarbeiten, ein attraktives Tourismuskonzept entwickeln und die Besonderheiten der Region für Freizeit und Tourismus gemeinsam präsentieren.

Die ersten Schritte	verantwortlich / Koordination	geplanter Abschluss
➤ Erarbeitung eines Masterplans für den regionalen Tourismus unter Einbezug der Leistungsträger	1102 Stadtmarketing, Bergisches Land Tourismusmarketing e.V. (BLTM)	in Umsetzung, Fertigstellung in 2006 geplant
➤ gemeinsame Messeauftritte	1102 Stadtmarketing, Bergisches Land Tourismusmarketing e.V. (BLTM)	laufend
➤ kontinuierliche Ausdehnung des gemeinsamen Internetauftritts <a href="http://www.bergischesland.de">www.bergischesland.de</a>	1102 Stadtmarketing, Bergisches Land Tourismusmarketing e.V. (BLTM)	laufend
➤ schrittweise Ausbau zum Bergischen Brückenfest	1102 Stadtmarketing	ab 2006 bis 2010
➤ zielgruppenaffine Informationsbroschüren und -Kampagnen	1102 Stadtmarketing	laufend
➤ Führungen / Aktionen zur Industriekultur	IG Stadtführungen, Rheinisches Industriemuseum u.a.	laufend

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Frau Ulrike Zollmarsch 0212-290-2185

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Das Themenfeld „Übergreifende Handlungsbereiche“

Während der Vorstellung, Diskussion und Auswahl der Leitprojekte ergaben sich in vielen Fällen Verflechtungen und Querbezüge zwischen den verschiedenen Projekten. In den in den zuvor beschriebenen Handlungsbereichen ist dieses bereits an mehreren Stellen deutlich geworden. Letztlich spiegelt sich in diesem Umstand die Komplexität der Wirklichkeit, die mit unserem Wunsch nach Struktur und Ordnung oftmals kollidiert.

In besonderer Weise trifft der übergreifende Charakter auf zwei Leitprojekte zu: Die „Vernetzung von Eine-Welt-Initiativen/Sozialgerechter Handel“ und die „Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit“ unterstützen mit diesem „übergreifenden“ Ansatz die Realisierung mehrerer, sehr unterschiedlicher Ziele aus Zukunft.Solingen.

### Die Leitprojekte im Überblick

#### **Leitprojekt: Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit**

In der Entscheidungsfindung z.B. bei kommunalpolitischen Beschlussvorlagen ist es oft schwierig, Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichender Form zu berücksichtigen.

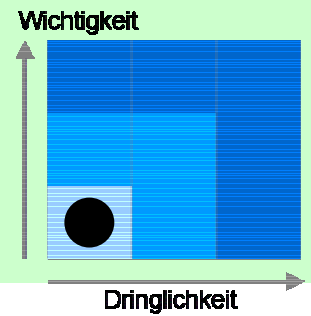
Die „Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit“ (PEZ) ist ein Instrument, um die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen der Beschlussvorlagen mit Hilfe eines einfach zu handhabenden Fragenkatalogs transparent zu machen und damit eine weitere Grundlage für die Entscheidungsfindung anzubieten. Ergebnis ist eine breitere Entscheidungsgrundlage – die den Blick auf die Zukunftsfähigkeit erweitert. Dieses Instrument soll im AS-VU erprobt werden.

#### **Leitprojekt: Vernetzung von Eine-Welt-Initiativen / sozialgerechter Handel**

Solingen verfügt über ein breites Spektrum an Vereinen, Initiativen und Gruppen, die sich für eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit in vielen Teilen der Welt einsetzen. Trotzdem besteht weiterhin eine große Notwendigkeit, diese Zusammenarbeit weiter auszubauen und zu intensivieren. Ziel des Leitprojektes ist es, die entwicklungspolitisch relevanten Gruppen (insb. Nichtregierungsorganisationen - NRO) weiter zu vernetzen, sie beim Aufbau und der Erweiterung ehren-amtlicher Strukturen gezielt zu unterstützen, öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Aktionen zu fördern sowie Strategien zur Stärkung des Verkaufs fair gehandelter Produkte zu erarbeiten. Insgesamt soll dadurch die entwicklungspolitische Projekt- und Bildungsarbeit gestärkt werden.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit

Die „Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit“ (PEZ) ist ein Instrument, um die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen kommunalpolitischer Beschlussvorlagen mit Hilfe eines einfach zu handhabenden Fragenkatalogs transparent zu machen und damit eine weitere Grundlage für die Entscheidungsfindung anzubieten. Die Erfahrungen aus mehreren Modellkommunen – darunter Bochum, Dinslaken und Bremerhaven – zeigen, dass sie eine Orientierung bietet, um Nachhaltigkeitsaspekte sowohl in die verwaltungsseitige Erarbeitung politischer Beschlussvorlagen als auch bei den politischen Entscheidungsprozessen selbst einzubinden. In einem transparenten Verfahren entsteht eine breitere Entscheidungsgrundlage – die den Blick auf die Zukunftsfähigkeit erweitert (siehe dazu agenda transfer 2004).

### Das geplante Vorgehen

Gleichzeitig mit der Erarbeitung kommunalpolitischer Beschlussvorlagen füllt die Verwaltung einfache handhabbare Checklisten („Denkleitfaden“) in einem vertretbaren Zeitaufwand (ca. 20 Minuten für den Sachbearbeiter) anhand eines Prüfschemas aus. In einer der Vorlage beigefügten, eine Seite umfassenden Folgenabschätzung werden die erwarteten positiven wie negativen Auswirkungen des zu beschließenden Vorhabens im ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich bedacht und mit Blick auf die zukunftsfähige Entwicklung der Stadt bewertet.

Anwendung des Instrumentes in Kurzform:

1. Verwaltungsmitarbeiter/innen füllen die Planungs- und Entscheidungshilfe (PEZ) aus (überwiegend Multiple Choice-Fragen) und erstellen die kurze Folgenabschätzung
2. daraus kann sich eine zusätzliche (ressortübergreifende) fachliche Abstimmung ergeben,
3. die ausgefüllte PEZ wird als Zusatz der Beschlussvorlage an die Politik weitergeleitet

Im Ergebnis werden Verwaltung und Politik veranlasst, über die Ressortgrenzen hinaus bei ihren Entscheidungen Argumente und Alternativen für eine nachhaltige Entwicklung zu berücksichtigen. (z.B. hilft PEZ dabei, Zielkonflikte von Vorhaben zu verdeutlichen und Projekte zu optimieren). Die politische Meinungsbildung wird unterstützt und das Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit in der täglichen Arbeit gestärkt.

Die bisherigen positiven Erfahrungen anderer Modellkommunen, ebenso wie das Angebot von agenda transfer (Agentur für Nachhaltigkeit GmbH), Solingen in der Einführungsphase beratend zu unterstützen, dienen als Grundlage, um ein für Solingen zugeschnittenes Vorgehen zu entwickeln. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtdienste erfolgen, die die PEZ auch später anwenden. Aber auch das Fachwissen von Vereinen, Verbänden, politischen Vertretern, Bürger/innen etc. soll genutzt werden, um ein möglichst zielgenaues, effizientes Verfahren zu ermöglichen und den bürokratischen Aufwand nicht zu erhöhen.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Das Instrument wurde im Agenda-Team bereits vorgestellt, und es wurde dort vorgeschlagen, es im Rahmen einer zeitlich begrenzten Modellphase zunächst für Beschlussvorlagen in Zuständigkeit des ASVU zu erproben. Zudem soll PEZ auch nur bei einem Teil der dortigen Beschlussvorlagen zur Anwendung kommen. Insbesondere in der Einführungsphase erfolgt eine Betreuung durch die Agenda-Geschäftsstelle und ggf. durch weitere Ansprechpartner. Nach einer zeitlich begrenzten Modellphase gilt es, Erfahrungen auszuwerten und Aufwand und Wirkungen zu bewerten.

### Der Nutzen des Projekts

Generell dient dieses Leitprojekt dazu, aufbauend auf den Nachhaltigkeitsindikatoren (Nachhaltigkeitsbericht Solingen) Verwaltungsmitarbeiter/innen und Kommunalpolitiker/innen für Gesichtspunkte nachhaltiger Entwicklung weiter zu sensibilisieren, Ihnen eine Unterstützung an die Hand zu geben, ressort- und handlungsfeldübergreifende Kommunikation zu fördern und eine Abstimmung und Verknüpfung von Projektinhalten zu unterstützen. Gerade in Zeiten knapper Ressourcen fördert dies die effektive Nutzung vorhandener Mittel.

Das Projekt dient der Erreichung folgender Ziele von *Zukunft.Solingen*: Wir werden...

- ...Planungsverfahren und -methoden weiterentwickeln.

<b>Die ersten Schritte</b>	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Abschluss</b>
➤ 1. Beschlussfassung im Verwaltungsvorstand zur modellhaften Erprobung im ASVU	622-3 Agenda-Geschäftsstelle	Herbst/Winter 2006
➤ 2. Erarbeitung eines geeigneten Fragenkatalogs in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Stadtdienste von Ressort 6 ebenso wie unter Einbezug von politischen Vertreter/innen, Vereinen, Verbänden, Bürger/innen etc.	622-3 Agenda-Geschäftsstelle	Winter 2006/2007
➤ 3. Auswahl von Beschlussvorlagen, wo dies Verfahren angewandt wird	622-3 Agenda-Geschäftsstelle	Winter 2006/2007
➤ 4. Erprobung im ASVU	622-3 Agenda-Geschäftsstelle	Frühjahr /Sommer 2007

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt: Ariane Bischoff, Peter Vorkötter; Tel: 0212-290-6556, 0212-290-6557**

### Literatur für den Anhang:

agenda transfer – Agentur für Nachhaltigkeit GmbH 2004: Neue Wege denken – „Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit“, Ergebnisse des Modellprojektes & Empfehlungen für die Anwendung vor Ort, Bonn.

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Abb. Auszüge aus Planungs- und Entscheidungshilfen aus Modellkommunen

### Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit

Folgenabschätzung für Beschlussvorlagen

Das Instrument „Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit“ dient dazu, die positiven wie negativen Folgen von geplanten Vorhaben und Projekten auf die kommunale Entwicklung abzuschätzen und abzubilden. Als Ergänzung zu kommunalpolitischen Beschlussvorlagen dient solch eine Folgenabschätzung als zusätzliche Entscheidungsgrundlage, um Vorhaben und Projekte zukunftsfähig auszurichten. Das Instrument „Planungs- und Entscheidungshilfe Zukunftsfähigkeit“ orientiert sich am Leitbild der Agenda 21 und an dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung.

**Allgemeines**

**Titel:** Gesamtstädtischer Flächennutzungsplan 2006

**Beschlussvorlage:** TOP 2      **Organisationskennzahl:** 6

**Kurzbeschreibung:** Für die gesamtstädtischen Nutzungsstrukturen werden die Ziele und Konzepte aufgezeigt.

**Folgenabschätzung**

positiv	Das Vorhaben wirkt auf
Durch die Clusterbildung werden Synergieeffekte der Gewerbebetriebe aufgezeigt, was zusätzliche Beschäftigungseffekte generieren kann.	<b>Wirtschaft und Arbeit*</b>
Da die Ordnung des funktionalen Beziehungsgefüges der Gesamtstadt sichergestellt wird.	<b>Soziales und Gesellschaft*</b>
Durch Einarbeitung des Landschaftsprogrammes und Absichtung der Planinhalte berücksichtigt.	<b>Umwelt*</b>
Durch Beteiligung der Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (Bremen und Bremerhaven) sichergestellt.	<b>Geschlechtergerechtigkeit* (optional)</b>

Wie sind BürgerInnen am Vorhaben beteiligt?

angemessen, weil	nicht an
Beteiligung gem. §§3 und 4 BauGB. Umfangreicher Beteiligungsprozess (es wurden 120 Träger beteiligt!). Auslegungszeitraum auf 6 Wochen verlängert und umfangreiche Präsentation im Internet.	<b>BürgerInnenbeteiligung*</b>

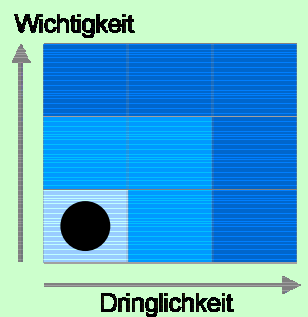
**Ergebnis der Folgenabschätzung:**  
Insgesamt ist das Vorhaben positiv zu bewerten, da die strukturellen Anpassungen der Nutzungsstrukturen aufgezeigt werden.

### Wirtschaft und Arbeit

Welche langfristigen Auswirkungen hat das Vorhaben auf:	positive	keine	negative
<b>Arbeitsplätze und Beschäftigung?</b> z.B. durch... ▪ Senkung der Arbeitslosenzahlen ▪ Steigerung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor Ort ▪ Steigerung der Anzahl neu angemeldeter Betriebe			
<b>Bildung und Ausbildung?</b> z.B. durch... ▪ Steigerung der Anzahl der Ausbildungsplätze ▪ Steigerung der Anzahl der SchülerInnen sozial schwacher Milieus an weiterführenden Schulen ▪ Verringerung der Anzahl ausländischer und deutscher Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss			
<b>Ökologische Landwirtschaft</b> z.B. durch... ▪ Steigerung der ökologisch bewirtschafteten Fläche			
<b>Regionale Wirtschaftsstruktur?</b> z.B. durch... ▪ Unterstützung der regionalen Wirtschaft (mehr Angebote regionaler Produkte auf Märkten, im Einzelhandel...) ▪ Beiträge für eine ausgeglichene Wirtschaftsstruktur			
<b>Öffentlichen Haushalt?</b> z.B. durch... ▪ Senkung der kommunalen Schulden ▪ Rücklagenbildung und Investitionen in die Zukunft			
<b>Betrieblichen Umweltschutz?</b> z.B. durch... ▪ Förderung des betrieblichen Umweltschutzes (z.B. Umweltmanagementsysteme) ▪ Beitrag für die schonende Nutzung natürlicher Ressourcen in Betrieben			
<b>Lebens- und Konsumgewohnheiten?</b> z.B. durch... ▪ Steigerung der Nachfrage nach Lebensmitteln aus Ökolandbau ▪ Faires Beschaffungswesen in öffentlichen Ein-			

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung



## Leitprojekt: Vernetzung von Eine-Welt-Initiativen / sozialgerechter Handel

Solingen verfügt über ein breites Spektrum an Vereinen, Initiativen und Gruppen, die sich für eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit in vielen Teilen der Welt einsetzen. Sie reichen von regelmäßigen Unterstützungen bis hin zu oftmals sehr langjährigen und umfangreichen Partnerschaften mit Menschen, Einrichtungen, Dörfern, Städten und Regionen in Lateinamerika, Asien, Afrika und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Die Inhalte der Zusammenarbeit sind vielseitig. Unter anderem gibt es verschiedene Läden bzw. Verkaufsstellen für fair gehandelte Produkte. Allein in den letzten sechs Jahren wurden aufgrund ihres außerordentlichen entwicklungspolitischen Einsatzes folgende Vereine mit dem Agenda-Preis der Stadt Solingen ausgezeichnet: ZukunftsWelten e.V., IUTU.net, Dritte-Welt-Gruppe Krahenhöhe, Pfadfinderstamm „Silva“ aus Solingen Wald (Projekt in Guatemala), Städtefreundschaft mit Jinotega e.V., Städtefreundschaft mit Thies e.V., Projektgruppe „Hilfe für Flüchtlinge“ des Jugendstadtrates, Aktion Untkhana e. V. (Indien), Perukreis St. Clemens.



Dieses enorme Potenzial darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Notwendigkeit weiter wächst, für eine gerechtere Entwicklung zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern zu sorgen. Es sollten noch mehr Menschen in den Industrieländern für eine Unterstützung und Förderung gewonnen werden. Die Kräfte der bestehenden Gruppen und Vereine sind jedoch begrenzt und die öffentliche Förderung dieser Arbeit wird reduziert (z.B. Landesmittel für die

Entwicklungszusammenarbeit).

Ziel des Leitprojektes ist es, die entwicklungspolitisch relevanten Gruppen (insb. Nichtregierungsorganisationen - NRO) weiter zu vernetzen, sie beim Aufbau und der Erweiterung ehrenamtlicher Strukturen gezielt zu unterstützen, öffentlichkeitswirksame Kampagnen und Aktionen zu fördern sowie Strategien zur Stärkung des Verkaufs fair gehandelter Produkte zu erarbeiten. Insgesamt soll dadurch die entwicklungspolitische Projekt- und Bildungsarbeit gestärkt werden.



Eine wichtige Basis für dieses Leitprojekt ist die geplante Einrichtung einer Eine-Welt-Koordinatoren-Stelle in Solingen, die im Rahmen des „NRW-Programms zur Förderung von Koordinatoren für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit“ gefördert wird. Die bei der Ausländerbeauftragten angesiedelte Koordinatoren-Stelle ist für den gesamten Bergischen Kreis zuständig. Sie kann in enger Zusammenarbeit mit der Ausländerbeauftragten, der Agenda-

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

Geschäftsstelle, der Politischen Bildung der Stadt Solingen und weiteren Kooperationspartnern zur Umsetzung dieses Leitprojektes beitragen.

### Das geplante Vorgehen

Um eine Weiterentwicklung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit mit den Projektpartnern in aller Welt zu erzielen, gilt es unter anderem

- für die entwicklungspolitisch relevanten Gruppen Vernetzungsangebote zu schaffen
- durch eine Bestandsaufnahme und darauf aufbauende Strategieentwicklung die Entwicklungszusammenarbeit in Solingen und in der Region insgesamt und die einzelner Vereine zu stärken
- die Arbeit der Einzelgruppen durch übergreifende Aktivitäten und Angebote öffentlich zu machen. Dabei kann auf bestehende Veranstaltungen, wie z.B. das internationale Kultur- und Umweltfest „Leben braucht Vielfalt“ oder die jährliche Auszeichnung ausgewählter Gruppen mit dem 'Agenda-Preis' (Engagement für nachhaltige Entwicklung) und dem 'Silbernen Schuh' (Engagement für Toleranz und interkulturelles Miteinander) aufgebaut werden. Es sollen dabei auch überörtliche Themen / Kampagnen (z.B. Eine-Welt-Netz NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, UN Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung) aufgegriffen und übertragen werden
- die Projektarbeit zum Thema Eine-Welt und zu fairem Handel sowie Partnerschaften an Schulen und Kindergärten zu unterstützen (hier bieten zielgruppenspezifische Projektangebote der Verbraucher-zentrale eine gute Grundlage); ggf. einen jährlichen Aktionstag an Kindergärten und Schulen einzuführen etc.;
- den Verkauf von fair gehandelten Produkten durch geeignete Strategien zu fördern: Dazu soll insbesondere im Rahmen des Leitprojektes „Regionalvermarktung“ bei allen Schritten geprüft werden, inwieweit gleichzeitig die Vermarktung von fair gehandelten Produkten mit berücksichtigt werden kann (z.B. im Rahmen eines Runden Tisches mit Einzelhandel und Wirtschaftsförderung);
- die Handlungsmöglichkeiten innerhalb des Konzerns Stadt Solingen zur Unterstützung eines gerechten Handels und der Entwicklungszusammenarbeit zu überprüfen (z.B. im Rahmen der öffentlichen Beschaffung, im Rahmen der Bildungsarbeit etc.) und konkrete Schritte zu erarbeiten.





# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Der Nutzen des Projekts

Insgesamt sollen die Bausteine des Leitprojektes die entwicklungspolitische Projekt- und Bildungsarbeit weiter fördern und stärken, das ehrenamtliche Engagement unterstützen und dafür Sorge tragen, dass die öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Eine-Welt nicht nachlässt. Im Leitbild *Zukunft.Solingen* sind diese Themen mittelbar berücksichtigt, in dem es heißt: Wir werden...

- ...Naturhaushalt und Ökosysteme langfristig sichern,
- ...das soziale und ökologische Engagement der Unternehmen unterstützen,
- ...alle Bevölkerungsgruppen stärker für ehrenamtliches Engagement interessieren
- ...anhand von einzelnen Umweltproblemen globale Zusammenhänge aufzeigen.

Das Leitprojekt trägt zur Verbesserung folgender Indikatoren des Nachhaltigkeitsberichts bei:

- Umwelt- und menschengerechter Handel (Zahl der Verkaufsstellen für fair gehandelte Produkte) sowie
- Bürgerschaftliches Engagement (Anzahl der Vereine)

<b>Die ersten Schritte</b>	<b>verantwortlich / Koordination</b>	<b>geplanter Ab- schluss</b>
4. Arbeitsgespräche zwischen Ausländerbeauftragten, Agenda-Geschäftsstelle, Politischer Bildung und der Eine-Welt-Koordination, Ziel: Präzisierung und Priorisierung von Projektbausteinen und Vorgehen	Ausländerbeauftragte und Agenda-Geschäftsstelle	Sommer /Herbst 2006
5. Moderiertes Werkstattgespräch mit Eine-Welt-Initiativen, Städtepartnerschaften und -freundschaften, entwicklungspolitisch relevanten Einrichtungen, Eine-Welt-Läden etc., Ziel: Erörterung der Vernetzungs- und Unterstützungsbedarfe, Strategieentwicklung	Ausländerbeauftragte, Eine-Welt-Koordinatorin und Agenda-Geschäftsstelle	Winter 2006/2007

**Ansprechpartner für dieses Leitprojekt:** Ausländerbeauftragte, Anne Wehkamp, Tel. 0212-290-2225; Agenda-Geschäftsstelle, Ariane Bischoff und Ilona Ginsberg, Tel. 0212-290-6556, 0212-290-6557

**Beteiligte:** Eine-Welt-Koordination, Politische Bildung der Stadt Solingen, Eine-Welt-Initiativen und Eine-Welt-Gruppen, Städtepartnerschaften und -freundschaften, entwicklungspolitisch relevante Einrichtungen, Volkshochschule, Eine-Welt-Läden, Einzelhandel u.a.

# Aktionsprogramm Solingen

Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

## Anlage 1

### Weitere Leitprojektvorschläge

Die folgenden Projekte/Maßnahmen sind im Rahmen der Erarbeitung des Aktionsprogramms Solingen vorgeschlagen worden, jedoch nicht als Leitprojekt eingestuft worden. Teilaspekte der Vorschläge sind oftmals in vorhandene Leitprojekte integriert worden. Andere Projekte sind zunächst zurückgestellt worden, da sie den an Leitprojekte gestellten Anforderungen nicht in vollem Umfang genügt haben.

Die folgende Liste versteht sich deshalb als Themenspeicher, der im Zuge eines Reviews des Aktionsprogramms erneut aufgegriffen werden sollte.

### Themenfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Entwicklung von Kombilohnmodellen für Geringqualifizierte
- Handlungsansätze aus AG Beschäftigung „Interkulturelles Gesamtkonzept“
- Design- und Kompetenzzentrum der Solinger Wirtschaft am alten Hauptbahnhof
- Forum Produktdesign
- Regelmäßiges Monitoring von Qualifizierungs- und Arbeitskräftebedarfen
- Verbesserung der Berufswahlorientierung von Schülern durch passgenaues Umsetzen und Nutzung von Kooperationen mit Betrieben

### Themenfeld Planen, Wohnen, Umwelt und Verkehr

- Einsatz städtischer Gasfahrzeuge als Vorbildfunktion
- Jobticket für städtische Bedienstete
- Stadtplan für Fahrradverkehr
- Verbesserung der Gewässergüte im Hinblick auf die Gewässerqualitätsverordnung und die EU-Wasserrahmenrichtlinie
- Erhalt der Obstwiesen als Teil der Bergischen Kulturlandschaft
- Realisierung einer Solarsiedlung
- Organisation und Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum „Gebäudeenergiepass“ und zur Nutzung regenerativer Energien
- Aufbau eines geeigneten Kennzahlensystems über die Baulandpotenziale, Baulandproduktion und-verbrauch
- Ausbau von Verkehrsmanagementsystemen
- Realisierung der B229n zwischen Landwehr und Autobahnkreuz Langenfeld
- L 683: Verlängerung zum Bahnhof Vohwinkel
- Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zum Freizeitverkehr Brückenpark Müngsten
- Kommunikationsstrategie zur Reduzierung des Flächenverbrauchs

# Aktionsprogramm Solingen

## Ein Programm für die nachhaltige Stadtentwicklung

### Themenfeld Jugend, Kultur und Sport

- Umsetzung des Sprachförderkonzeptes
- Einrichtung eines Regionalen Bildungsbüros als zentraler Schaltstelle für Kommunikation, Koordination und Unterstützung pädagogischer Maßnahmen
- Entwicklung einer zeitgemäßen Bäderlandschaft für Solingen
- Kultur in Solingen
- Agenda-Schulen

### Themenfeld Soziales, Familien und Gesundheit

- Armutsbericht für Solingen
- Verlässliche Kinderbetreuung in den Ferien
- Familienhilfen – Einbeziehung von Seniorinnen und Senioren
- Seniorenarbeit
- Integration von Menschen mit Behinderungen

### Themenfeld Handel, Zentren und Tourismus

- Leerstandsmanagement einrichten
- Regionale Tourismuskonzeption
- Ausbau von Seniorentourismusangeboten

### Übergreifende Themenfelder

- Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft Blyth, Ausbau Chalon
- Schritte zur Stärkung der Städtefreundschaften / Schulpartnerschaften
- Bertelsmann-Stiftung „Bürgerfreundliche Kommune“
- MiSS – Mehrsprachige Bürgerbeteiligung im Internet
- Bürgerbeteiligung Nordstadt und Nordbahnhof mit Rathausparkplatz
- Patenschaften von einzelnen Bürger/innen, Firmen etc. für bestimmte Einrichtungen und Projekte
- Ausbau und Erhalt ehrenamtlichen Engagements für alle Bereiche (Börse z.B. für Menschen mit bestimmten Fähigkeiten, die diese für Kinder, Jugendliche und Familien einsetzen wollen)
- Intensivierung der Vernetzung der Solinger Eine-Welt-Initiativen
- Planungskonzept unter Einbeziehung der Bevölkerung
- Umsetzung der Nachhaltigkeitsprojekte in der real beschlossenen Kommunalpolitik